# SCHWABISCHES TAGBLAT

SAMSTAG, 5 Mary 1940

UBERPARTEILICHE ZEITUNG FÜR WÜRTTEMBERG UND HOHENZOLLERN

5. JAHRGANG / NUMMER 27

#### Bischof Sproll gestorben

ROTTENBURG. Der Bischof der Diözese Rottenburg, Joannes Baptista Sproll, ist am Freitag früh im 78. Lebensjahr gestorben. Eine Würdigung des Toten veröffentlichen wir auf

#### In 94 S unden um die Welt

FORT WORTH. Nach 94stündigem Flug um die Welt landete ein Großbomber vom Typ Boeing B 50 der USA-Luftwaffe am Mittwoch auf dem Flughafen von Fort Worth (Texas). Die Maschine hat die gesamte Strecke mit einem Stundendurchschnitt von 385 km ohne Zwischenlandung zurückgelegt und wurde während des Fluges von anderen Maschinen mit Brennstoff versorgt, Die Boeing B 50 ist eine Weiterentwicklung der Superfestung B 29 mit einer Spitzengeschwindigkeit von 650 stkm, einer Bombentragfähigkeit von 10 t und einem maximalen Aktionsradius (ohne Brennstoffauinahme in der Luft) von rund 10 000 km.

Dem Flug wird von den USA-Diplomaten groß: strategische Bedeutung beigemessen, da durch ihn die Möglichkeit bewiesen wurde, je-den beliebigen Punkt der Erde zu erreichen - mit Atombomben zu belegen.

## Die Vorbehalte der Militärgouverneure

Die Stellungnahme zum Grundgesetz dem Parlamentarischen Rat überreicht

FRANKFURT. Die drei Militärgouverneure haben sich am Mittwoch über ihre Stellungnahme zum Bonner Grundgesetz, die schon durch ihre politischen Berater vorbereitet worden war, geeinigt. Sie haben ihre Einwendungen gegen das Grundgesetz als "Empfehlung von Abänderungen" einer Delegation des Par-lamentsrischen Rates mit Dr. Adenauer an der

Spitze bekanntgegeben.

In threr Mitteilung weisen die Gouverneure darauf hin, daß eine Reihe von Bestimmungen rung picht genügend klar definiert sei, um die Stellung der Länder in einem föderativen System angemessen zu wahren. Als zweites er-heben die Gouverneure einen Vorbehalt gegen den Artikel 118 c, in dem das Eingriffsrecht des Bundes zur Abwehr einer drohenden Gefahr festgelegt ist. Diese Vollmachten sollen erst ausgeübt werden können wenn sie von den Besatzungsbebörden ausdrücklich gebilligt sind. Als drittes werden die Bestimmungen über die Pinanwustlindigkeit beanstandet. Die Generäle schlagen eine Reihe von Aenderungen der Be-alimmungen über das Finanzwesen vor. wie sie im Artikel 122 folgende festgelegt sind.

Als viertes tadeln die Militärgouverneure, daß Artikel 129 nicht gans klar ist in bezug auf das Maß, in dem die Unabhängigkeit der Gerichte gesichert ist. Fünftens sind die Generäle der Ansicht, daß die Möglichkeiten des Bundes, seine eigenen Verwaltungsbehörden zu errichten, zu groß sind (Artikel 112 und 116). Die Militärgouverneure erklären schon jetzt, daß sie, wenn solche Behörden errichtet werden, sorgfillig darauf ach'en werden, da8 damit keine zu große Zentralisierung von Zuständigke'ten entsteht. E'ne Aenderung wird auch gewünscht in der Frage der öffentlichen Dienste. Hingewiesen wird dann auf die große Bedeutung die die Militärgouverneure der Frage der Ländersrenven zuwenden und sie berufen sich auf ihre Erklärung vom Juli 1948 gegen-über den Länderchefs. Sie hatten damnis ge-sagt daß jetzt der richtige Augenblick fürdie Behandlung der Ländergrenzen sei. Sie glaubten

#### Sowietmission zurückbefohlen

FRANKFURT. Am Freitagvormitag sind die Mitglieder der in ihrem Dienstgebäude in Frankfurt blockierten sowietischen Renatriierundemission abgefahren, nachdem ihnen ihr Oberkommando in Berlin am Donnersteg-abend den Befehl dazu erteilt hatte. Die Mis-sion hatte von General Clay wiederholt die Aufforderung erhalten, in die Sowiet-one zu-rückzu'schr-n. da ihre Aufgaben erledigt seien, hatte ihr aber nicht Folge geleistet. Daraufhin befahl General Clay am I. Marz die Blok-kierung des Dienstgebliufes und lieft die Ver-sorgung mit Wasser. Gas, Elektrizität sowie die Telefonverbindungen unterbrechen.

In Erwiderung auf die Maßnehmen General Clays beschlossen die russischen Behörden, die Genehmigung für die Arbeit amerikanischer Such- und Exhumierungstruppen in der nowjetischen Besatzungszone zurückzurlehen. Die bisher im Gebiet von Sondershausen und Parchim stationierten Gruppen haben daraufhin die Sowjetzone verlasien.

#### Wyschinski war doch krank

PRAG Der stellvertretende sowjetische Au-Benminister Wyschinski, dessen Ankunft in der Tschechoslowakel Ende Januar zu zahlreichen Gerüchten Anlaß gegeben hatte ist jetzt nach Moskau zurückgekehrt. Es wird bestätigt. daß Wysch'nekl zur Kur in Kacisbad wellte und daß er sich ietet von seiner Erkrankung vollständig erholt habe.

# **Englands Premier in Berlin**

Besichtigung der Luftbrücke 'Entschlossene Fortführung der bisherigen Politik

BERLIN. Der britische Premierminister Attlee ist am Freilag in Begleitung des Un-terstaatssekretärs Lord Henderson und des Luftmarschalls T. Williams in Berlin eingetroffen, wo er bis Sonntag weilen wird. Er hat bei dem britischen Militärgouverneur für Deutschland, General Sir Brian Robertson, Wohnung genommen.

In der Londoner Downing-Street wird ver-sichert, daß der Reise weniger eine politische, als eine moralische, demonstrative und in-formative Bedeutung beizumessen sel. Sie solle dartun, daß die bisherige Deutschlandpolitik der Regierung, d. h. die feste Haltung gegenüber der UdSSR und die Unterstützungsbereitschaft für die Bevölkerung Berlins, entschlossen fortgeführt werde, Gleichzeitig wird darauf hin-gewiesen, daß Besuche des Außenministers Bevin und des stellvertretenden Premierministers Morrison in Westdeutschland folgen würden.

"Der Hauptzweck des Besuches Attlees in Deutschland ist es, die Männer der Luftbrücke

nicht, daß sie zu einem spiteren Zeitpunkt vor dem Abschluß eines Friedensvertrages wie-der zu einer Behandlung des Problems bereit

Zum Schluß verlangen die Gouverneure, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtige Lage der Teil des Artikels 22 der sich auf Berlin be-

daß das Wahlgesetz dem Grundgesetz ange-

schlossen wird, sie erheben jedoch keine Enwendungen, wenn es von den Landtagen als Grundlage verwendet werde. Die Durchfüh-

rung der Wahl soll also dezentralisiert werden.

in Berlin selbst und in ihren Stützpunkten in der britischen Zone bei der Arbeit zu seben und durch seine Anwesenheit zu zeigen, daß ihre Anstrengungen von der Regierung und der Bevölkerung Englands richtig gewürdigt werden", schreibt die "Times". Das Blatt fügt jedoch hinzu, die Lufibrücke könne nicht getrennt von der allgemeinen Lage in Berlin beurteilt werden und der Premierminister werde sich sicherlich von General Robertson persönlich über den Gang der Dinge unterrichten las-

Attlee wird am Montag nach einer Besichtigung militärischer Einrichtungen der britischen Zone wieder nach London zurück-

#### Größtes Verteidigungsprogramm

LONDON. In der Unterhausdebatte über den Haushaltsplan des Verteidigungsministeriums, der für die britischen Streitkräfte im Jahre 1949/50 Aufwendungen von 759.85 Millionen Pfund vorsieht und dam't das größte Wehr-programm Großbritanniens in Friedenszeiten darstellt, übte der Oppositionsführer Churchill am M'ttwoch heftige Kritik an der Re-gerung Er warf ihr vor, daß die tatsächliche Kampfkraft der Streitkräfte den aufgewende-ten Geldmitteln nicht entspreche. Am Donnerstag begründete Verteidigungsminister Alexander die Regierungsvorlage. Er sagte, Engand er die Regierungsvorrage. Er sagte, Eng-land müsse jederzeit jeder Situation gewach-sen sein und seinen anderen Nationen gegen-über eingegangenen militärischen Verpflich-tungen nachkommen können, "solange Ruß-land sein Veto gegen den Frieden und die Sicherheit aufrecht erhält", Mit 291 gegen 155 zieht und das Grundgesetz als auch für Berlin gültig erklärt, suspendiert wird Die Gouverneure haben es auch abgelehnt, Stimmen wurde ein konservativer Antrag der den Wchretat mißbilligte, abgelehnt, die Regierungsvorlage mit 227 gegen 3 Stimmen die meisten konservativen Abgeordneten enthielten a'ch der Stimmabgabe - angenommen.

#### Vorbehalte

o. h. Die Abänderungs-"Empfehlungen" der drei Militärgouverneure zum Grundgesetz werden den Bonner Abgeordneten noch zahlreiche Schwierigkeiten bereiten, bis eine vollständige Uebereinstimmung mit den Wünschen der Besatzungsmächte erzielt sein wird. Mancher von ihnen wird es jetzt wohl auch bedauern, dem Vorschlag des Justieministers von Südwürt-temberg, Prof. Dr. Karl Schmid, nicht gefolgt zu sein und sich nicht mit einem Provisorium begnügt zu haben. So handelt es sich jetzt im-merhin um ein fertiges Verfassungswerk, das zwar noch einzelne Milngel aufweisen mag, das aber im großen und ganzen doch eine sehr dauerhafte Arbeit ist, der sich ihre Herstel-ler nicht zu schämen brauchen. Wenn nun eine solche wohlüberlegte und ausglebig erörterte Sammlung von Verfassungsartikeln in wichtigen Punkten grundlegend geändert werden soll, so bedeutet das einen ao starken Eingriff, daß sich gewiß manche Abgeordnete im Parlamentarischen Rat überingen werden, ob die Aenderungen noch mit ihrem Gewis-sen und mit ihrer Verantwortung vor dem deutschen Volke vereinbar sind.

Es war zwar schon seit längerer Zeit be-kannt, mit welchen Artikeln die Militärgou-verneure voraussichtlich nicht würden über-einstimmen. So bieten die jetzt erfolgten einstimmen. So bieten die jetzt erfoliten Einwendungen kaum noch eine große Ueber-raschung, ja sie sind sogar in manchem zu-rückhaltender ausgefallen, als man ursorung-lich erwartet hatte. Sie richten sich — alles in allem genommen, gegen den allzu zentralisti-schen Kurs, der in Bonn unter der Führung der SPD in der Frage der Vorranggesetz-zahung des Bundes und der Bundestinanzen. gebung des Bundes und der Bundesfinanzen eingeschlagen worden war. Sicher hätte sich die Komplikation, die durch die Vorbehalte der Vertreter der Besatzungsmlichte jetzt aufgetreten und die fast mehr psychologischer als tatsächlicher Natur ist, vermeiden lussen, wenn man bei der Arbeit am Verfassungswerk noch mehr, als das tatsächlich gaschieht, von dem Bewußtsein ausgeganden wäre, nicht al-leiniger Herr im sigenen Haus zu min

Welche Einstellung die drei Michte im einzelnen zum deutschen Problem haben und wie sie sich die Neuordnung denken, war schon-längst bekannt und man hätte also durchaus die Möglichkeit gehabt, sich danach zu richten. Daß es nicht geschehen ist, hat seinen Grund nicht nur darin, daß man in Bonn nicht allen Realitäten Rechnung getragen hat, sondern es sind in erster Linie die Wandlungen in der Weltpolitik, auf die man sich nicht schnell genug eingestellt hat. Zum Teil allerdings traten diese auch erst in Erschelnung, als die wich-tigsten Entscheidungen im Parlamentarischen Rat bereits getroffen waren und als man noch mit einiger Berechtigung damit rechnen konnte, gewisse Konzessionen durchsetzen zu können. So war z. B. zu Beginn und im Verlauf der Arbeiten in der Verfassunggebenden Versammlung nicht vorauszuschen, wie schwer die französische Stellungnahme ins Gewicht fal-len würde Es wird deshalb gut sein, wenn keine deutsche Stelle, die in der nächsten Zeit politische Entscheidungen zu treffen hat, eine ähnliche Fehleinschätzung begeht. Was Frank-reich will, steht fest, und Außenminister Schuman hat es erst jetzt wieder ganz eindeutig formuliert: Kein Reich mehr, selbst wenn es noch so demokratisch wäre, und keine Möglichkeit einer wirtschaftlichen Vorrangstellung für Deutschland. Darum zwar keine Verhinderung einer wirtschaftlichen Wiedergesundung der deutschen Länder, aber mit zahl-reichen und an den entscheidenden Stellen eingebauten Sicherungen.

Man hat in Bonn gemeint, dieser französi-schen Einstellung gegenüber, die ja bekannt war und sich nie gewandelt hat, auf die ameri-kanische Karte setzen zu können. Sie hat jedoch nicht so gestochen, wie man es im Parla-mentarischen Rat gehofft hatte. In Washington ist man aus verschiedenen Gründen, die nicht nur im deutschen Problem zu suchen sind und die deshalb auch nichts mit dem angeblichen Wiedererwachen eines deutschen Nationalismus etwas zu tun haben, Frankreich viel weiter entgegengekommen, als das selbst ein Mann wie General Clay vorausgesehen und in Rechnung gestellt hatte. Wir haben das Interesse, das uns die Amerikaner eine Zeitlang in so besonderem Maße entgegengebracht haben, überschätzt und haben auch zu spät ge-merkt, daß besonders das sowjetisch-ameri-kanlsche Verhältnis mit seinen Erfordernissen und seinem ständigen Auf und Ab auch un-ser Schicksal ausschlaggebend bestimmt. In ihm spielt aber Frankreich noch immer die

größere Rolle. Doch es ware verfehlt, wollte man, wie es ein Bonner Abgeordneter getan hat, jetzt von einem französischen Sieg über den Bonner Rat sprechen. Richtig ist zwar, daß sich wieder einmal, wie schon so oft, die französische Vor-sicht durchgesetzt hat. Aber sie entspringt im Grunde einer Haltung Deutschland gegenüber, die wie das deulsch-französische Ver hältnis seit der Nachkriegszeit wiederholt ge zeigt hat, eine variable Größe ist. Sie wird sich zweifellos nach unserer künftigen Einstellung zu unseren Nachbarn richten. Je entschlosse-ner wir trotz aller möglichen Rückschläge und psychologischen Hemmnisse nur an eine ehrliche Zusammenarbeit im europäischen Sinne

#### Neue Deutschland-Politik der USA?

Im Staatsdepartement ein Amt für deut sche und österreichische Fragen geschaffen

WASHINGTON. Der angekündigte Rücktritt
es Militärgouverneurs in Deutschland, Geneal Clay, der mit dem plötzlich erfolgten Rücktitt des Unterstaatssekretärs im KriegsminiMan glaubt in diesen beiden Maßnahmen den des Militärgouverneurs in Deutschland, Gene-ral Clay, der mit dem plötzlich erfolgten Rück-tritt des Unterstaatssekretärs im Kriegsministerium, William Draper, zusammenfiel, hat zu einer Roihe von Kombinationen über die künftine Deutschlandpolitik der USA Anlaß

Es ist anzunehmen, daß in Zukunft die Deutschlandpolitik stärker vom Staatsdepartement beeinflußt wird, wenn es diese nach dem vollvogenen Rücktritt Clays nicht überhaupt in die Hand nimmt. Zunächst einmal ist im Staatsdepartement ein neues Amt für deutsche und österreichische Angelegenheiten seschaffen worden, an dessen Spitze Robert Murphy, der bisherige politische Berater General Clays, gestellt worden ist. Gleichzeitig ist in Washingten bekanntgegeben worden, daß George Kennan, der Leiter des politischen Planungsstabes des Staatsdepartements in der nächsten politischen Beraters General Clays.

ersten Schritt zu einer strafferen Kontrolle des Stantsdepartements über die Besatzungspolitik erblicken zu können. Der Vorschlag, daß die Leitung der Besatzungspolitik vom Staats-Leitung der Besatzungspolitik vom Staatsdepartement übernommen werden soll, wird
zurzelt noch geprüft Wie die neue Deutschlandpolitik beschaffen sein wird, welß man blaher noch nicht. Ein Journalist behauntet, man
sei sich lediglich darüber klar geworden, welche Art Deutschland man nicht haben wolle,
nämlich ein Land mit einer Art Kolonialverfassung und mit niedrigem Lebensstandard, das
ständig der Anziehungskraft des Kommuniaständig der Anviehungskraft des Kommunis-

# "Auch kein demokratisches Reich"

Erklärungen Schumans zum deutschen Problem

PARIS. Außenminister Schumun hat in lichen Wiederaufbau der deutschen Länder ab-Beantwortung einiger Anfragen im Rat der Republik zu grundsätzlichen Fragen des deutschen Problems Stellung genommen. Zunächst betonte er, daß er ein Anhänger des deutschen Wiederaufbaues sei, damit den 50 Millionen Dautschen in den Westzonen eine Lebensmög-lichkeit gegeben werde, doch dürfe das nicht die französische Sicherheit gefährden. Weiter erklärte Schuman: "Frankreich kann n'cht die Wiedererrichtung eines deutschen Reiches zu-lassen, selbst wenn es ein demokratisches wäre. Es fällt uns zu, die Grenzen festzusetzen, über die hinaus das Grundgesetz für die drei Westmächte unannehmbar ist." Frankreich müsse auf der Forderung einer lockeren Föderation mli strikte beschränkter Zentralgewalt bestehen, ohne dabel den wirtschaft-

Ueber das deutsche Besatzungsstatut, erklärte

Schuman, bütten sich die drei Müchte geeinigt, abgesehen von der Frage des Kehler Hafens. Das Slatut bringe den Deutschen neue Erleich-terungen. Es werde aber eine Kontrolle über Bildungswesen. Presse und Rundfunk aufrechterhalten, um die Wiedergeburt eines gefährlichen Nationalismus zu verhitten. Zum Ruhrstatut sagte der Minister: "Wir sind als Gleichberechtiste in die Kontrollorgane der Stahl- und Kohlenproduktion eingetreten und das gibt uns das absolute Vetorecht bei Ent-scheidungen, die hinsichtlich dieser Produktion gefaßt werden können." Zum Schluß erklärte Schuman: "Wir können optimistisch sein, nichts wird ohne uns getan werden."

#### Forrestal zurückgetreten

WASHINGTON. Präsident Truman hat mitgeteilt, daß Verteidigungsminister James Forrestal von seinem Posten zurückgstreten sei und daß er an seiner Stelle Louis Johnsohn zum Minister ernannt habe. Der Heeresminister Kenneth Royall, der Marineminister Sullivan und der Luftwaffenminister Symington würden auf ihren Posten verbleib n. Forres-tal war das letste noch ämtierende Mitglied des früheren Kab'netts Roosevelts. Johnsohn ist Rechtenwalt und hat von 1937 bis 1940 den Posten des stellvertretenden Kriegsministers

#### Norwegen lehnte ab

OSLO. Die norwegische Regierung hat dem sowjetischen Botschafter in Oslo die Antwort Norwegens auf den sowjetischen Vorschlag ei-nes Nichtangriffspaktes überreicht. Norwegen hat das sowjetische Angebot offiziell abge-

#### Auch Dänemark beteitigt sich

KOPENHAGEN. Dinemark hat endgültig beschlosen, die Einladung zu Verhandlungen über seine Teilnahme am Nordatlantikoakt anzunehmen. Die Antwort ist bereits nach Washington übermittelt worden. Der endgültige Beschluß wurde auf e'ner S'tzung des außen-politischen Ausschusses gefaßt. Man rechnet damit, daß der dlinische Außenminister Ende M'irs zu e'ner Besprechung mit Acheson nach Washington fahren wird.

#### Großgrundbesitzer enteignet

BUKAREST. Die ruminische Regierung verfügte am Mittwoch durch einen Erlaß die völlice Enteignung der Großgrundbesitzer, die bereits durch die Bodenreform von 1946 ihren Besitz bis auf 50 ha verloren hatten Die enteigneten Güter gehen in den Staatsbesitz über. Eine eventuelle Verteilung unter die Kleinbauern wurde dabei nicht erwähnt.

#### denken und je seliener bei uns die nationalen Wallungen und oft künstlich hervorgerufenen Erregungsaustände sein werden, um so ra-scher werden die Franzosen uns eines Tages

auch den vollständigen Innerwusbau unserer

neuen Wonnung überlassen Gewiß ist die Vorstellung, sogar bei einer, wie man annahmen sollte, nebensächlichen Frage wie etwa der, welche Aufgaben nun im einzelnen der Bundesgesetzgebung unterliegen sollen, gawissermaßen bevormundet zu werden, nicht angenehm. Aber schließlich hängt von Ihr nicht unser Leben ab, und selbst die Preiheit ist, wie wir nun schon längst ge-merkt haben, ein höchst relativer Begriff. Denken wir auch daran, daß im Mai 1945 kaum jemand geglaubt und erwartet hat, wir könnten uns bereits vier Jahre scäter wieder eine eigene Verfassung geben, die zwar noch in einzelnen Punkten von den Besatzungsmichten bestimmt wird, die uns aber doch auch die Möslichkeit bletet, unser politisches Leben so zu führen, wie wir es möchten. Das ist schließlich so viel, daß wir auch die jetzt erfolgten Vorbehalte der Militärgouverneure in Kauf nehmen können und nicht nur in Kauf nehmen müssen. Was selbstverständlich nicht ausschließt, daß über die Berechtigung einzelner Einwände noch wird verhandelt werden müssen.

#### Die eiste Reaktion

BONN Die zwrite Lesung des Grundgesetses in der Vollversammlung des Parlamentarirchen Rates ist auf unbertimmte Zelt verschoben worden, um dem interfraktionellen Ausschuß die Möglichkeit zur Beratung der al-Hierton Aenderungsvorschläge zu geben. In der Beurtellung der Verbehalte ist man noch sehr surückhaltend. Der Fraktionsvorsitzende der SPD. Prof. Sich mild, wandte sich in er-ster Linie gegen die Verschläge der Militärgouverneure zu Artikal 36 Er erklürte, diese würden zu chaotischen Zuständen im Rechtslebin führen. Nur von bayerischer Se'te vertritt man bisher d'e Auttassung, dan die Einwände der Alllierten beachtet werden könnten und man glaubt, daß bei ihrer Annahme durch den Parlamentarischen Rat durchaus mit einem bayerischen "Ja" zum Grundgesetz zu rechnen let.

#### Osteurophische Militärkonferenz

WARSCHAU, Es verlautet, daß die Verteidirungschefs der osteuropäischen Länder Mitte Märr zu einer Konferenz in Ungarn einberu-Ien worden sind Tagungsort wird wahrschein lich Debrecen sein Es wird angenommen, daß die militärische Bereitschaft der Kominformländer besprochen werden soil.

#### Wettere Verhaftungen

PARIS. Wie der französische Innenminister Jules Moch bokanntgab, sind im Zusammenhang mit der bereits aufgedeckten Spionageafflire we tere Verhaftungen erfolgt. Unter den Verhafteten befindst sich ein Beamter des Hondels- und Industrieministerlums und der Geologe Pelas, der seit einem Jahr in der Abteilung für Uranforschung im französischen Atomenerg ekommissariat beschältigt ist. Ins-geramt sind nun acht Personen unter Spienngeverdacht verhaftet. Außerdem werden etwa 20 weiter Fälle zurze't untersucht.

Die Kommunisten bielten eine Massenversammiung ab, bei der Thorer noch einmal gegen den Atlant krukt und den Marshallplan Stellung nahm. Die Versammlung stimmte in einer Entschliebung "begeistert und rück-haltles der bekannten Rede von Thores in der Nationalversummlung" zu.

Herausgeber und Chetri-dakteure, W.H. Hersacker, Dr. Krest Müller und Alfred Schwenger Mingheurr der Redaktion Gudfun fluden Dr. Wil-beim Galt. Dr. Guo Heendie. Dr. Helmut Elecza. Inseph Klinzelhöfer und Franz Josef Mayer.

Vertag und Schriftletting Tühingen Uhlandsfrede 2 Monatricher Bezogspruss einschi Fregerichen 2. UM. durch die Post 5.27 DM Einzelverkaufspreis 28 Pf. Ecochemicus one Muntag, Mittwoch Sametag

Unverlangte Manualtriple worden nur but Portebel-lage turüskgegeben

Sügweststaat Sache des Volkes

General Clay well nichis von einer Einigung

Dr. Maler berichtete vor der Presse, daß auf und die Freigabe des privaten Bauens geforder Konferenz der Militärgbuverneure mit den dert, gegen die sich Innenminister Ulrich Ministerpräsidenten auch der Südweitstaat zur wandte, der erkläste, daß eine derartige Frei-Sprache gekommen set. Er habe General Clay auf die Verscherung General Koun'gs hinge-wiesen, daß die Volksabstimmung hierüber in relativ kurzer Zeit, wahrscheinlich noch vor der Ratifizierung des Grundgesetzes in Bonizu erwarten sei, wie auch darauf, daß M'ni-sterpräsident Dr. Müller von Schuman ebenfalls Zusicherungen für eine baldige Regelung dieser Frage erhalten habe. Clay habe jedoch ziemlich kurz geantwortet, ihm sei davon nichts bekannt, und es sei absolut nicht feststehend daß die Amerikaner im Begriff seien, sich mit den Franzosen zu einigen. General Clay habe erklärt, daß der neue Südweststaat ebenso unter Zwei- wie unter Dreimlichtekontrolle und auch unter der Kontrolle einer einzigen Macht denkbar sei. Als Dr. Maier sich erkundigte, weiches möglicherweise diese eine Macht sein könnte, habe Clay geantwortet: USA. Dr. Maier hat den Eindruck gewonnen, daß Amerikaner und Franzosen den Sudwesiataat wollen, daß sie nur über die Bedingungen noch in scharfem Kample liegen.

Obgleich die Volksabstimmung nicht unmittelbar bevorstehe, hilt Dr. Maier doch die Zeit für gekommen, das Volk gelstig auf diese Ent-schridung vorzubereiten, denn dieser staatliche Zusammenschluß sei in erster Linie nicht eine Sache der Regierungen sondern des Volkes. Zwischen Tübingen und Stuttgart habe es nie Soannungen und Differenzen gegeben. Auch Ministeroräsident Dr. Müller sei bereit, diese freundschaftlichen Beziehungen fortzusetzen und zu vertielen. Die wirttembergisch-budi-sche Regierung lasse sich von den Machenschaften in Sidbaden n'cht bee'ndrucken, und

s'e denke nicht daran, den Besatzungsmichten das Schauspiel eines diplomatischen Krieges wie zwischen fremden Mächten zu geben. Der Landtag von Württemberg-Baden hat am Donnerstag einstimmig einen Gesetzent-wurf zur Förderung des Wohnungsbaues angenommen. Danach stellt das Land im Haus-haltjahr 1999 mindetsens 75 Millionen DM, da-von als Vorgriff sofort 15 Millionen DM, für Argumente sufgetischt un den Bau von 12 000 Wohnungen zur Verfügung. Umschreibungen eines un In der Debatte hatte die CDU und DVP die Standpunktes sich häufen.

STUTTGART, (Elg. Ber.) Ministerpris dent Aufnebung der Wohnraumbewirtschaftung wandte, der erklärte, daß eine derartige Frei-gabe noch nicht möglich sei, da Baustoffe und Arbeitskräfte noch zu knapp seien.

#### Die Antwort Wohlebs

FREIBURG. Der Staatspräsident von Südbaden, Les Wohleb, erkillete in seiner Antwort auf das Schreiben des südwürttemberrischen Staatspräsidenten Dr. Gebhard Müller (siehe Schwib. Tagbl vom 2. Mürz), er lege besonderen Wert darauf, zu wiederholen, daß die Konferenz auf Schleß Windeck bei Bühl nicht das Ziel verfolgt habe, eine Abtrennung Hohenzollerns von Württemberg vorzubereiten. Vielmehr hätten es befreundete Politiker als "Privatleute" verschiedener Par-teizugehörigkeit für richtig gehalten, zusammenzukommen, um ihnen ganz besonders am Herzen liegende Fragen zu besprechen. Auch Beamten könne man es nicht verbieten, an privaten Besprechungen telleunehmen, wenn sie es für richtig hielten Er könne darin keine "achware Pflichtwidrigkeit" sehen.

Die Konferenziellnehmer seien nicht "Gäste Badens", sondern Gäste der tellnehmenden Badener gewesen. Die Tellnahme von Hohentollero bedeute die Fortführung eines seit Jahren gepflegten "freundnachbarischen Ge-dankennuttausches" Er, Wohleb, habe keines-wegs zur Bildung eines Komitees für ein freies Hohenzollern aufgefordert. Politiker aus Stuitgart und Tübingen einzuladen, hütte sich schon deshalb erübrigt, well man dort mit den Art keln des Bonner Grundgesetzes, die für die Badener zu zentralistisch seien, sicherlich alch einverstanden erklären würde. Die Schritte, die unternommen worden salen, hiltten nur der Wahrnehmung der jedem Staatsbürger zustehenden demokratischen Rechte ge-

cz. Eine Beschliftigung mit dem gesamten, sehr ausführlich gehaltenen Schreiben Wohlens erübrigt sich, da nur einmal mehr die alten Argumente sufgetischt und gut formulierte Umschreibungen eines unbegreiflich engen

#### Neues aus aller Welt

FREIBURG. Die in Spanien seit Beendigung des leizten Krieges internierten ehemaligen deut-schen Krieges internierten ehemaligen deut-schen Kriegsgefangenen werden jetzt nach Deutschland zurückkehren, da die katholische Ak ion in Spanien sich bereit erklärt hat, die Rosten der Reise für diese mehreren hundert Douischen bis zur deutschen Grenze zu über-

MUNCHEN, Die als Gerichtshof amtjerende nerikanische Mili arkonmission hat fünf Euro-er, darun'er drei Deutsche, weiten Spionage i Gefängnisstrafen von 12 bis 39 Jahren ver-

MUNCHEN, Die Spruchkammerverhandlung gagen den ehemaligen Präsidenien der Reichs-achtifitum-kammer, Hans Johst, findet am 17. März in München statt.

ANSBACH, Der ehemalige Präsident des Deutschun Ro'en Kreuses Herzog Karl Eduard von Sachsen-Koburg-Gotha, ist von einer Berufungskammer als Minderbelas e'er eingestatt und zu einer Geldbuße von 13 000 DM verurieilt worden.

NURNBERG Die Kulurahtellung der amer-chlischen Milliarregierung hat eich gegen das kultreten des bekannten Müschener Humeristen Welß Ferdl gewandt, der als ehemaliger Pg und schälzling von Naribearen bezeichnet wird. Nur eine guten Verbindungen mit führenden Müsguten Verbindungen mit fübrenden Mus-der Par ei habe ihm im Drillen Reich seine Kri ik ermöglicht.

BERLIN Der britische Film "Oliver Twist", der kürnlich Anlad zu Demonstrationen im bri-tischen Sektor Berlin gegeben hatte, ist von der britischen Militärregierung für ihre Besatzungszone verbeten worden.

LONDON Der Sturm, der anfangs der Woche über Nordwesteuropa hinwegslog und auf ein außergewöhnliches Tief bei Island zurückzuführen war, hat an der Westküsle Englands Ueber-

schwemmungen hervorgerufen, wie sie seit 50 Jahren nicht zu verzeichnen waren. In London trat die Temse an eiwa 12 Siellen über die Ufer und in Dünkirchen ist der Wellenbrecher gebro-

chen.

BERLIN Der orkanartige Sturm hat auch an der Ostseekdate schwere Schilden hervorgerufen. Teile des Rastocker Halens mudlen geräumt werden. In Warnemünde mußten große Teile der Bevölkerung evakulert werden, da das Wasser die Wohnungen überschwommie. In Wismer steht das gesamte Hafengeblet unter Wasser.

LONDON Die Signstarmüchte des Brüsseler aktes beschlassen am Donnerstag, noch in die-em Monat eine Zehnmächtekonferenz nach Paris inzuberuten, die ein Statut für das geplante Europaparlament aufstellen soll. Einladungen sind erzangen an die Außenminister Greßbritan-niens, Frankreichs, Belgiens, Hollands, Luxem-burgs, Schwedens, Norwegens, Dänemarks, Liallens und Irlands.

Ilens und Irlands.

LONDON, Der Londoner Botschafter der Vereinigten Staten, Lewis Douglas, hat sich am
Preitat nach Paris begeben, um dort mit Vertretern der französischen Regierung die Franz der
tern der französischen Regierung die Franz der Demontage deutscher Fabriken zu besprechen. PARIS, Durch einen Kaninchenjäger wurde bei

Arras in Nordirankreich ein unterirdisches deutsches Feldiazarett aus dem ersten Wel krieg ausgefunden, dessen Elegang verschüllet worden war und auf dessen Elegabetistellen Gerippe mit Siefeln, Helmen und Gewehren entdeckt wor-

SOPIA Im Prozed gegen die 15 bulgarischen Geistlichen wurde am Freilag vom Sinn'aanwalt gegen die eter Hauptangeklagten die Toderstrafe

NEW YORK, Bei Schneestürmen im Nordosten der Vereinigten Staaten fanden am Dienstag 28 Personen den Tod.

#### Besuch aus der Ostzone

es. Der derzeitige Vorsitzende der CDU in der Osizone und "Volksrats"-Priisident, Otto Nuschke, hatte im Verlauf seiner Reise durch die Westronen am vergangenen Dienstag eine zweistündige Unterredung mit dem Präsidenten des Parlamentarischen Rats in Bonn, Dr. Adenauer. Adenauer meinte hinterher, er hätte mit Nuschke gesprochen, weil Hundertlausende von CDU-Mitgliedern der Ostrone ihre ganze Hoffnung auf die Freunde in den Westzonen setzten. Im übrigen habe er seine eigene Meinung über den Besucher, halte es aber im Moment für unkiug, sie auszusprechen (Der Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen, Arnold, Ichnte aus "Zeitmangel", ab Nurchice zu empfangen.) Ein rauher, aber herzlicher Ton.

Ganz anders Nuschke: Es sel doch selbstverständlich, daß er als Deutscher auch e'nmal nach Borin komme (I). Nuschke berichtete noch mehr. Hauptzweck der Unterhaltung sei gewesen, zu sondieren wie gich künftig das Verhältnis von West- und Ostdeutschland gestalten möge und ob nicht die Frage einer einheitlichen Vertretung beider Teile im Ausland zu prüfen wäre, da ihm hier ein Nebeneinander von west- und ostdeutschen Konsulaten und Handelsvertretungen "absurd und gefährlich" erscheine. (Wein nicht?)

Die CDU sei zurzeit noch das einzige Band, das West- und Ostdoutschland verbinde. Sie müsse dazu dienen, die deutsche E'nheit wie-decherzustellen. Weniger vorte lhaft nahm sich dagegen seine wiederholte Versicherung aus, er habe keine Aufträge der sowjetischen Militäradministration (SMA) mit auf den Weg bekommen, nachdem doch von seiner Partet erklärt wurde, die SMA habe den Wunsch geäußert. Nuschke möge doch die Verbindung mit den Westzonen au nehmen und möglichst eng zu gestalten versuchen. Wenn die Reisen von deutschen Politikern

der Ostnone etwas siltägliches wären, lage kaum Grund vor, diesem Besuch besondere Beachtung zu schenken Im letzten Jahr ka-men aus dem sowjetisch besetzten Teil Deutschlands aber immer nur Politiker, die gefloben waren. Man darf sich daher schon einmal die Frage stellen, weshalb Nuschke, der zumindest suspekte Nachfolger des gewalt-sam entfernten ehemaligen CDU-Ostronenvorsitzenden Jakob Kaiser, sich plötzlich nach dem von "reaktionären Kapitalisten unter-jochten" Westen begab

Nun. Nuschke wollte, wie er auch noch er-klärte, die westdeutschen Politiker von der sowjetischen Bereitschaft, Verhandlungen mit dem Westen aufzunehmen, unterrichten.

Der Bote der Ostzone bestätigte nebenbel die Existent eines sowjetischen "Friedenspla-nes" und betonte sein Begehren, zur Bechdigung des "kalten Krieges" in Deutschland belzutragen. Diese Bekundung kommt etwas spät und nicht weniger abrupt. Da aber bireits die Westreise eines der Nachfolger Dr. Külz, des versterbenen Vorsitzenden der LDP, Dr. Ha-

mann, angekundigt ist, läßt sich leicht er-raten, wohin die Relse geht."

Die Unterhaltung zwischen den Siegern ist abgebrochen. Die Westmächte moielen nicht mehr mit Die Neuorganisation Westdeutschlands steht bovor. En anderes ist der Atlantikpakt, ein anderes die Bemühung um die Elnigung Europas. Da ist jedes M tiel recht, zu werhindern, was unangenehm ist.

Die SED hat ke'nen Kurswert im Westen. Bieiben nur die Biockparieien, die gedulde-ten Rudimente dessen, was dort Demokra-tie heißt. Da uns Deutschen nichts besetr bekommt, als Aufträge durchzuführen und Befehle entgegenzunehmen, wird, we'l er-wünscht", oben gereist. Der Wille zur Einheit stoht im Westen außer Frage. Ob sie rustande kommt, auf Zeit oder für dauernd ein Wunsch bleibt, entsche'den die Besatzungsmilchte, nicht deutsche Politiker, migen sie korrekt, scrvil oder aufalissig sein. Und deshalb wäre es bessor, diejenigen reisten zur nander, die es an-geht, nicht vorgeschobene Figuranten, die etwas vortäuschen sollen, was nicht ist: den Willen zur Verstündigung.

## Vertreter

Von Willt Lindner

Vertreter waren schon manchmal ein aussterbender Stand In der Inflation seinerzeit nicht weniger als d'esmal vor der Wilhrungsreform Nach dem Tage X schossen sie wieder Pilze aus der Erde S'e sind sorugagen die Gradmesser und Glücksritter der Konfunktur der Wirischaft. Das ist gut so, denn je mehr Verireter sich um den Absatz und Umsatz der Waren bemüben, um zo besser geht es der Wirtschaft

Verircier and auch die Repräsentanten ihrer Firmen Darum tragen s'e, die Vertreter, heute fast a'le schöne Akten- oder Diplomatentaschen Das hebt das Ansehen der Firmen und ihrer Vertreter natürlich noch mehr.

Auch unser Dorfkrämer ist mit den verlagorten wirtschaftlichen Verhältnissen gewachson, donn durch don Zuzug von Evakulerten und Flüchtlingen ist sein Kundenkreis enorm ges legen Er emoffingt die Vertreter, die s'ch ictel immer häufiger und zahlreicher bei ihm einfinden, mit der Grandetza eines spanischen Edelmanns Abre erst kommt d'e Kundschaft, die Herren Vertreter mitten warten. Im Laden können sie nicht warten denn der ist bei fünf Kunden bereits überfällt.

Vor Tagen, als bel dem Krämer wieder eine belingstigende Fulle herrschte, sürzte aufge-regt der Sohn des Kaufmanns durch die Hinterture in den Laden und rief:

"Vater, draußen ist schon wieder ein Ver-

"Sr: sagte der Vater, ohnehin nervös wegen des Velrahl der Runden, "das ist ja aller-kand. Das ist, glaube ich, in deser Woche schon der zehn et Vertreter gibt es heute schon wieder wie Sand am Maer!" Er lächelte seiner. Kunden zu doch dann berann er sich gegenüber in die Stube. und muinte zum wertenden Sohn: "Na, laßthe rubic mal hereinfomment"

Der Junge und zwei Kundinnen gingen, es gab Platz für den Vertreter.

E'n Herr, gut ausschend, mit Hornbrille und neuer Aktentosche, betrat den Laden. Guten Taut

"Guten Tag! Sie gestatten doch, daß ich erst mal me'ne Kundschaft bediene?" "Aber bitte sehr, selbstverständlich, ich

Er wartete, bis ich, die letzte Kundin, bezahlt hatte und meine Ware in die Tarche

Jetzt reckte sich unser Kaufmann hinter seiner Toeke wie ein Gott, "Na, dana sagen Sie m'r jettt mol, was Sie mir Schönes anzubieten haben." Der Herr mit der Hornbrille lächelte. "An-

rubleten? Wieso denn anzubleten? Sie sind doch krank!"

Ich? Krank? Wie kommen Sie denn auf den Gedanken?" Aber es ist doch bel uns angerufen worden, es möchte jemand bel Thren vorbelkommen",

sagte der Herr Ach, dann sind Sie wohl gar kein Vertre-

ter" me'nte e was kleinlauter der Krämer. "Doch ein Vertreter bin ich schon, der Vertreter ihres Haussrates Dr. Hasemann."

"Ach, du liebe Zeit!" Unser Kaufmann stand betroffen und verwirrt. Dann aber meinte er schmunzelnd: "Na, das war denn one kleine Verwechstung, entschuldigen Sie bitte vielmals. Herr Doktor! Da hat Sie doch mein Junge ganz falsch verstanden. Und krank bin nicht ich sondern meine Frau die mit einer bösen Grippe im Bett liest Wenn Sie bitte in die Privatwohnung mit hinübergehen wollen - bitte schön -

Und er führte mit Verbeugung und trippeinden Schrittes den Vertreter Aeskulaps

Under Dorf aber hatte für einige Tage wicder Stoff gum Lachen...

#### Was trägt man im Frühjahr?

Obwohl der Winter durchaus noch nicht gewillt scheint, das Feld zu räumen, sind in den Pariser Ateliers die großen Modeschöpfer schon seit langem an der Arbeit, um die neuen Kleider, mit denen sie die Frauen im Frühling beglücken wollen, zu ersinnen. Viele Frauen haben sicher bereits ängstlich überlegt, ob ihre Kleider, im vergangenen Jahr mit Mühe auf den "New look" gebracht, auch noch tracbar sein werden. Scheinbar haben die berühmten Schneider in Paris diesmal nber doch ein wenig Rücksicht auf die wirtschafilichen Schwieriskeiten ihrer Kundinnen nicht nur in Frankreich, sondern auch in vielen anderen Ländern genommen und heine einschneidende Aenderung der Linie von 1948 befohlen. Die Rocklänge ist zwar um einice Zontimeter zurückgegangen und beträgt jetzt 33 bis 35 cm vom Boden, aber sonst ist so viemlich alles erlaubt, was kleidsam ist. Die Kleiderröcke können weit oder eng sein, das Schneiderkestum ist wieder beliebt mit gera-dem Rock und einzesetzten Felten. Die kleinen we'ten Ucberjacken, die im Vorjahr so gern getragen wurden, sind auch nich modern. Ect den Farben werden matte Tone be-vorzuet: grau, stahlblau. rosa, aber auch gelb und vielett. Eine große Rolle spielen wie immer schwarz und als neue Nuance marineblau und weiß.

Rel den Schuhen setzt sich die sportliche Note, die schon in diesem Winter verharrschie, weiter durch. Nur am Abend gilt der hohe Absatz als elegant.

Wohl die groute Veränderung zeigt sich bei den Hüten, Galt im Vorjahr eine üppige Gar-nierung mit Vögela, Elumen oder Früchten els schön, so hat man sich für 19:9 für einfache Formen entschieden, die vorwietend mit Bändern geputzt werden. Und die Frisur darunter? Hier gibt es zwar keine so ausgespro-chenen Vorschriften wie bei den Kleidern. Brde wahrnehmbar i sen daß das Wellall aber langsam und sicher hat sich doch der Jahre alt sein muß.

kurze Haarschnitt durchgesetzt, der das Haar im allgemeinen nicht länger als 7 Zentimeter lassen sell. Die kunstvoll gedrebten Locken möchte man nicht mehr sehen, die Haare werden in weichen Wellen gekämmt und möglichst ungescheitelt in "geordneter Unordnung" getragen.

Nun also ans Werk, die Garderobe fürs Frühjahr zu richten. Da diesmal plücklicherweise Frau Mode keine allzu strengen Befehle ertellt, wird es nicht so schwierig sein, beim ersten Frühlingsspaxiergang so kleidsam und modisch angezogen zu sein, wie es sich jede Frau wünscht.

#### Kulturelle Nachrichten

Dreihundert tachechische Studen-Dreihundert ischechische Studen-ten, die nach Deutschland emigriert sind, haben in Ludwigsburg eine von der Mill ärregierung zur Verfügung gestellte ehemalige Kaserne zur Hochschule umges allet, um dort ihre Sudien fortzusztzen. Das Lehrperzonal besteht aus fünf ebenfalls emigrier en Profesioren der Universi-iä en Prag und Brügn und Gas dezenten.

Die na ionalchinesische Regierung hat einen großen Teil der staatlichen Sammfun-gen obinesischer Eunst nach den Ver-einigen Saa'en bringen lassen. Es solt sich um mehr als 8309 wertvolle Gemälde und Bücher handeln.

Als erste deutsche Bühne nach Kriegsende wird am 20. März das Badische Stanishenter Karlsruhe ein Auslandagastspiel geben. Un er Leitung von Generalmusikditekter Otto Ma zerath wird in Basel die Oper "Fidelie" aufgeführt werden.

Das Riesenfernrohr von Passadena in Kalifernien konnte mit seiner Fünfmeterlinte Ne belschwärme im Weltraum photographieren,
die eine Enifernung von anwinternd 10 000 Trilllinen Kilometer haben. Da die Lichtstrablen
der Nebelseinwarme bei der genann en Enifernung eine Milliarde Jahre brauch en, um auf der
Erde wahrpebmhas zu werden ist demit begie-Erde wahrnehmbar zu werden, ist damit bewit-sen daß das Welfall mindestens eine Milliarde

# In memoriam Bischof Sproll

Die Totenglocken hallen mit schwerem Klung über das schwabische Land. Bischof Dr. Jo-annes Baptista Sproll, der Diözesanbischof von Rottenburg, ist in die Ewigkeit heimgegangen. Der verstorbene Kirchenfürst, der in seinem schlichten Wesen und Auftreten nichts Herrisches an sich hatte, ist weit über die Grenzen geines Bistums und über die Schranken der Konfession hinaus bekannt, ja berühmt ge-

Joannes Bantista Sproll wurde am 2. Oktober 1870 in Schweinhausen, Kreis Biberach, in einer kinderreichen Familie als Sohn eines Straßenwärters geboren. Aus dem einfachen Volk hervorgegangen, hat der Bischof bis zu seinem Tode sein Herz und seine Liebs dem einfachen Volk bewahrt. Wie oft in der Lebensgeschichte katholischer Theologen hat auch hier der Helmatgeistliche einvegriffen, den Stunden im Pfarrhaus folgten die Jahre auf der Lateinschule in Biberach und dem Gymnasium in Ehingen, 1890 trat der junge Student ins Wilhelmstift ein, es folgte das Seminar ahr in Rottenburg und die Prister-weihe im Jahre 1895. Schon als Student hatte er sich durch den Helmatpfarrer für geschichtliche Studien begeistern lassen und auch in Tübingen den wissenschaftlichen Preis der Speyerschen Stiftung erhalten. Als Neuprieater holte ihn sein Genner, es war der be-kannte Allgäuforscher Dr. Vochezer, als Vikar nach Hofs zur Mithilfe und Vollendung seines Werkes über die Geschichte des fürstlichen Hauses von Waldburg. Die Liebe zur Wissen schaft hat den späteren Bischof nicht mehr

Eine eingehende Untersuchung über "Das Georgenstift in Tübingen und sein Verhältnis zur Universität in dem Zeitraum von 1476 bls 1534" erwarb ihm den Doktortitel. In dem großen Werk über Herzog Karl

Eugen schrieb er den Artikel über schwaben, der von einem glänzenden geistigen Ueberblick zeugte. In der Zwischenzeit wurde der junge Priester nach Oberndorf a. N., Wiesensteig und schließlich 1897 als Repetent nach Tübingen berufen. 1909 vertauschte er seine Stelle mit dem Posten eines Subregens im Priesterseminar in Rottenburg. In den neun Jahren dieser Tätigkeit griff er anregend in die katechetlsche Bewegung der Zeit ein. Lätera-risch gekrönt wurden diese Jahre durch die Neuherauszabe der Pfaffschen Gesetzeskunde,

Als Bischof noch ordnete er ein mustergültiges Diözesanmuseum. Der theologische Ehrendektor war die verdiente Anerkennung dieses steten wissenschaftlichen Eifers. Nach drei-jäl ziger Tätigkeit als Pfarrer v. Kirchen bei Fhingen berief ihn Bischof Kepoler schon 1912 ins Domkapitel, wo er 1913 zum Generalvikar ernannt und 1916 zum Weihbischof konsekriert wurde. Als treuer, unermüdlicher, schaffensfreudiver Mitarbeiter, der sich durch seine geschichtlichen und rechtlichen Kenntnisse, durch die persönliche Leutseligkeit, die Fühlung mit Klerus und Volk, durch seine parlamentarische Tätigkeit empfahl, hatte er das beständige, unerschütterliche Vertrauen seines Bischofs. Als dann Bischof Keppler 1926 den Hirten-

stab aus der Hand gelegt hatte und Kirche und Staat sich in Verhandlungen über den Wahlmodus geeinigt hatten, fiel die Wahl auf den bisherigen Weihbischof, Sproll, Am 14. Juni 1927 fand die feierliche Inthronisation statt. Das Bistum zählte damals fast 800 000 Kathellicen, heute nach \*2 Jahren sind es gegen 1.3 Millionen geworden. Diese Zahlen, so-wie die vielen neuerrichteten Seelsargestationen, die zahlreichen Kirchenbauten, lassen auch den Auffenstehensen etwas von der Ueberfülle der Arbeit dieses Bischofs ahnen. Seinen Pflichten widmete sich Photographie in ein dem Feuerolfer eines jungen Herzens. Es gibt wohl keine Stadt und keine größere Gemeinde im Lande in der der Bischof nicht gepredigt oder zu wiedelten Zeiteren das Wort ergriffen hätte; keine Pfarrei und keine Kirche, die er nicht besucht hätte. Das Volk hat diesen Bi-schof bei sich geschen, hat mit ihm sprechen können. Für jeden fand er ein freundliches Wort.

Die 23 Jahre seiner bischöflichen Tätigkeit brachten herrliche Feste und schwarze Kar-freitage. In allem Glanze feierte er 1928 das 100;ährige Jubiläum der Diözese und empfing die vornehmsten Gäste, darunter auch den heutigen Papat, der als Nuntius den Feierlich-ketten beiwehnte. Große Kirchweihen in Stuttgart und Umgebung Abtsweihe in Weingarten, die unzähligen Firmungsfahrten, die Treffen mit der Jugend, der Ulmer Jugendiag, wo der Bischof auf dem Münsterplatz im Schein der Fackeln die schwäbische Jugend und ihre Freunde aus dem Reich segnete und am andern Morgen im Stadion Opferfeier mit der



Jugend hielt, die Tagungen in Untermarchtal. wo der Jugendbischof zu seinen Getreuen sprach und nach des Tages Last und Mühe noch ungezählte Autogramme ausstellte, sind für die Teilnehmer alle unvergeßlich geblieben.

Die lebendige Verbindung mit dem Volk und das große Gefühl der Verantwortlichkeit lie-Ben den Bischof aber auch sofort die Gefah-ren ahnen, die mit dem Aufkommen des Na-tionalsozialismus Glaube, Kircho, Volk und Heimat bedrohte. Mehr als einmal hat er vor diesen Gefahren eindringlich gewarnt und auch nach 1933 mannhaft und freimütig auf zahlreichen Bischofstagen landauf landab das Volk zu Treue und Glauben, zu mannhaftem Bekennen, die Jugend zum Standhalten, die Ver-antwortlichen zur Wachsamkeit ermahnt. "Furchtlos und treu", der Schwabenspruch, der einstens in Fulda auf der Bischofskonfe-rant das Thema einer viel beachteten Predigt bildete, war ihm die Parole für sein eigenes Handels und der Ziel zu dem erde leitens Handeln und das Ziel, zu dem er das katho-lische Volk erziehen wollte. Wenn in den ka-tholischen Gegenden Württembergs der Natio-nalsozialismus so schwer Boden gefunden hat, ist es das Verdienst von Bischof Sproll ge-

Die Proteste wegen der Verletzungen des Konkordats auf dem Gebiet der Schule, der Presse, der Vereine, die von Rottenburg nach Stuttgart gingen, waren offen genug; das Echo, das die Bischofsworte im Volke fanden, deutlich genug, so daß Partei und Regierung klar erkannten, daß der Bischof von Rottenburg zu den entschiedensten und gefährlichsten Gegnern ihrer Weltanschauung gehörte. Darum begannen die Drohungen gegen den Bischof in den Reden des Gauletters, die Hetze in den "Flammenzeichen", schließlich wurde sogar eine Untersein fiensammlung gegen den Elschof eingeleitet. Als dann der Bischof bei der Ab-stimmung vom IO. April 1933, die gleichzeitig mit einer Reichstagswahl im nationalsozialistischen Stile verbunden war, aus Gewissensgründen

wegblieb, war der Anlaß gefunden, um in der Karwoche die ersten Demonstrationen gegen den "Volksverräter" zu veranstalten. Als der Bischof zum Jahrtag seines Vorgängers nach Rottenburg zurückkehrte, kam es am Abend zu wüsten, ernsten Ausschreitungen. Da der Bischof seine Bischofsstadt nicht verließ, wurden weitere Demonstrationen, eine wilder als die andere, organisiert. Aus dem ganzen Lande rückten die braunen Kolonnen zu Tausenden an. Die Demonstranten steckten ein Bett in Brand, und drangen freventlich in die Haus-kapelle ein, der Bischof wich nicht. Als aber am 24. August 1933 die Gestapo ihn mit Gezur Abreise zwang, begannen für ihn die bitteren Jahre der Verbannung. Man weiß, daß in der Zwischenzeit der deutsche Ge-sandte beim Vatikan die Abberufung des "undeutschen" Bischofs verlangte, daß die Uni-versität Tübingen dem Bischof die Doktor-würde entziehen sollte, be'de Ansinnen blieben erfolglos, was auch der Universität zur besonderen Ehre gereicht Freiburg, Bad Dürrheim, St. Ottilien waren die Stationen des Verbannungsweges. Da begann die Krankbeit den bisher so gesunden und talkräftigen Kirchenfürsten zu überfallen, ein schweres Ner-venleiden mit Lühmungserscheinungen zwang Ihn zur Ruhe und in die Pflege des Kurhauses Krumbad. Sieben harte Jahre der Verbannung, in denen the nur die treue Anh'inglichke't seiner Gifiubigen, und der Rückhalt, den er am Papste fand, stärkten, waren erfüllt von lebhafter Anteilnahme des Bischofs für seine in schweren Gefahren lebenden Didzesanen.

Das Kriegsende und das wohlwollende Verständnis der Militärregierung ermöglichten die Heimkehr des Verbannten. Am 14. Juni 1946, dem Jahrestag seiner Inthronisation, wurde die Riickehr des Bischofs festlich begangen. Tag mit seinen nicht endenwollenden Kundgebungen vor dem Palais wurde zum Ausdruck des Sühnewillens für das bittere Unrecht, das dem Bischof zugefügt worden war. In vielen Augen schimmerten die Tränen, als man den Bischof von vier Geistlichen auf einem Thronsessel getragen segnend in den Dom ein-

Die kommenden Jahre galten dem W'ederaufbau des kirchlichen Lebens, nicht der Rache. Den Prozeß gegen die Hauptbeteiligten an den Demonstrationen wünschte der Bischof nicht "Wir müssen ein Volk werden, das fest zusammenhält und mit vereinten Kräften an

dem materiellen und sittlichen Aufbau unseres Volkes arbeitet. Diese Worie des Bi-schofs am Tage seiner Rückkehr enthielten das Programm, dem der körperlich gebro-chene, aber geistig noch so frische Bischof bis zum Aufgebot der letzten Kräfte diente. Wiederum begannen die Bischofstage landauf, Iandab. Atles Volk wollte seinen Bischof gehen und seine Mahnworte hören. Ihm galt es, in vielen Reden und Predigten das Gift des Nazismus vollends aus den Herzen zu entfernen, den Heimkehrern wieder eine innere Heimat zu bereiten, ein bedrücktes Volk durch seine Trostworte wieder aufzurichten und die Fühlung auch mit einer Generation, die durch d'e Erziehungsarbeit jener zwölf Jahre der Kirche fremd geworden war, wieder zu finden und zu festigen. In allen gemeinsamen Fragen eng mit der evangelischen Landeskirche zu-sammenarbeitend, für seine Priester ein Vater, für das ganze Volk, ohne Untersch'ed der Konfession, ein warmer Fürsprecher bei der Militärregierung, allen Pragen und Nöten der Zeit geöffnet, sah er auch jetzt die Not-wendigkeit der Erneuerung des Volkes in der Keimzelle der Familie. So ging auch der Fastenhirtenbrief 1949, der am letzten Sonntag in den Kirchen verlesen wurde, wieder zum Thema seines ersten Hirtenbriefes zurück Sprach er 1927 von der Kindererziehung so 1949 von den Aufgaben christlicher Jugenderziehung in der Familie. Wie ein Te-stament und ein Arbeitsprogramm für die Zukunft klingt sein Wort an die Eltern: .Eure Kinder haben ein Recht, von Euch nicht nur Brot für den Leib, sondern auch das Wort des Lebens für ihre Seele zu empfangen; es darf darum nicht Eure höchste Sorge bleiben, daß Eure Kinder es besser haben sollen als Ihr selber. Vergeßt es nicht, sie ruerst und vor allem besser zu machen!" T.

Der tote Bischof wird am Montag um 18 Uhr vom Bischöflichen Palais in den Dom über-geführt und dort aufgebahrt. Anschließend findet das Totenoffizium statt. Die Beisetzungs-feierlichkeiten beginnen am Dienstag um 9 Uhr im Dom zu Rottenburg mit einem Pontifikalrequiem, gehalten durch Erzbischof Dr. Rauch, Freiburg, und enden mit der Beisetzung in der Bischöftlichen Gruft in Sülchen.

In einer Sitzung des Domkavitels am Freitagvormittag wurde Generalvikar Dr. Hagen zum Kapitularvikar gewählt. Er wird bis zur Ernennung des neuen Bischofs mit den we-sentlichen Rechten des Bischofs von Rotten-burg ausgestattet sein.

## Wesentliche Verbesserung in der Ernährungslage

Ab sofort 750 g Fett und 500 Fleisch / Angleichung an die Bizone

die Fieincherzeugung soweit steigen, daß mit einer zurigslage, zu den Möglichkeiten einer Aufledete rung der Bewirterhaftung und zu seiner produktiven Agrarpolitik

Anknüpfend an eine große Bauernversammlung in Laupheim hob der Minister hervor, daß die Bauern aufgeschlossen seien und für die Notwendigkeiten unserer Zeit Verständnis auforächten, Schon jetzt habe sich die Ernährungslage wesenlich gebestert. Der Kalorienwert der augenblicklichen monatlichen Zutellung betrage über 2000. Als Gründe dafür seien neben der stark zunehmenden Ablieferung, die Einstellung der Lebensmittelentnahmen für die französische Besatzung, sowie die gesteigerten Einfuhren zu nennen. Der Anschluß an die Bizone sel praktisch bereits erfolgt, karienmißig würde er allerdingserst am 1. Mai vollzogen, Unsere Lebensmittelkarten werden sich dann von denem in der Bizone nur noch durch einen Aufdruck "W" bei Fielisch, Brot und Fett unterscheiden. Das sel notwendig das in Südwürttemberg ab 1. März 625 g Butter und 125 g Margarine ausgegeben werden, während das Verhältnis in der Bizone ungefähr umgekehrt sein wird. Brotpreis und Brotration würden stabil bielben. Die Ablieferung an Brotzeireide habe in Südwürttemberg, ohne daß besonderer Druck wie anderswo angewandt werden mülte, heute schon 25 Prozent des Solls erreicht. Die Fielschration wird ab 1. März auf 500 g monatlich erhöht werden, ab 1. Abril werden Fische frei sein. Im Monat März werden 10 Eier aufge-

Am Donnerstag machte der südwürttembergische Landwirtschaftsminister Dr. Weiß vor
Pressevertreiern grundsätzliche Ausführungen
zur augenblicklichen und kommenden Ernährungslage, zu den Möglichkeiten einer Auflockezund der Beseitschaftsmanne und kommenden ernährungslage, zu den Möglichkeiten einer Auflockezund der Beseitschaftsmanne und der Beseitschaftsmanne u müse ist geplant. Bei genügender Einfuhr von Mais und eiweißhaltigen Puttermitteln dürfte die Fleischerzeugung soweit steigen, daß mit einer Zuteilung von 15 kg für dieses Jahr gerechnet

#### Aus der christlichen Welt

Versuchungen

Früher mochte die Gesicher helt des Lebens noch erlaubt haben, an einen lieben Vater über dem Sternenzeit zu glauben, der die Gulen be-lohnt und die Bören bestraft. Doch uns ist dieser Glaube einer bürgerlichen Chrisilichkeit zerbro-chen. Wir siehen vor der ernsien Frage: Ist die en se zli ne Sinnlosigkei, nicht eine Anklage ge-gen Gott, ja gerudezu ein nicht widerlegbarer Be-weis seiner Nichtexis;enz? Aus solcher Situa ion e:wachsen uns die großen Gefährdungen und Ver-

Darum stellt uns die Kirche zu Beginn der Fasienzeit die Versuchung Jesu vor Augen (Matth 4, 1–11). Es geht darin um das Vertrauen auf Gott, um die ihm allein gebührende Anbu ung und Gehorsamsleis ung. Im allgemeinen ist es jedoch so: wenn von Versuchungen die Rede ist, denki man nu an Versuchungen gegen das sechs e Gebot, so wie man sich daran gewöhnt hat, Sittlichkeit mit Keuschheit gleichzuse zen. Ist das nicht eine Hypertrophie des Sexuellen? Sind die sittlichen Werte der Gerechtigkeit, der Sind die al'lichen Werte der Gerechtigkeit, der Wahrhaftigkeit, der dienenden Liebe von minderer Bedeu ung? Soll e hier nicht der Diabolus selber uns einen S reich gespielt und die Rangordnung der sittlichen Werte durcheinandergewärhelt haben? Josef Wittig meint auch, daß ein Meisierstück seiner Schlaubeit dahlnier sleckt:
Er s ellt auf alle Menschenwege groß und sichtbar das Fanggitter lockender Unkeuschheit auf,
daneben aber legt er die Leimru en und Fußangeln aller anderen Sünden. Nun macht er gein aller anderen Sünden. Nun macht er an das Fanggitter der lockenden Unkeuschheit ein großes frommes Schild und malt darauf die Wor'e: "Hier ist der Weg zur Hölle." Es gehen ja doch noch genügend Menschen hinein. Die anderen aber selen bebend auf das große Schild und treien beisel e. Und da sie immer nur von der einen Versuchung gehört haben, taupen sie jetzt ach les auf die Leimru en und in die Fus-angela nebenan, fühlen sich sogar sehr wohl darnd sehen mit großem geistigen Rochmut verlich lichem Behagen auf die Unglückund verlich lichem Benagen auf die begeben zu lichen, welche sich in jenem Fanggitter gleich zu Paaren fangen Und die Frommen und Gottbehuteten, die sich von ihrem Schu'zengel und anschmalen

Pfad, der zum Himmel führt, festhalten lassen, schellen auch auf die im Fanggitter; vor den an-deren auf den Leimru en und in den Fullangeln aber ziehen sie den Hut und machen sie ihre Verneigung; denn es sind doch nun einmal ehrenwerte und anständige Menschen aus der bes en Gegellschaft, auch wenn sie noch zurückbleiben auf dem Weg zum Himmel. Sünde ist im biblischen Denken immer Verant-

woriungslosigkeit, Lieblosigkeit gegen das Du Gottes bzw. das Du des Nāchs'en. Sünde ist aber immer nur dort, wo die personhafte Verant-wortung Gott und dem Nächsten gegenüber ge-leugnet und so die Liebe verletzt wird. A. Arnold

#### 89. Geburtstag Kardinal Faulhabers

Am heuligen 5. März kann der Erzhischof von München-Freising, Kardinal Michael von Faul-haber eine der markantesten Persönlichkel en unter den deutschen und europäischen Kirchenfürsten, in voller körperlicher und geistiger Fri-sche sein 80. Lebensjahr vollenden. Selt mehr als drei Jahrzehnten lei et er die Geschicke der E z-diözese München-Freizing. In allen diesen Jah-ren war er ein unermüdlicher Warner und Mah-ner im Dienste des Well- und Völkerfriedens. So unerbittlich er für den Friedensgedanken ein-So unerbittlich er für den Friedensgedanken eintrat, so kompromißlos führte er nach 1933 den Kampf gegen den totalitären Machtanspruch des Na ionalsozialismus als mu iger S reiter für die Rachte und Freiheiten der Kirche. In diesem Kampfe war er neben dem "Löwen von Münster", Kardinal Graf von Galen, der Bannerträger christlicher Glaubensfreiheit und der Felsen, der in der Flut der Zeit dem Ansturm der antichtistlichen Mächte tro z.e. Nicht mit Unrecht nannte ihn daher eine ausländische Zeitung eine "säkulare Erscheinung". Am 5. März 1860 als Sohn eines Bäckermeisters in Klosterbeidenfeld in Franken geboren, wurde Michael von Fauthaber 1822 in Würzburg zum Priester geweiht. Nach mehrjähriger Tätigkeit an der Anima in Rom wickte er von 1839 bis 1932 als Priva dezent in Würzburg. Sudiensufenthal ein Oxford, Camn Wurzburg, S udienau'enthal e in Oxford, Cambridge, Paris, Toledo und Escorial gal'en dem dachriftenstudium im Dienste der Exenese. 1993 folgie seine Berufung auf den Lehrstuhl für all'es amentilche Exegese an der neueröffne en Univern'ät S'raßburg. Im Jahre 1911 wurde er Blachef von Speyer und am 3. September 1917 Erzhischof der Erzdiözese München-Freizing. Am März 1921 verlieh ihm Papat Benedikt XV. die

#### Kardinal Frings zum Wohnungsbau

Großes Befremden löste eine Notiz, die in Presse und Rundfunk veröffentlicht wurde, aus, wonach Kardinal Frings sich gegen den Neubau won Kirchen wende. Er spricht sich nicht gegen den Neubau, sondern gegen Verschönerung des Gotteshauses und andere Anschaffungen, die auf-schiebbar sind, aus. In seinem diesjährigen Fa-stenhirtenbrief fordert er die Gläubigen auf, al-les zu ten zur die Wohnungsmet zu Hodern. les zu tun, um die Wohnungsnot zu lindern. "Wer noch ein Zimmer abgeben und einen Ob-dachlosen aufnehmen kann, der tue es in Christi Namen. Es gibt kaum ein zeitgemäßeres gutes Werk. Wer eine Wohnung nicht nur für sich ausbauen, sondern auch noch eine weitere Wohnung fertigstellen kann, der tue es um Gottes Willen und stelle sich nicht taub, um nur ja allein zu bleiben. . . . Die Pfarrer fordere ich auf, ihre Zeit und Kraft, die ihnen neben den eigentlichen Zeit und Kraft, die ihnen neben den einentlichen Seelsorgsaufgaben bleibt, auf die Schaffung von Wohnungen zu richten, und ehe sie an die Verschönerung des Gotteshauses, an die Anschaffung von Glocken, Orgein, Paramenten denken, darüber nachzusinnen und tatkräftig daran zu arbeiten, wie sie Obdachlozen aus der Gemeinde oder von auswärts ein Dach über dem Kopf schaffen und ihre Füße unter einen eigenen Tisch stellen können."

#### Eine Krankheit, die sich unerbittlich auswirkt

Die Sandeleitung von Radio Stuttgart hatte Landesbischof D. Wurm zu seinem 80. Geburts-Landesbischof D. Wurm zu seinem 69. Geburdstag eine Sendezeit von einer Viertelstunde zur freien Verfügung zum Geschenk gemacht. Am Montagabend hat nun der Bischof von dem ihm freundlicherweise eingeräumten Gastrecht bei Radio Stuttgart Gebrauch gemacht und über das Thems "Aufwärts oder abwärts?" zu den Hörern von Radio Stuttgart gesprochen.

Landesbischof D. Wurm meinte im einzelnen, daß unter den Arrzten, die an dem Beit des kranken Deutschen miteinander beraten würden, manche selen, denen es zwar recht sel, wenn der Patient wieder gesund würde, denen es aber nicht recht sel, wenn er schnell wieder gesund würde. Man fürchte im Ausland in erster Linie die wiedererwachte Energie, Leistungsfähigkeit und

Organisationsgabe des Deutschen. Man wünsche allerdings, daß wir ein gemütlicheres Tempo ein-schlagen möchten. Wir selber dürften aber auch diese Fortschritte nicht überschätzen Der Bi-schof sagte wörtlicht "Jeder, der infolge der Währungsreform und ihren Auswirkungen wie-der gut verdienen kann, wolle es sich zur Pflicht machen, einen Teil seines Gewinns für diejenigen zu verwenden, die, durch dieselbe Währungsre-form ihrer letzten Bücklagen und Ersparnisse

Der Bischof gab einen Rüdiblick auf die innerdeutsche Entwicklung im Vorkriegsdeutschland und stellte heraus, daß das deutsche Volk
im seiben Grad, wie es Bullere Werte gewann,
innere verlor. Heute muß der Ruf zur Umkehr
mit besonderer Eindringlichkeit erschallen: Ihr
Mächtigen der Erde, ihr Staatsmänner und Abgeordnete, ihr Wirtschaftsführer und Journalisten, haltet euch nicht mehr für zu gut, um nach
den Gebaten des ewisen Gottes zu frazen. Er ist sien, hallet euch nicht mehr für zu gut, um nach den Geboten des ewigen Gottes zu fragen. Er ist eine Realität, mit der ihr rechnen müßt, aber auch rechnen dürft. Glaubt es uns doch, daß die Gottesentfremdung die eigentliche Krankheit der Menschheit ist, die sich genau so unerbittlich nuswirkt wie eine körperliche Krankheit, und daß auch die Genesung von dieser Krankheit nach Gesetzen vor sich geht, nach den Gesetzen, die uns das Wort Gottes offenbart. Nur wenn ihr unrangeht, werden die zutwilligen und wohlihr vorangeht, werden die gutwilligen und wohl-meinenden Volksteile nachfolgen – und dann kann sich Gott wieder unserer und der ganzen Menschheit erbarmen.

Der Paost feierte am Mittwoch seinen 73. Ge-burtstag und zugleich den 10. Jahrestag seiner Wahl. In Rücksicht auf den Aschermittwoch fand jedoch im Vatikan keine Feier statt.

Der ev.-luth. Bischof von Oesterreich, D. May, Wien, besuchte snläßlich einer Deutschlandreise Stuttvart und besprach sich mit Landesbischof Dr. Haug, dem er über die neue lutherische Kir-chenverfausung Oesterreichs berichtete. Auch Landesbischof D. Wurm und dem Zentralbüre des Hilfswerks der EKD stattete er einen Besuch ab.

In Kassel wird an Pfinesten erstmals wieder seit 1937 eine Deutschlardtagung des Evangell-schen Jungmännerwerkes stattfinden, an der Ver-treter von 3500 westdeutschen Gruppen teilneb-

## Wirtschaft

# Krise in den Vereinigten Staaten?

Preisstürze auf den amerikanischen Warenmärkten / Steigende Arbeitslesenziffern / Stabili-slerungsvorgang oder ernste Krise? / ERP und Truman-Hilfsprogramm als Gegengewichte

JK. Nach neuerlichen Preiseinbrüchen, insbesondere auf dem Gebiet der Agrarproduktion, wird Weizen augenblicklich mit eiwa 33 Prozent, Mais mit 60 Prozent, Buimwelle mit 19 Prozent, Grelivieh mit 49 Prozent und werden Schwaine mit 35 Prozent der seit Kriegsende notierien Höchstpreise gehandelt. Bei Textilien sind die Preise um 40 Prozent und bei Autoreifen um 39 Prozent neuerdings zurückgegangen, Kopra und Kakao sind fast unverkäuflich. Die Preisrückstätte halten an.

Prozent neuerdings zurücktgegangen, Kopra und Kakao sind fast unverkäuflich. Die Preisrückginge halten an.

Agenturberichte sus New York bezeichnen als dies bedenklichstie Kriventeichen das Anwachson der Arbeitalosenziffern. Amulicherseits gebe man jetzt eine Gesamtarbeitslosenziffer von 3 Millionen zu, aber der Berichterstatior meint, die tatsächliche Ziffer liege bei etwa 4 bis 5 Millionen. Atlein im leizten Monat sei die mittlich ausgegebene Arbeitslosenziffer um 700 000 angestiegen, was zu einem Teil aber satzonbedingte Gründe habe. Die seit 1946 ständig angestiegene Industrieproduktion sei seit Mitte Derember um 10 Prozent zurückzegangen Die Zahl der Baustellen betrage gegenwärtig 500 000 gegenüber 950 000 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Auch die Reingewinne der Industrie seien von 21 Mrd. Dollar im Jahr 1918 auf einen für 1910 geschätzten Betrag von 16 Mrd. Dollar zurückzegangen. Stark betroffen sei der Automobilmarkt: für Gelegenheitskäufe von Autos seien die Preise um 30 Prozent gefallen. Der Aufenhandel zeige eine fühlbar rückläufige Entwicklung, die man auf die Zunahme der westeuropäischen Exporte zurückführe: Allein in Sildamerika und Kanada habe das Wiedererstarken der westeuropäischen Aufenhandelswirischaft zu einem Rückgang der Importe aus den USA von 20 Prozent geführt.

Konnte man sich bisher nicht genug darin tun, auf dem Treibstoffsektor das Ueberwiegen des Bedarfs über die Produktion in immer neuen Hinweisen und Artikein zu publizieren, so zeigt sich jetzt zur großen Ueberraschung der Weltäffentlichkeit eine so starke Zunahme der Erdäffentlichkeit eine so starke Zunahme

darf tagifen um 300 war rab. Alle diese vannrichten widersprechen den bisherigen offiziellen
Verlautbarungen eo weltgehend, das man wohl
nicht fehl daran tut, einen Teil von ihnen als
Auswirkung der Panik zu betrachten, die eine
Begleiterscheinung aller plützlichen Preiseinbrüche auf den Weltwarenmärkten — von denen
ja die USA einen nicht geringen Teil in Händen

haben — ist

Bes einem eo riesigen Wirtschaftsorganismus, wie ihn Nordamerika darstellt, lassen sich nicht nur die Zusammenhänge zwischen Ursache und Wirkung zunlichst nur schwer ermitteln, sondern es bedarf außerdem einer gowissen Zeit, allein die allgemeine Richtung der Entwicklung eindeutig festzulegen. So sind denn auch die Berichte überaus widersprechend. Während die Kreise um die Regierung im großen und gangen num Optimitmus neigen — Truman eridärte, vom Bückgang der Preise nicht beunruhigt zu sein, es hundle sich um Ausgleichserscheinungen, die mun in wirtschaftlichen Kreisenerhofft habe—, prallen in der breiten Oeffentlichkeit die Meinungen, wie unsere Nachrichten beiagen, mit Vehrmenz mannmen. Die Unternehmerschaft gebe den Gewertschaften die Schuld, diese den Unternehmern. Ven jener wird die Einmischung des Staates in die Wirtschaft als Ursache der augenblichtlichen Krise bezeichnet, während diese wiederum eine verstärkte staatliche Einfludnamm als einzig mögliche Hille enzofehlen. Ahnliche Meinungsgesenstätze treten also, wie es sich jetzt wieder einmal zeigt, in alter Weit und immer dann auf, wenn unsungeglichene weltwirtschaft liche Entwicklungen zu Krisen geführt haben. Dad man die Schuldfrage überhaust diskutiert, ist jedenfalla als ein ernstes Krisenanzeichen zu werten.

Von der Remmissien des Kongresses werden, wie man härt, Vorschüge zur Sicherung des if-Bei einem eo riesigen Wirtschaftsorganismus,

Von der Kommission des Kongresses werden, wie man hört, Verschunge zur Sicherung des liffentlichen Vertrauens und zur Stützung des wirtschaftlichen Kreislaufs erwariet. Trumans persönlicher Ratgeber, Leo K e y s e r i in g, der dieser Kommission angehört, schlägt vor, die Kaufkreft der Werkfäligen durch steuerliche Mahnahmen zu erhöhen, um auf diese Weise die Nachfrage zu steigszu und die Ausnutzung der inchestrielten Kapatifikt aufrechtzuerhalten. Mahnahmen dieser Art lassen erkonnun, del die Krischungeneriet werden, wie man des etwa aus den offizielten Acuderungen Trumans ableiten könnte.

#### Geht Poische nach Argentinien?

WIEN. Vor kutzer Zeit wurde gemoldet, Dr. orzine, der Konstrukteur des Volkawagens, abe sich nach Argentinien verpflichtet. Es ist habe with nach Argentinien verpflichtet. Es ist jedoch noch nicht so welt und nuch unbestimmt, reichiechen Zell am Soe und arbeitet im Büre der nstruktions-Kommanditgesellschaft Dr. Porin Gmund (Kürhlon)

Seit Jahrzehnten ist der Name Dr. Porsche im in ernalionalen Automobilbau ein Begriff, Zahl-reiche Automobil-, Flugzeug- und Panzermodelle waren das Ergebnis der Arbeiten des Klempnerwaten das Ergebnis der Arbeiten des Klempnerschnet aus Böhrnen Die Initative zu den Südzmurlinblänen Perschas geht von Pietro Durio
zus dam Besitzer und Leiter der Turiner "Cisitstia"-Werko. Dieser baut ausschließlich Rennwagen mit dem Ziel, die Vormschtstellung des
franzäsischen Rennsports zu brechen. Auch Dr.
Porzche arbeitet für Cisitalia. Pietro Dusio erronders zu deisen Stautspräsidenten Peron Durio soll unter Mitarbeit von Dr. Porache für Sudamerika einen Wagen schaffen, der die Bequemiliableit amerikanischer Luxualimousinen mit den besonderen Erfordernissen der audamerika-nischen Strallenverhältnisse verbindet. Unter-nehmer ist die armenlinische Firma "Autoar" (Automotores Argentinos).

Argentinien bout sich heute innerhalb seines Funfiahresplanes eine eigene Industrie auf. In den letzien Monaten sind über 100 bedeutende Firmen der Automobil- und Ersatziellindustrie Firmen der Automobil- und Ersatzteilindsutzie dorthin übergeziedelt, andere haben Zweigbetrieba eräffnet. Auch Dieze'motore stehen auf dem Programm Reithe Erdölverkommen betünstissen die Bamühungen, Argentinien zu einem Autoland zu marken Man denkt dort an einem argentinischen Nationalwagen, eine Art Valkawaren, der das Land vom Autolmpert aus den USA umbhänzig rachen könnte Dieze Pläne sind es, in denen Dr. Porache eine Rolle snielt. Die Möglichkeit bleibt offen, dall dieze Pläna von europilischen Kenstruktionsbüros aus gesteuert werden, und daß Dr. Porache somit nicht auszuwandern braucht. Die Entscheidung hier-über wird letzten Endes bei dem Eränder zeibat er wird letzten Endes bei dem Erfinder seibst

Auffallend ist auf der anderen Seite, dall trotz der riesigen Preiseinbrüche im Sektor der Agrar-produkte die Industriepreise im großen und ganzen verhältnismälig stabil geblieben sind. Auf die Gesamtheit des Preisniveaus wirkt sich das als eine Hemmung in der Abwärtnbeweitung das als eine Hemmung in der Abwärtabeweitung der Konjunkturkurve aus, was die vom "Journal of Commerce" auf der Grundiage des Durchschnitts 1927 bis 1929 errechneten Indexziffern auch beweisen: Nach sechs Wochen anhaltender landwirtschaftlicher Preissenkung sieht der Index immer noch bei 169. Viel nachhaltiger als die Industriepreise haben die Wertpapierbörsen auf den Konjunkturumschwung resgiert, und zwar, da direkte Zusammenhänge zwischen Produktunbörse und Wertpapierbörse nicht besiehen, offenber aus rein stimmungsmißigen Gründen. der Kenjunkturkurve aus, was die vom "Journal of Commerce" auf der Grundiage des Durchschnitts 1927 bis 1928 errechneten Indexziffern
auch beweisen. Nach sechs Wochen anhaltender 
landwirtschaftlicher Preissenkung steht der Index immer noch bei 162 Viel nachhaltiger als die 
Industriepreise haben die Wertpapierbörsen auf 
den Konjunkturumschwung reagiert, und zwar, 
da direkte Zusammenhänge zwischen Produktenborse und Wertpapierbörse nicht besiehen, offenbor aus rein stimmungsmäßigen Gründen.

Trutzdim glauben die Sachverständigen der 
amerikanischen Wirtschaft nicht an Zusammenbrüche großen Stiles wie eiwa in den Jahren 1929 
und 1929 Sie wollen in den Vorgängen mehr eine 
Stabilisierung der Konjunkturkurve erblicken, 
deren ständige Aufwärtsbewegung mit aller Si-

cherheit zu einer massiven Inflation geführt hätte. Sie weisen mit Recht auch darauf hin, daß den USA heute Hilfsmittel zur Verfügung stehen, über die sie in der Zeit nach dem ersten Weltitter die sie in der Zeit nach dem ersten Weltkrieg nicht verfügt haben. Besondere Bedeutung
kommt in diesem Zusummenhang dem MarshaltPlan und auch der von Truman propagierten
Hilfe für rückständige Gebiete zu; angesichts der
wirtschaftlichen Entwicklung werden diese beiden wirtschaftspolitischen Vorhaben wohl kräftigsten Auftrieb erhalten Willard Thorp, stellverirstender Staatssekretär im amerikanischen
Wirtschaftskommission des amerikanischen Parlaments und des Senats, das Hilfsprogramm des
Präsidenten Truman für die wirtschaftlich rückstöndigen Gebiete, insbesondere Südamerikas.
Asiens und Afrikas, werde der amerikanischen

# Oesterreich und sein Fremdenverkehr

Werden Gäste aus Westdeutschland kommen können?

DWW. Im Reiseland Cesterreich wurden seit Devisen vor; die Einnahmen betrugen rund 11 Millionen Schilling, so daß der seitherige Dechaftssektor zu aktivieren, bei dem beispielschaftssektor zu aktivieren, bei dem beispielschaftssektor zu aktivieren, bei dem beispielschaftssektor devisenmißig fast vollständig von Schilling in Dechaftssektor devisenmißig fast vollständig von Schilling to Die Schilbetten des Schilling in Dechaftscha

DWW. Im Reiseland Oesterreich wurden seit 1913 große Anstrengungen gemacht, einen Wirtschaftssektor zu aktivieren, bei dem beispielsweise im Jahre 1937 die Einnahmen aus dem Touristenverkehr devisenmäßig fast vollständig den Fehlbetrag der österreichischen Zahlungshilmz decken konnien. Die internationalen Fremdenverkehrstagungen in Oslo im Sommor 1947 und in Paris im Herbst 1948 ließen zwar erkennen, daß Gesterreich ein gewissts Maß seiner Frumdenverkehrssorgen mit anderen europäischen Reiseländern teilt; ein soezielles österreichisches Anliegen ist jedoch das bis jetzt noch ungelöste Finanzierungsproblem.

Amtliche und private Stellen bemühen sich unausgesstzt um die Wiederonkurbelung der österreichischen Fremdenverkehrswirtschaft; als Anlaufmaßnahme für einen gesteiterten Touristonverkehr wurde im Sommer 1947 mit amtlicher Pörderung die sogenannte Ausländeraktion unternemmen, die vorsah, daß die Gesterreichische Nationalbank Devisen für Lebensmitteleinkäufe im Ausland zur Verfügung stellte, und daß die ausländischen Gäste die Devisen wieder ins Landbringen sollten, Seither streckte die Nationalbank für diesen Zweck – d. h. die Sicherung einer friedenmittigen Verpflequng für den ausländischen Gäste – rund 4 Millionen Schilling in ländischen Gast - rund 4 Millionen Schilling in

visen ausmacht.

Die Erfahrungen, die der ausländische Gast in Oesterreich machte, waren nicht einheitlich — analog den uneinheitlichen Verhältnissen im Vierzonenösterreich — und die Urteile gehen daher auch sehr auseinander. Vor allem wurde die Bindung an ein bestimmtes Hotel als lästiger Zwang empfunden; auch die Verpflegung fand nicht immer ungeteilten Beifall und nicht selten wurde über organisatorische Mängel im Verlehrsbetrieb, Beschwerde geführt. Man suchte daher, um den ausländischen Gästen volle Freizbeigkeit und weitgehende Befreiung von Formalitäten zu gewähren, nach einer Ahhilfe und hat ab 1. Dezember 1943 die Touristenkarte eingeführt, die bei den österreichischen Reisebüros erhältlich ist, und mit der die Erteilung des Visums oder Permits für den Besuch Oesterreichs sums oder Permits für den Besuch Oesterreichs

Große Hoffnung seizt man auch auf die Oeff-nung der Birone für den Reiseverhehr nach Oesterreich, denn die österreichische Fremden-industrie ist nach wie ver auf den deutschen Massenverkehr angewiesen.

#### Kurzberichte

#### Besprechungen England - Westdeutschland

Echpechungen England — Westertselband
LONDON, Am Dienstagnorgen haben im Londoner Handelsministerium die Verhandlungim über
die Gestaltung des Künftigen Handelsverkehrs Westdeutschlands mit dem Sierling-Geb. et beginnes. England wünscht, daß die westerusehen Vertreber in
nien Ausschässen gleichberechtig mitwirken. Ob
und in weichem Ausmaß die Anweschheit deutscheg
Wirtschaftstachleute zu einer Ausspreche mit englischen Vertrebern benützt werden wird, läßt sich
noch nicht übersechen. Es soll ein Handelsabliommen
abgeschlossen werden, das für die Dauer von sechs
Monaten einen Warenaustausch im Werte von in
Mill. Dollar vorsieht.

#### Einfuhr von Eiern für 3 Mill. Dollar

FRANKFURT. Die JEIA hat eraimalig Dollarbe-träge für die Einfuhr von Elem zur Verlögung ge-stellt und zwar 1300 00 Dollar für Einfuhren aus Dinemark, 300 00 Dollar aus Schweden und 100 000 Dollar aus Holland.

#### 24 500 t Kakao für die Westzenen

HAMBURG. Für die Westzonen sind vom Wels-ernährungsausschuß für das Jahr 1962 24 100 t. Kaltoo freigegehen worden. In New York liegen die letzten Notierungen für Kaltoo bei 183 Centa, während im Oktober 1948 noch 53 Cents notiert wurden.

#### Höhere Tonnagegrenze in Aussicht?

Höhere Tonnagegrenze in Aussicht?

FRANKFURT, Bei einer Besprechung der Militärguwerneure mit den Ländertheis Lifte General Clay mit, daß mit einer Entscheidung über eine höhere Tonnagegrenze gerechnet werden könne, die augenhlickliche Tonnagebeschrickung also gelockert werde. In der Frage der Auslieferung der von Holiand geforderten Fischdampfer (über die wir in unserer letzten Nummer berichtet haben) sprach sich General Clay gegen die Auslieferung aus, während General Robertson beionte, daß sich d'e Auslieferung der fünd Schiffs nicht mehr werhindern lasse. Es sei zu überlagen, ob die Rusone diese Schiffe nicht vom Holland chariern solle. General Clay stimmts gegen diesen Vorschlag, weit dezu Devicen benöttet würden, die man besser für den Neubau vom Fischdampfern verwenden könnte.

#### Die Demon'agen in der britischen Zene

MAMBURG. Nach einer Mitteilung der britischen Zone vollständig demonifert. Bei Weileren 133 Anlegen eind die Demonispacholten im Gange, bei 101 Werken sind die Arbeiten noch im Angelff gangmen worden. Des Gesamigewicht der abgebauten Industriesusrüstungen bit trägt annährend 600 500 t.

#### Erhöhung der Fischpreise

BADEN-BADEN. Die Preisbildungsrtellen in den drei Westzungn haben die Grochundelspreise für Friche um it Pfg. pro ka herau'g setzt. Die Fries, ob diese Erhöhung in vollem Umbang auf die Ver-braucher ehtraußist wird, oder teilweise zu Leiten der Handels- oder Verdienstspannen geht, ist noch nicht geklärt.

#### 10.4 Mill. DM Subventionsbedarf

BADEN-BADEN, Der Subventionsbedarf der Län-der der französischen Zene für die Lebensmittel-und Dängamittelein uhren befaut sich zuf 19,4 Mill. DM. Des würftemberg, hohenzollerische Kubineit hat grundsätzlich diese Subventionsbeträge genehmigt.

# Rasenspiele auf verschneiten Plätzen

Wintersportler freuen sich über das herrliche Skiwetter

Puffball und Handball haben ihre Winterpause heinball und Handball haben ihre Winterpause best und beginnen nach den Terminikaten wieder vollem Spuelbetrieb. Der Weitergott aber achtent nders zu wollen. Der Winter hat sich mit voller zu noch einmal zur Gestung gehracht und besächung die vorganbanen Bosele anderesats e.g. bt. er den Winterpordern doch noch Gelenheit, die Grührigkeit des Schness zu erproben die Freuden nachtenbalen, die thach währund schnediesen Wochen versigt gehlieben and.

#### Lekalsonning in der "Süddentrehm"

Lekalsonning in der "Süddentschim"

PSV Frankfurt – Eintracht Frankfurt; 6. 3.

Sud gart – Sudigarter Kickern: Uim 6: - Viß

sung: Bayern München – 1000 München; Viß

sem – SV Mannhym-Walfhol; Schwebun

sung – PC Augaburg: PC Nürnborg. - PC

ndurt; PC Bödecheim – Kickers Offenborg.

staptis michen den Totorkunden mehr Konstehen als mierte Begignungen, weil dabei die

tungen und nicht vorungsrechnichen Momenie

röffere Folle spielen. An der Melsterschaft der

secher ist nicht inche zu rweiteln. Die Anwär
den zweiten Pinkt in Stuttgart. Mannheim

däneben können bei erleigeschem Ausgred

foffnungen westernin aufrechlerhalten, Wis

sind mehr für and such the anderen Begognungen als offen

#### Nur ein Spiel in der Zonenliga Süd

#### Zonenliga Gruppe Nord

Eintracht Trier — SVg Andernacht TuS Neuendorf grg. n SVg Waisenna; Mahne 65 — ASV Coppint Wor-malla Warms — PR Permeens; EAV Trier-Hüdund grg. n SG Gonsenbeim; Phönix Ludwig:hefen — FC

#### 8. Pokalrunde Gruppe Nord

Schramberg - Nigold: Routlingen - Tallfingen; rousingen - Calw: Freudenstadt - Tübing.m; Mit-nistadt - Rollwell; Schwenningen - Beingen; Go-em - Korb; Metsingen - Gestlegen, Doctors o Pfullingen; Hechingen -- Ursch; Frellos Truch-

felfogen.

Die Gruppe Nord führt ihre Pokalrunde durch, in der als einzigs Kresktissumsunrichaft noch die Eif des SV Gestingen, Kreis Ballingen, vertreten ist Heben des 10 Baglas- und 2 Landerlinsten sichen die drei Zenenbigamannschaften im Wettbewerk. Da Pokalspiele für eigernen Gesetze haben, ist es durchaus möglich, daß auch die unteren Klassen weiterhin im Rynnra bleiben.

#### Verkörzies Programm in der Landesliga Süd BV Burhon — SV Weingarten: SV Saugnu — SV Balenfurt: SV Raveneburg — SV Lindonberg — Der Tabellenführer sellte den Erfelg erzwingen können: suf den anderen Plätzen ist mit offenem Ausgang

Besirkahlasse Nagold-Freudenstadt

# Calw — Obsredswandorf: Altensisin — Tumingens: Voltmaringen — Derracitten: Emmingen — Belera-boons: — In Calw und Altensieig worden die Chale natr schwer zu einem Erfolg kommen, nich Belerabrons und Derracitten wirden alles aufbieten müssen, wenn sie einen wollen.

Besirkskings Schwarzwald Aldingen — Alstaig: Wellendingen — Frittlinge Emplingen — Suigen: Bothingen — Speichingen

# Kreis Calw Tabellenstand der A-Klare nach dem 27, II, 1508 Althengstett 1d 13 1 2 60:25 21:3 Waldberg 13 12 1 2 60:25 21:3 Althurg 13 10 3 2 64:25 22:7

Although 15 12 1 2 6023 51.5

Die 18 hemen deutschen Schwerzewichtler, die in Schwerzenischen 15 12 1 2 6023 51.5

Die 18 hemen deutschen Schwerzewichtler, die in Schwerzenischen 15 12 1 2 6023 51.5

Die 18 hemen deutschen Schwerzewichtler, die in Schwerzenischen 15 12 1 2 6023 51.5

Die 18 hemen deutschen Schwerzewichtler, die in Schwerzenischen 15 12 1 2 6023 51.5

Die 18 hemen deutschen Schwerzewichtler, die in Schwerzenischen 15 1 2 6 5 5 5 50.5

Die 18 hemen deutschen Schwerzewichtler, die in Schwerzenischen 15 1 2 6 5 5 5 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 5 50.5

Die 18 hemen deutschen Schwerzewichtler, die in Schwerzenischen 15 1 2 6 5 5 7 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 5 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 5 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 5 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 5 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 5 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 5 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 5 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

Die 18 hemen deutschen 15 12 8 6 50.5

D

Neubulach — Bad Liebensell; Effringen — Wildberg; Schünbronn — Althengslett; Stammhelm gegen Althurg. — Neubulach wird mit einem Hermorg rechnen durfen. Wildberg mitt gufder Hut sein, nicht "grupft" zu werden. Für Althengstett wird Schönbronn kaum ein Hindernis sein. —X

#### Kreis Freedenstadt

Kreis Freedenstadt

Klasse A: Wittiensweller — Pfalsgrefenweiler; Loftburg — Harzogsweiler: Glatten — Klosterreichenbach: Pfalsgrefenweiler steht als Meister bereits fest, Lofburg sollte siegen und damit den dellen Tabellenplatt behaupten, Glatten den Tabellenbelsten sieher schlagen können.

Elasse B: Schoptlech — Littzenhardt ib; Oberfüngen — Alpimboch: Gottelfingen — Hallwangen; Beizweiler — Wittendoof. — Der Tabellenführer ist in Sieg möglich. Der Tabellenleizis hat in Hallwangen Aussichten, Betweiler sollte mindestens zu einem Prinkt kommun.

#### Krais Horb

Krais Horb

Khaise II Wittershausen - Möhlen; Suiz gegen Enlingen, Hochdorf - Bierlenen: Sigmanswansen gigen Massenalken/mmorn; Milheisen - Vöhringen, Dorrhan - Helfhausen; Ergenzingen spielfret.
Wittershausen muß ze'gen, was es kenn, Soliz solite zu weiseren Punkten kommen. Dierlingen miß gut hinst hen. Simmanswangen ist gefährlich, dech sollte zich Marshalkenninmeren durcherten hörene, Ein rehönen und hartes Solet wird es in Bibliomen geben. Holchausen-wird wenig zu begittlich heben.

metisteiten — Benfrizhausen; Salzstetten grgen Flachingen; Ahldorf — Unterteilheim. Weitingen wird vorsichtig sein müssen. Ob Weiden sich durchsetzien kann, hängt von der Tagesform ab. Nordzietten sollte zu weiteren Punkten kom-men. Renfrizhwisen wird wen'et zu bestellen ha-ben. Infolge Plaizsperre muß Flachingen nochwals nach Salzstetten. In Abldorf wird es hart hergeben.

#### Führungskampf im Handball

Tilbinger SV — SV Preudenmadt: Vfl. Schwenningen — SSV Hestlingen; SVg Urach — SV Weissteten; SC Friedr chehrken — SC Teitneng. — In service derzeitigen Form hat der Altimeter mit allen Mödlichkeiten zu rechnen. Die Bruttinger rollten trotz der griebtien Schwilchen zum Erforg und dereit wieder zur Fihrung kommen. Den Urachen hat ihr Sieg am letzten Souatag einen gewaltigen Auftrieb prachen; sie weisen außerdem eine druibiehe Formverbesserung auf. Des Treffen in Friedrichhafen ist offen.

Landerblusse Staffel Alb.

#### Landerklause Staffel Alb

SF Dettingen - SV McRitetten; TSG Rallingen go-gen SV Tallingen; SV Interhousen - VIN P'ullin-gen; ASV Ebergen - SV Ob thousen. - Der erste Botelsenning wird fiber die Statte der Mannschaften Aufschluß geben, die sie sich über die Vinterpeuse erhalten oder neu erarbeiten konnten.

#### Landeshiasse Oberschwaben

SV Lauphelm - SV Lindau; SV Sau'gau - SV

#### Besirk-klasse Schwarzwald

Suir a. N. 1 — Göldoof I. Diews für Sulz so wehtige Verlandsolel das noch zur Vortunde Ebbet, muß mit Grund eines Urteils des Schiedzgrichts nachgeholt werden. Butz wied mit zwier bewährten Aufstellung anterten: Ellinger: Amer, Schietze Bemefinst, Dacker, Heuselt Rühmele, Speet, Wirmann, Stockboder, Beginn 14 Uhr.

# Mexes in Kinze

Die Nerven nicht verlieren!

gu. Herr Steedrayers. Beigien, der Vizepräsident der FIFA, hat wieder gesprochen. Er will seine Santellung gegen Deutsch ands Wiedersurforhmet in den Fußbeilwalthund, wie übrgiens sei her schon, bei ieder Gelegenheit geitend machen. Der Publicient der Grechendigsten gestend machen. Der Publicient der Maxima, Hawai, über 13 Runden überligen nach Situndpunkt, den Deutschland ger nicht nusgerchiesen, sondern wi übergichend suspendiert werden sei. Des ist immurchin ein Unterschled, der für die Behandlung des Schweiter Antregas auf Wiedermüssen Deutschlands bei der nächsten Testung des Kilt in Bom. zu der auch Herzen Adolf Frieder der von Heklenburg als dessem Missilied eine Enladung ernheiten ant von wesenlichten Behandlung sein könnte, für die Habenburg als der sein. Sie Haffnung sein könnte, für der Seph Bradi vor Seph Weiler Anter und gebotene Zur ekhaltung nich nicht zu keine Seinen Seinen Greichten an von wesenlichten. Est wird zwarzeillen zum zuschen Antreg aus den Beiedenen Brützen des Internationalen Brützen des Hammen mitten zuschen Antreg aus den Beiedenen Unternationalen Brützen des Herzeil und Kraiben der Brützel der Brützel der Verleiter der Verleiter und sieht zu winnen etwienen mitten zum Abhri der Herzeil und Kraiben der Verleiten der Verleiter und sieht zu winnen etwienen mitten zum Abhri der Herzeil und Kraiben der Verleiter der Verleiter der Verleiter der Verleiter der Verleiter der Verleiter und der Verleiter der Verl

#### Frankfort ehrt seine Sieger Der Frankfurter Cherbürgermeister Dr. Kelb wird in Frankfurter Sportlier, die in den Jahren 1917

alle Frenkfurter Sportfer, die in den Jahren 1967 und 1963 eine deutsche Meisterschaft errangen, be-sonders ehren. Der angestenfische Senat hat sich mit der Bewer-bung um Abhaltung der Olympischen Spiele 1936 in Detroit einverstanden erklärt.

#### I'm die Weltmeister chaft im Boxen

Behweduche Spitzenspieler, unter ihnen Bergelin, wollen im Mai in Hamburg und Hannover epielen.

#### Sonderrige sur Reutlieger Mo orschau

Sonderzüge zur Kruttleger Mo'erschau.
Zu der vom 14. April bis 2. Mai stattfindenden Internationalen Motor-Februaren Krattfinderzumersein Bruttlingen wird die Brichtbahn einem Verweitungssenderzüge mit 30 Prograf Fahren einermößligung über Otten und am 1. Men nich Regtlingen filhren, und zwar sier foreinden Richtungen: Freiburg filhren, und zwar sier foreinden Richtungen: Freiburg fine Briestaus über Offenburg, Karlarich über Mühlprücker und Stuttgart, Hellbronn über Mühlprücker und Stuttgart, Aufenbert und Stenaringen. Um mit Arrebilderen zue dem beweichen APARU meine beim Februarezundt Beie Tuttlingen. Plakate der Freisprationalen Hotor-Schau werben auf den Bringhoten.
Die Motorsportlag der Ottone heben eine eigene

D'e Moiermouller des Ostrone heben eine eigene Christo Motorsportheholder (OMM) gebildet, die wie die Chris in den Westender Une ein und Aus-stern grechtig die Voranteilter überwacht, und die

#### Schneeberichte

Albi Minningen, McGrietten: 20-25 cm Schnet, Spart mild'g bis gut. Schwarzwald: Freudenstadt. Briersbrenn, Ribe-stein fo. 20 cm Schnes, Pulver, Sportmöglichkeiten schwarzer Grat. Allelie: Inny, Großholsleute, Schwarzer Grat. Boortmöglichkeiten.

## Der Fall Richard Sorge

Sow]ciagent oder Opfer eines politischen Mordes?

Tage fast in der gangen deutschen Presse ausländische Agenturmeldungen über eine Veröffentlichung des amerikanischen Oberkommandos in Japan abgedruckt, die sich mit der Sowjetspionage in Japan während des Krie-ges beschäfligt. Ein Deutscher, Rich. Songe, wird als das Haupt eines gelährlichen Spionagerings bezeichnet, der der Sowjetunion große Dienste geleistet habe und von den Japanern im Jahre 1941 aufgedeckt wurde, Sorge wurde im Jahre 1944 hingerichtet. Es bestehen indes bel vielen, die die Entwicklung des "Falles Sorge" aus nlichster Nähe beobach en konnten, große Zweifel an seiner Schuld.

Dr. Richard Surge, n'eht zu verwechseln mit Dr. Wolfgang Sorge, dem 1941 verstorbenen bekannten Vertreter des "Lokalanzelgers" in China, war lange Jahre Korrespondent des angesehensten deutschen Blattes, der "Frankforter Zeltung", in Tokio, Von allen auslindt-schen Korresponden en in der japanischen Hauptstadt war Richard Sorge einer der am besten inform'erten und aufs engste mit den japanischen politischen Verhältnissen vertrau-ten Berichtersta ter. Er war ein enger Freund des deu schen Bolschafters Generalmajor Eu-gen Ott und dessen hauptsächlicher Berater in japanischen Angelegenheiten. In der deutschen Kolonie und unter seinen ausländischen Kot-legen erfreule er sich größter Achtung und Buliebiheit. Welt davon entfernt, sich — wie es in dem amerikanischen Bericht beißt überzeugter Nozi auszugeben, machte Sorge niemandem gegenüber Hehl aus seiner aus t'eler innerer Ueberzeufung kommenden Opposition gegen das Regime, von dem er überzeugt war, daß es Deutschland in den Abgrund führen würde.

Unter seinen vielen japanischen Freunden befand sich eine Anzahl hervorragender Li-bersier aus der Umgebung des Ministerpräsidenien Fürst Konoe, die, Shnlich wie Sorge zur deu schen, zur japanischen Kriegpolitik in scharfer gehe'mer Opposition standen. Diese Tatsache und seine gute Informiertheit über die japanischen Verhältnisse waren allein schon Grund genug für die Kempetal (Japans Gogenstück zur Gestapo), ihn mit größtem Mißtrauen und tiefem Haß zu verfolgen. Aber Sorge hat e auch noch e'nen anderen gefähr-lichen Feind, 1940 hatte H'mmler den berüchtigten Gestapobeamten Meisinger, denselben, der das falsche Belastungsmaterial gegen G: neraloberst von Fritsch zusammengestellt hatte und der nach der deutschen Bese zung durch sein Schreckensregiment in Warschau bekannt wurde, nach Tokio geschickt, um mit "unzuverlässigen Elementen" unter den Deutschen in Ostasien aufzuräumen. Meisingen Haupt-augenmerk galt den deutschen Journalisten in Tok'o und Schanghal, die zwar nicht alle wie Sorge in Opposition zum Regime standen, sich aber freier und unabhlingiger gaben, als das im Dritten Reich seibst möglich ge-weren wire und mit ihrer Keitik seiten hinter dem Berge hielten. Er brachte verschiedene von finen in japanische Goffingnisse, wo sie teilweise bis Kriegrende saßen. Richard Sorge war natürlich schon wegen seiner Verbin-dung zum deutschen Botschafter sein Hauptsorgenkind, und es ist erwieren, daß bai Aktion gegen Sorge Meisinger und die Kem-

Eln Umstand bei der Verhaftung Richard Sorges bedarf besonderer Beachtung. S'e fand zu e'nem Zeitpunkt statt, als sich der Wechsel vom gemüßigten und gegen den Kriegseintel i Japans eingestellten Kobinett des Pürsten Konos zur Ministerprüsidentschaft General Hideki Tojos vollzog, der dann auch kurze Zeit späler das Unternehmen gegen Pearl Harbour befahl. Tojo war früher selbst Chef der Kempetal gewesen und führte aus dem Dunkel etnen erbliterten Kampf gagen alle liberal und friedlich gesonnenen Elemente in Japan, So war es auch das Hauptcharakteristikum der der Neutrafität durch die Schweiz der Grund, Verhaftungswelle, daß die meisten gemeineam daß sie vom Kriege verschont wurde, als viel-

petal engatens zurammenarbeiteten,

C.C. In großer Aufmachung wurden dieser ges nicht etwa Kommunisten, sondern gleichgeltig enge Freunde und Mitarbeiter des Finsten Konge waren. In un errichteten Kreisen in Tokio wurde die ganze Aktion von vorn-herein als ein von Tojo und der Kompetal aus dem Hinterhalt geführter Schlag gegen den Fürsten Konoe empfunden, den man seibst nicht anzugreifen wegle.

> Einige Monate spliter erschien in der japanischen Presse die Ankundigung eines großen Spienageprozesses. Der Lebenslauf der einzeinen Angeklagien und was man ihnen zur Last zu legen beabsichtigte, wurden kurz geschildert. Abgeschen davon, daß diese Verlautbarung nichts an greifbaren Taisachen enthieit, mulite Verschiedenes als markwurdig auffallen. So hieß es darin, daß Sorge seine Spio-nagelätigkeit für die Sowjetun on bereits seit acht Jahren ausgrübt hätte. Wer nun Sorge und die japanische Polizei kannte, dem musten bei dieser Behauptung erhebliche Zweifel kommon. Sorge war äußerst unordentlich. In seinem Hause lagen seine Papiere in buntem Durcheinander. Wenn er einen angefangenen Artikel unterbrechen mußte, konnte er ihn oft nicht wiederfinden. Er trank girn und viel und sah oft so tief ins Glas, daß er ver-schiedentlich mit seinem Motorrad gefährliche Unfälle erlit. Dazu muß man bedenken, daß d'e japanische Polizei jeden Schritt eines jeselbst des harmlosesten Ausländers von morgens bis abends überwacht. Alle bei Auslängern beschlif.ig.en Japaner waren verofilchtet, der Polizei regelmäß'g einen Bericht über Tageslauf three Arbeitgebers zu erziatten. Von der Lückenlosigkeit dieses Schnüffel-systems macht sich in Europa niemand eine Vorstellung, Daß unter d'eren Umstlinden und bei seinen oben geschilderten Charaktereigenschaften Richard Sorge acht Jahre lang als Spion für die Sowjetunion tätig gewesen sein sollte, ohne daß es der japanischen Polizei auf-gefallen wäre, ist mehr als unwahrscheinlich.

Nach dieser Verlautbarung in der Presse wurde es auf einmal still. Der so sensationell angekundig e Prozed und die Verurteilung gefallen wäre, ist mehr als unwahrscheinlich. stören.

fuhr kein Wort darüber, auch nicht über die erst 1944 (t) erfolgende Hinrichtung. Meisinger & Co. bearbsiteten die deutsche Kolonie in Toklo unter der Hand mit Nachrichten von einem "Geständnis". Auch in dem jetzt ver-öffentlichten amerütanischen, auf japanischen Akten beguhenden Material ist von einem "umfassenden Geständnis" Sorges die Rede. Gerade in diesen Tagen sind wir wieder Zeugen eines unheimlichen Geständnisses, bei dem uns der Menschheit ganzer Jammer anpackt. Auch die Kempetai war mit ihrer furchtbaren Vernehmungstechnik Meister im Erzielen von Geständnissen, und es brauch e hler nicht einmal der Meister Meisinger im Hintergrund zu stehen.

Dem europäischen Leser mag es vielleicht e.was weit-hergeholt erscheinen, daß die Kempotal — im Falle von Sorges Unschuld — einen auständischen Journalisten nur wegen scher guten Informiertheit und seiner Freundschaft mit mibliebigen japanischen Politikern aus der Well schaften sollte. Aber es l'egen noch andere Beispiele vor, denken wir nur an den Engländer Gareth Jones, der in der Inneren Mongolei ermordet wurde, an Jimmy Young vom Internationals Naws Service, der unter Splonageverdacht ins Gefängnis in To-kio kam, weil man seine Berichle nicht liebte, und an den Todessturz des Reutervertre era Cox in Tokio aus dem Vernehmungszimmer der Kempetal, wo er ebenfalls unter dem be-quemen Vorwand der Solonage festgehalten wurde. Der Fall Richard Sorge stinde also ke neswegs vereinzelt da. Ein Japaner, der in jenen Jahren die deutschen Angelegenheiten in Tokio bsarbaitets, erklärte jedenfalls dem Verlasser nach dem Kriege, daß der Fall Sorge ein Juniermord wire.

Na ürlich haben d'e Sawjets während des Krieges in Japan Spienage getrichen und tun es sicher noch haute. Das waiß jedes Kind auch ohne großertige Veröffentlichung von heute siehen Jahre zurückliegenden myster ösen Fällen. Aber es bedarf besserer Beweise als e'ner von amerikanischer Seite verbreite ten, auf Material der Kempetal und der Gealapo beruhenden story, um in deutschen Au-gen den Namen eines der bekanntenen Vertreter der "Frankfurter Zeitung" zu zer-

## Neutralität mit Düsenjägern

Geringe Chancen im Konflikisfalle

kürzlich die Aufmerksamkeit durch militärische Maßnahmen auf sich gelenkt. Die Schweiz hat 100 Düsenjäger in England bestellt und aus Schweden wird berichtet, daß derartige Maschinen im Lande gebaut werden, insbesondere, daß in unterirdischen Flugzeugwerken gearbeitet wird. Wird die Bewaffnung und die Neutralität

den gewünschten Erfolg zeitigen, bei einem vielleicht drohinden Konflikt der Großmitchte gis Insel des Friedens unbeheitigt zu bie ben? Die Schweiz hat sich im letzten Weltkrieg viel darauf zugute getan, mit Hufe der bewaffneten Neutralität das Land aus dem Weltkonflikt herausgehalten zu haben.

Es gab während des letzten Krieges knum eine größere Beieldigung für den militärisch selbstbowußten Durchschnittsschweizer, als ihm zu sagen, wenn die Deutschen wirklich mit ihnen Keleg führen wallten, so würde dazu d'e Feuerwehr von Konstanz und eventuell noch die von Lörrach aufgeboten werden. Doch waren sich alle ernsthaft denkenden Schweiser darüber im klaren, daß die acht oder neun Di-visionen, die das kleine Land aufstellen konnte, ke'n ernsthaftes Hindernia für d'e deutschen Armeen nach dem Frankreich-Feldzug gewesen wären. Alle großen Städte des Landes,
Bern, Zürich, Basel, Luzern, Genf, Lausanne
waren oraktisch nicht zu verteidigen und die
Verteidigung der Armee in den Alpen hälte
bestenfalls solange dauern können, als die
Vorröte gereicht hälten.

Auch politisch war weniger die Proklamation

oem. Zwei kleine Staaten in Europa haben Hillers, daß eine nautrale Schweiz mit intakten Verkehrsve bindungen - sehr wichtig z. B. für den Transit von monailich 1 Mil'on Tonnen Kohle von Deutschland nach Italien nützlicher war als ein durch Kriegsereignisse in Mitleidenschaft gezog

Derartige Ueberlegungen sind nach 1945 nur

nich aktueller geworden. Der zweite Weitkrieg hat gezeigt, daß die Schlachten, auch soweit sie haupträchlich unter Verwendung von Infanterie ausgefochten
wurden, jeweils Vorwärts- oder Rückwärtsbewegungen in einer Tiefe von etwa 400 km
umfaßten. Dies läßt sich sehr gut an dem deutschen Beispiel von Holland und Beigen,
deren Widerstand in wenigen Tarten überweitderen Widsestand in wenigen Tagen überwun-den war, 193t deutlich erkonnen, daß gegen die we'träumigen Operationen von Großmüchten

mit den beschränkten Möglichkeiten eines Kleinstaates nichts auszurichten ist. Die kleinen Staaten müssen sich daher sagen, daß für sie alle'n eine militärische Rü-stung aussichtlos ist. Diese Konsequenzen ha-ben auch Holland und Belvien gezoten und verfolgen nun die Politik, sich ganz den Westmlichten, England und Frankreich und der Vereinigten Staaten anzuschließen. Dam't werden lüre militärischen Maßnahmen nicht als fibre elgenen, sondern als ein Teil der westeuropläi-

eigenen, sondern als ein Teil der westeuropäischen von Bedeutung.

Der Slast, der sich am entschiedensten gegen eine derartige Eingliederung wehrt, ist
Schweden, und es hat gute Gründe dafür. Mit
Recht sagen sich die Schweden, daß die Russen eine Teilnahme Schwedens am geplanten
atlantischen Sicherheitssystem als eine Bedromit ihm verhafteten japanischen Freunde Sor- mehr die nüchterne Ueberlegung auf seiten hung ansehen und entsprechende Gegenmaß- scheidungen zu treffen.

#### Der Krieg in Indochina

A. D. Wilhrend die Augen der Welt sich auf die internationalen Spannungen und ungelösten großen Problems konzentrieren, schenkt man den Kampf, den die französische Kolon'alarmee in Indochina zu führen hat, alleuwen'g Beachtung. Dobel stehen die francösischen Truppen seit Mirz 1943 dort in heftigen und verlustreichen Kümplen mit Viet Mink, und man schätzt die französischen Verluste auf e wa 30 000 Tote und viele Zehntausende

an Verwundeten.

Die Jüngsten Verluste des jetzt noch 100 000

Mann stacken französischen Heeres konnten
noch nicht durch frische Truppen ersetzt weren. Viele der Verwundeten sind in besonders grausamer Welse verstümmelt worden Man hat ihnen die Ohren oder die Nasen bzw. die Lippen abgeschnitten.

Während die resilichen 100 000 französischen Soldaten die Stildte und die Straßen Indochinas gegen den Rebellen Ho Chi Mink, der aber von den Kommunisten als Vorklimpfer für die Freihe't gepriesen wird, in verlust-reichen Kümpfen verteidigen, sp'elen sich hinter den Kultasen komplizierte Verhandhinter den Kultssen komplizierte Verhand-lungen ab. Der von den Rebellen vertriebene Kaiser Bao Dal von Annam scheint in Paris ein doppelter Spiel zu spielen. Jedenfalls ver-langt er immer mit Zugestindnisse, Man nimmt sogar an, daß er gehelme Bezie-hungen zu Ho Chi Mink pflegt. Inzwischen verbluten die franzörischen Soldaten in Indochina und wissen nicht, ob sie Verstärkungen erhalten werden, oder ob nicht alle ihre Opfer und Entbahrungen umsonst gewesen sind.

Der zuständige französische Minister erklärte kürzlich, Frankreich müsse sieh zur Beilegung der Vietnam-Krise für eine der drei folgenden Lösungen entscheiden

1. Entsendung von 300 000 Mann Vernär-kungen, mit deren Hilfe Ho Chi Mink und se'ne Guerillakrieger vern'chtet werden

Anerkennung von Ho Ch! Mink unter Aufgabe aller französischen Positionen in

3. Verständigung mit Bao Dai, der ein unablingiges aber mit Frankreich verbündetes Vletnam schaffen will.

Die französische Regierung hat sich für die drittgenannte Lösung ausgesprochen, und Bao Dal l'eß eine provisorische Regierung für Victnam bilden, zu der verschiedene Partisanenkorps aus dem Lager von Ho Chi Mink übergegangen eind. Sie kümplen je zt an der Seite der französischen Truppen. Entscheidende Erfolge sind aber noch nicht errunsen worden, denn Bao Dai hofft durch hinhaltendes Zögern noch mehr Vorteile von den Franzosen herauszuschlagen.

nahmen treffen werden, unter denen zunlichst Finnland, dann aber wahrscheinlich auch Schweden selbst erheblich zu le den hitte. Für die Schweiz sind diese Fragen nicht sehr

aktuell, denn es ist ein zu kleines Land, als daß es schon jetzt eine Rolle in den großen strategischen Plänen der Westmichte spielte. Zudem werden die Schweiter darauf binwei-sen können, daß sich ihre Neutralität in mehr als hundert Jahren vorzüglich bewährt hat und ihnen den Frieden erhalten hat, während die

anderen sich gestritten haben Beide Staaten, Schweden und Schweiz, ste-hen zwar der inneren Struktur nach auf seiten der Atlantikmichie. Sie verauchen aber eine Haltung einzunehmen, die ihnen erlaubt, einem eventuellen Konflikt unbehelligt zurusehon und sich dann mit dem Sieger gut oder

erträglich zu stellen. Von einem höheren Gesichtspunkt aus be-trachtet, wird man jedoch das sagen müssen, was einmal einer der einflußreichsten gel Was einmal einer der einfulsreichsten gestellichen Würdenträger Roms gesagt hat: Bei Konflikten wie den gegenwärtigen sich abseits zu halten ist schlimmer, als im guten Glauben einer Partei zu folgen, die unserer Ansicht nach falsche Ziele verfolgt.

Für Slaatsmänner, die eine "bewaffnete Neu-

tralität" m't Düsenjägern durchhalten wollen, wird es nicht leicht sein, die richtigen Ent-

#### Fünf Bände Geschichten

Es ist bedauerlich zu sehen, wie seit Jahren der Begriff der Novelle mi@braucht wird. Man scheut sich anscheinend, auf Geschichten, die prall an stafflicher Realität, gut erzöhlt und dramstlich gefügt eind, den Begriff der Kurzgeschichte anzuwenden. Das brings die Frage nach der Form und nach den Geschen des Diehtung zur Serende. Batuwenden, Das bringt die Frage nach der Form
und nach den Gesetzen der Dichtung zur Sprache,
die unerbittliche sind, und die mit Gebildan, die
voreilig tituliert wurden, nur miffachtet werden.
— Autgesprochene Kurzgeschichten (mit einer
Autnahme, die man am besten Erzählung nennt)
voreinigt H. H. Baurin in dem Bande "Es
gibt also die Liebe". Novellen, Oberbedischer Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der
scher Verlag in Singen. Hier hat die Zeit der Eut angelegten Kompositionen Die Zwangaläufe des Biezn werden erkonnbar. Besonders einstringlich ist die Schilderung der Heimkehr eines bzurlaubten Hauptmanns der Reserve aus dem Felde, der die Hermatstadt im Augenblicke eines Luitungriffs betritt und nun an Stelle des erschnien Wieder ehens mit der geliebten Familie das Cinsos der Heimat kennenlernen muß. Haurin weiß nuckend zu erzählen, wenn er sich auch da und dort zu stilleitischen Ueberspitzungen verleiten 186t. Er kann sehr viel. Bändigung und Bunntung werden ihn zu noch ergreifenderen Regultaten führen.

Resultaten führen.

Stillstisch gemäßigter, im ganzen auch temperierier, man kann sagen: kultivierter ist dat "Paria er Tage bu ch" von Justus Franz Wittkop. Verirg Kurt Desch in Mönchen. Za sind die Eriebnise eines während der Beratzung fahnenfüchtig gewordenen deutschen Soldaten, der sich bei der Geliebten, einer Franzörin des Widerstandes, verborgen hill, einer tapfacen Frau, deren Scale nicht wankend wird. Diese schöne und klare Liebe, einig in der Abwehr des Büren, ist die einenhurte Brütele, auf der beide sich den Verfolgungen zu entziehen wiesen. Manschlichkeit. Grube en des Gute weben als werschnende Winde in diese kerzen Tage. Gut charakterisierte französische und deutsche Typen, grwissermaßen die Nebenrollen und Chargen des Dramps, umstehen die Gercheintese, alles gebettet in den unvergänglichen Zauber der Seineitet in den unvergänglichen Zauber der Seine-

ing Frankfurt a. M. Schmitten im Taumuri aus den Kreisen seitsam veranlagter Aerzte, wollen in das Reich des Spults, des Bizarren und des Zwischenweitlichen eindringen. In das Reich Kubins — wenn wir so wollen. Das wird noch nicht erreicht; obwohl es inbrünztig versucht wird. Dazu ist alles noch zu unscharf, zu wortreich, zu sehr intellektuell erdacht. Die Scharniere der Methodik liegen blod. Erhöhte Seihriniere der Methodik liegen blod. ziplia, Eindämmung der Worte, Koncentration f das Wesentliche und schärfere Einstellung Blicker werden den Jungen, zweifellos begab-

Joachim von der Goltz ist ein reifer, läng it bekannter und geschteter Dichter. Seine Erzählungen "Die Ergriffenen" (C. Bertei-mann in Güterlich) sind wirklich erzählt! Goltz bildet die Geschicke languan, ihm wichsen die Stoffe und mennchlichen Probleme zu, erganisch wir der Laben selbet. Er kannt der Laben erket Stoffe und menschlichen Problems zu. organisch — wie das Leben selbst. Er kennt das Leben; und schreibt zu allem hin einen satien, warmen, von Wissen schweren Stil. dem die Verknüntung von Weit und Ueberwelt. Realität und Metaphysischem gelingt. Seine Menschen sind in der Tat "ergriffen", von ihren Leidenschaften, ihren Stolz, fürer Reinheit — von einem Unsichtbar-Wirkenden also. Die Berichte von menschlichen Schwiechen und Verirrungen oder Bewihrtungen hiben zo den Charakter des Wahren. Man less die schöne Geschichte von Lies Wilms, einem schlichten Madchen lindlicher Herkunft, und man wird finden, daß hier die großen weiblichen Eigenschaften: Sicherheit, Instinkt und Wirds nicht zur Schau getregen, aber von dem Liebenden erst zur Blüte gebrecht werfen, ein Belspiel des Eros, dem unser Herz gern willfährt. Ein Buch, reich an Gilte nud dichterischer Weisheit!

Josef Michels rennt seinen Roman (eine

Josef Michels nennt seinen Roman (eine Erzihlungh) "Die Schmiede Gottes". Bastion Verlog in Dürselderf. Ihm geht er darum, den Weg eines Arbeiters im Kohlengott aus den Bedrickungen einer Schuld hin ins hellere Reich der Liebe zu zeigen. Der einst einem Freunde aus Elfertucht mit einem Siehwurf das Augeblicht raubte, will — reif geworden — durch Bute zur vernellenden Liebe gelangen. Ein schlaer und großer Vorwurf, Hier freilich mit vollkommen unzulänglichen dichterischen Mitteln vermen unzulänglichen dichterischen Mitteln ver- finden.

Dietrich Wolf legitimiert sich lediglich sucht, durchsetzt mit sentimentalen "Drückern", is Anfänger. Seine Geschlichten ("Seltsame kitschigen Situationen, fast hilflosen Aneinander-reihungen von Geschehnissen. Der gläubige Katheilter an Kreisen seitsam veranlagter Aerzte, wollen in das Reich des Spuks, des Bizarren und des Ziel edel. Das literarische Ergebnis aber gering. Wahrscheinlich war der Vorsatz für die Kraft des Aulten aus greeft.

#### Edwin Redsleb: Goethes Leben

Im Goethe-Jahr 1932 erarbien "Goethes Leben" von Edwin Redrieb in der ersten Auflage. Da sich der Verfauser nicht der Gunst des Dritten Reiches erfreute, mußten bis zur zweilen sechsich der Verfauser nicht der Gunst des Dritten Reiches erfreute, mußten bis zur zweiten sechzehn Jahre vergehen, ehe das gediegene Bändchen im Recism-Verlag Sluttgart neu herauskommen konnte, Das Thema bleibt für jesen Elotraphen ein Warnis besonderer Art, nachdem es in der Gestallung durch den Dichter selbst tumbe Forschung vorlegen; ihm kommt es darauf an, Goelhos Leben in seiner chronologischen Entwicklung auf dem Hintergrund seines Gesamtwerlies zu erzeibten. Nicht effeitivoll, aber auch nicht belehrand — den größten Genuß wird bei der Lektüre derjenige haben, der mit den wichtigten Schöofungen des Dichters vertraut ist, der die wesentlichen Stationen seines Lebens und sprechend die Kermatserie der Welmorer Wellbühne kennt. Dann immer wieder gewahrt es einem Reiz besonderer Art, Goethes Leben durch das Prisma einer seibständig urteilenden Persönlichkeit als Ganzes vergestellt zu erhalten, und wenn es, wie hier, in armatiger Form, mit mentschlichem Takt und ohne Palhos geschieht, trosen vor lieut man gern zum acht wievielten Male wieder, was mon eigentlich schon aller weiß. Das ist, finde ich für solch ein Buch ein höheres Lobasit, frozen vor nicht gesten lasten, das Goethebild in Radiolos Darstellung bleibe blaß; der Verfasser hat nicht versucht, es aufzupolieren, sondern war violmehr bemüht, es von altem störenden Enlwerk zu befreien. So leuchret es nun von innen hersun. Pranz Thierfelder febelen.

Franz Thierfelder gebolen.

#### Wolfgang Müller: Der Fall

In dieser im Ernst-Klett-Verlag erschienenen Erzählung wird die Auseinandersetzung zwischen Macht und Widerstand mit austilen, das Hin ergründige spiegelnden Sprachmitteln geführt. Da-durch, dass manches bewaßt unscharf, bemer undurch, daß manches bewischt unscharf, beiner unausgesprochen bleibt, sewinnt das gabre an Eindringlichkeit und verhindert, daß der Ueberdruß, Probleme der Beseitung nacherleben zu
müssen, die Oberhand gewinnt. Der Autor hat
es sich und dem Leier nicht leicht somscht. Die
Erzihlung von dem Leutnant einer Wisserstandsgruppe auf dem Belkan, der sich dem Gemer
ausbiefert, unzebrochen am Pfahl endet, dem
Werben des Gegennerts standhält, weil er eine
Schuld zu büllen hat, rührt an etwas Weientliches Sie fordert Achtung vor der Unschuld und
Sinste für den, der sich wider sie versteht. Der
timbe Fedja erschoß auf Befehl des Leutnants
einen Gefangenen. Zwei gehen zugrunde, der
Unschuldige wie der, der um ihn in Schuld fiel.
Eine Bestinnung fordernde Studie über das Fratwürdige im Menschen. würdige im Menschen.

"Hokuspokus im Busch" hat Werner Jörs Lüddecke eine herrliche Summlung von Kurzgenslichten übersärfieben, die der Verlag Werner Degener in Hannover je zi in ansprechender Aufmushung herausbringt Lüddecken Geschichten sind keine schwere Kost, sie sind Apériif oder, wenn Sie so wollen, Daniert Rohuspekur-Schaupfars sind die Küten der sieben Meere. Afrika und der smerikanierte Weren, es sind die versteckten Orie, an die sich das Abnateur zurückenzunen hat. Die Personen sind Matrosen vor den Must, Tausendichneier. Perlentaucher, Benchember, Filmsters und Cowboys, es sind die nate Jehenden, les enfants die la chnee. Löddeckes Kaleideskop lifte uns grinsen bei den albeholüchen, macht uns unchdenklich bei den sen imenialen und trau is bei den tragischen Samen Treffricher hat Hicks die 23 Stories in ihrer lathenden Viraliät und ihrer abenteuerlichen Kompromitteelskeit Flusiefert. Unsere Zeit ist über ihrem Kummer, über ihrem wielen neiffrierten Hokuspekus arm am echen, am Hokuspekus ohne bilberen Nachmachmack geworden. In diesem reisenden Büchlein ist er geworden. In diesem reisenden Büchlein ist er

#### Calwer Stadtnachrichten

Krämermarkt, Am Mittwoch, den 9. März, wird in der Kreisstadt wieder ein Krämermarkt abgehalten, zu dem schon zahlreiche Anmeldungen ein-

Die Schlubieler der Landwirtschaftsschule Calw findet am Samstag, 12. März, im Saalbau Rentschler in Althurg statt, worm die ehemaligen Schüler und Schülerinnen mit Angehörigen eingeladen sind.

Entschuldungsamt. Im Zuge einer Verordnung des Staatsministerlums über die Fortführung der Tätigkeit der früheren Entschuldungsämter ist bei dem Amtsgericht Calw ein Entschuldungsamt für den Beziek der Amtsgorichte Calw, Nagold und Neuen-

#### Wer will zur Frankfurter Frühjahrsmosse?

Die Frankfurter Frühjahrsmesse findet vom 7. bis 12. April 1949 statt. Messeausweise können von Interessenten bei der Nebenstelle Calw der Industrie- und Handelskammer Rottweil ango-

#### Calwer Kulturspiegel

Auch in Calw words Fasching gefeiert wohlgemerkt Fasching .nicht Fastnacht oder "Fas-Zwar haben die Zeltungen in den vergangenen Wochen viel von alten Fastnachtsbräuchen berichtet, die einst auch im Kreis Calw geübt wurdan. Aber echtes Brauchtum gibt es offenbar nicht mehr. Es ware also cottg, unseren Faschingsveranstaltungen - wenn man an ihnen festhalten will em eigenes Gosicht zu geben. In erster Linte mößte man die Häufung von Veranstaltungen, deren es an einem Abend drei und mehr gab, vermeiden. Sodann genügt es nicht, die Veranstaltung um 19.61 Uhr beginnen zu laseen und ein Motto auszugeben, an das sich niemand hält. Vielleicht könnte eine hescodore Ausschmückung, Aufführungen (z. B. Trachtenfest mit "Festzug"), Moritoten mit lokalen und politischen Spitzen etwas Abwechslung in die Facchingstanzerei bringen, Der gelstreiche Humor sollte mehr zu seinem Rechte kommen und nicht nur der alkoholische, obwohl wir den Alkohol zum "Anschucken" offenbar nicht entbehren können.

Das Kulturwerk hatte Dr. Karl Fuß mit einem Vortrag über Wilhelm Buschs Leben und Werk verpflichtet. Da ist Humor, da ist Geistl Der Ridner sprach von dem Wilhelm Busch, den wir alls kennen, dessen beiters Bildergeschichten und alle kennen, dessea heitere Bildergeschichten in sprüche als geflügelte Worte in aller Munde sind. Es war aber nicht nur von diesem Wilhelm Busch, dessen "Fromme Heleno" gezeigt wurde, die Rede. Es gibt den anderen, den Maler, Lyriker, Philosophen, der une viel zu sagen hat. Auf ihn wies der Redner eindringlichst hin.

#### Bilder aus dem Calwer Gerichtssaal

Wegon fahrlässiger Körperverletzung wurde ein Krafifahrer aus U. zn 60 Mark Geldstrafe verurteilt. Er war zum Wenden seines Wagens in eine Hofsinfahrt hineingefahren und hatte es dann beim Zurücksetzen auf die Straße unterlassen, sich dewon an Oberzeugen, ob die Straffe fret ist und stieß dadurch mit einem Motorradfahrer zusammen. -Mit 2 Wochen Gefängnis muß eine in A. wohnhafte Frau den Diebstahl eines Ringes aus dem Wäscheschrank der Freu büllen, bei der sie durch Nihan the Brot verdients. Sie hatte diesen Diebstahl kurz vor Ablauf ibrer Bewährungefriet wegen eines an- zung des Kreistags enthielt u. a. auch des Satz: dern Diebstahls begangen und hat damit auch diese "Zur Kohlenversorgung wurde gehüllert, daß die

#### Neues aus Altensteig

Wochen wieder zu neuem Leben erweckt worden. Seit der Gründungsversammlung hat sich die Mitgliederzahl vervierfacht. Violen alten, treuen Mitgliodern haben sich zahlreiche neue und jüngere Mitglieder zugezeilt, so daß der Stand heute schon höhne ist, als in den Friedensjahren. Mit Rücksicht auf die Faschingsveranstaltungen trat der Versin higher nicht an die Oeffentlichkeit. Trotzdem wurde in der Stille manches bewerkstelligt. Die nouen Schilder für die Wegbereichnung Altensteig-Grömbach-Kilberbronn sind fertig und werden in Balde angebracht. Gemainschaftlich mit dem jungen Bruderverein Egenhausen wird die Bezeichnung zum Kanf vorbereitet, die Rubeblinke dort werden in Bilde durch die Egenhauser aufgestellt. Erfraulicherwaise hat unzere Stadtverwaltung den conned meses die S'oge erneuert Die Instandsetzung und Neuaufstallung von Ruhebinken um Altensteig fo'gt in Bilde. Sobald die Witterung es ermöglicht, wird mit den Wanderungen begonnen, deren erste allerslings mehr Arbeitigings zur Wegmarklerung sein werden. Am 29. Mirs werden sich des Milglieder mit ihren Angehörigen zum ersten Mal zusammenfinden, neben Darbietungen des Vereins soll ein Ertrag des Abends fließt dem Sozialen Hilfswerk zu.

Unser Schwarzwaldwerein ist vor vier Farblichtbildervortrag "Farbenrauber in Europa"

In dieser Woche gingen die Vorträge des Herrn Prof. Max Lang über "Einführung in das Gehiet der Musik", walche dan Winter über im Pathaussaal abgehalten wurden, zu Ende. Die Vortrogarelhe war jowells gut besucht und fand dan'tbare Zuhörer. Für diese war es eine sollene Go-legenheit, sich auf dem Gebiot der Musik im weiteren Stane unterrichten zu lassen. Die Vorträge wurden erginzt durch Vorführungen an dem Flügzl, an welchem sich Frau Alwine Schaal und H. Prot. Lang als grole Meister erwiesen ferner durch prichtige Musik- und Gesangseinlagen von Frau Ellenrieder, Frau Ries, Frau Koch und Frau Hertrampf, sowie von des Horren Haas, Romelin und Fritz Bauer. Die Veranstallungen wurden gemüttichen Beisammensein, bei welchem Herr Prof. Lang noch besonders geehrt wurde, abgeschlossen. In diesem Zusammenhang findet am Mittwoch, den 9. März, abenda 8 Uhr, im Rathaussaal ein Wohltiltigkeltskonnert mit Musik- und Gesangsvorträgen statt (unter Leitung von Prof. Lang) zu welchem alle Musikfreunde berzlich eingeladen werden, Der

#### Nagolder Stadtchronik

Die große Handwerks- und Industrie-Schau, die in der Zeit vom 31. Juli bis 15. August abgehalten werden soll, ist nun gesichert, nachdem sich mehr als 100 Aussieller gemeldet haben. Täglich laufen noch weitere Anveldungen ein. Die Aussieller stamme aus dem ganzen Kreis Calw, in der Hauptsache natürlich aus dem Bezirk Nagold. An der Zustummung der zuständigen Behörde, die Schau abhalte zu können, ist nicht zu zweifeln, Der Termm steht noch nicht endgültig fest, da mit den Schulen zwecks Bereitstellung der Schulrhume noch verhandelt werden muß. Vorgesehen ist, die Schau in Gewarbeschulgebäude und in einem Teil der Lehieroterschule zu veranstalten. Es handelt sich nicht uz. eine Ausstellung oder Messe, sondern um eine Qualitätsschau, auf der nur Standardwaren vom etafachaten Gogonatand bis zum anspruchvollsten zu sehen sein werden.

"Es geht um Haus und Hol." Diese Aktion des Landwittschaftsmirlisters Dr. Welß hatte im Betirk Nagold einen guten Start. Da die Ortsobminner und Vertraugnaleute von Nagold und Iselshausen nicht in Ehbausen erschlenen waren, fand für sie sins eigene Besprechung auf dem Rathause in Nagold statt. Das Lendwirtschaftsamt Nagold ist nun dabet, die umfangreiche Kleinscheit in den einzelnen Gemeinden durchzuführen. Das große Ziel ist: Produktionsverbilligung bei gleichzeitiger Produktions-

Weifere Sonntagskarten. Den Bemühungen des Babahofs Nagold ist es gelungen, zu erreichen, daß nun in Nagold nach 10 Babahöfen Sonntagskarten m.t 331's Prozent Ermäßigung aufliegen und zwar nach Altensteig, Bad Lichennell, Bad Teinach, Calw, Ebhamen, Eutragen, Horb, Pforzheim, Stuttgart und

Ausübung des Friseurgewerbes wurde ein junger

Mann bestraft, der ohne in die Handwerkerrolle ein-

getragen zu sein, seinen Bekannten die Haare schnitt

und dafür auch Gold annahm. Er hatte geglaubt,

freiwillige Zuwendungen seiner "Kunden" stellen

kein Entgalt dar. Das Gericht bestrafte diese Ueber-

tratung einer gewerberechtlichen Vorschrift mit 5

Mark Geldstrafe. - Nicht so billig kam ein junger

Unternehmer aus D. weg Er hatte ohne die seit

einiger Zeit erforderliche Erlauhnis mit der Er-

stellung eines Schuppens begonnen, wofür er jetzt

50 Mark Strafe vahlen must. - Ein Mann aus Schw.

muste 100 Mark Strafe bezahlen und kam dabei noch

sehr billig weg. Er hatte geglaubt, ein deutscher

Polizeibeamter habe pflichtwidrig die Anzeige we-

gen eines Diebstahls nicht westergeleitet, um den

Tater seiner Bestrafung zu entzichen. Anstatt nun

aber bei der Staatsanwaltschaft in Tübingen sich

über den Stand des Verfahrens zu erkundigen,

wulte er nichts besseres zu tun, als einen - natür-

lich anonymen Brief an die französische Gendar-

merie in Calw zu schreiben, um dieser ein Einzel-

beispiel dafür zu nennen, "in welch unsauheren

Verhältnissen wir heute als Deutsche unter Deut-

schon zu leben" haben. Das Gericht bestrafte die-

sen mutigen Briefschreiber wegen Beamtenbeleidi-

Kohlenfransporte auf der Roichsbahn

Der in Nr. 13 erschienens Beeicht über die Sit-

gung und übler Nachrede.

Die Gartenmeisterprüfung bestand mit gutem Erfolg in Stuttgart Eugen Raaf, Gartenbaubetrieb und Baumschulen beim Stedtbahnhof.

Gesterben sind nach langem, schwerem Leiden im Alter von 58 Jahren Frau Sofie Kifling, Ehefrom des Policelmoisters K., und erst 35 Jahre alt Paul Roya bedienstet im Milchfuhrgeschilft Helber

Gut abgelauten. Aus dem Schulhof sprang ein Junge direkt vor ein Kraftfahrzeug und kam unter dasselbe zu liegen. Der Wagen ging über den Knahen weg, aber ohne ihn zu verletzen, da der Schüler zwischen den Rüdern lag.

Noch eine Wegverbesserung, Dort, wo die Galgenbergstralle an der Bergnass über dem Hause Traub die scherfe Wendung zur Hermann-Maieredlung macht und der Wald beginnt, hat das Stadibauamt eirer neuen Aufstieg zum Waldeckweg anlegen lassen. Dar noue Weg 1st mit einem Guianter verschen und pallt sich sehr schön dem Landschaftsbilde an.

Veranstaltungen. Die Dombay-Bühnen Pforzheim kommen am 17. Migz mit einem kabarettistischem Programm nach Nagold. — Auch das Städtetheater Tübingen-Reutlingen wird demnichet wieder hier gastisren. - Day Volksbildungswerk plant die Abhaltung eines Brahms-Abends, wofür der Zeitpunkt sher noch nicht feststeht.

Der Touristenverein "Die Naturfreunde", der sich sehr rührig zeigt und dieser Tago erst einen wohlgelungenen Bunten Abend im "Waldhorn" veranstaltele, gibt am Samstag, den 19 März, im Traubensaal einen Lichtbilderabend. Vorgelührt werden Buntbilder aus der schwäbischen Heimat, die von einem intereasanton Vorfrag begleitet sein werden,

Vergünstigung verscherzt. -- Wegen unerlaubter Waggons oft beraubt in den Kreis Calw kommen". Die Eisenbahndirektion Karlsruhe stellt in einem Schreiben an uns dazu fest, daß seit des Währungsreform im Bereich des Eisenbahnbetriebsamts Calw wie such in anderen Tellen thres Bezirks keine wesentlichen Beanstandungen bei Kohlensendungen mehr vorgekommen sind, so daß kein Anlaß vorlag, einen Einzelfall vor dieser Zeit zu verallgemeinern. Wozu wir noch bemerken, das bei der Erwähnung weder die Eisenbahn noch ihre Bediensteten beschuldigt wurden.

#### Blick in die Gemeinden

Brettenberg, Der Minnergesangverein Breitenberg bringt am 6, und 13. März im Gasth, "Krone" eine Abendunterhaltung. Der Beginn der Aufführung ist für 19 Uhr festgesetzt. Alle umliegenden Gemeinden werden dazu herzlich eingeladen. Zum Vortrag kommen Minnerchöre, allerlei "Schwähischen" in Gadichtform und die Volksspiele "D'r Vereinsdichter"

Oberschwanderf. Die Gründungsversammlung des Gesangvereins "Eintracht" war gut besucht. Gewählt wurden: zum Vorstand Friedrich Maser, zu seinem Stellvertreter Ludwig Müller, zum Schriftführer Gustav Schöttle, zum Kassier Friedr, Dingler und zum weiteren Ausschullmitglied Gottfr. Schöttle. Dirigentia ist Fri. Lehrerin Troat. Der Verein zählt etwa 40 Mitglieder. - Das Wirtschaftsleben unserer Gemeinde, das durch die Holzindustrie bedingt ist, weist wohl Anzeichen der Depression auf, sind bis jetzt alle Betriebe gut beschäftigt. Es ist ru hoffen, daß unser Dorf auch schwierige Zeiten ohns einschneidende Maßnahmen überwindet. -Fyr Neubauten haben sich Interessenten gemaldet, die Ausführung klingt aber weitgehend von der Finanzierungsmöglichkeit ab. - Im Walda wird zur Zeit eifrig Holz geschlogen. - Die Konfirmation findet hier am 27. März statt. Die Lebensweihe erhalten 21 Kinder (9 Knaben und 12 Midchen). - Der Posaunenchor Oberschwandorf brachte dem Reg.-Inspektor Heinrich Mahl, suit Jahren schon beim Arbeitsamt Nagold tätig, zu seinem 50. Geburtstage ein Ständchen.

Zwerenberg. Kurs vor Vollendung ihres 85. Lebensjahres ist kürnlich die Missionarswitwe Einesting Eleonore Seeger gestorben und an der Selte three am 8, März 1929 heimgegangenen Manhissigen Friedhof heigesetzt worden. Seeger wurde den ausgelohten 25 000 DM hat das Preisgerich am 11. Oktober 1050 in Zwerenberg geboren. Aus 6 Teilnehmer mit Preisen ausgezeichnet, weitest elnem kornigen Bauerngeschlecht stammand, entschloß er sich frühe schon Missionar zu werden, hob hervor, daß sich "die Bausparkasse Gemen wie so mancher brave Zwerenberger vor und nach schaft der Freunde Wüstenrot in Ludwigsburg mit ihm, Im Jahre 1876 zog er zum erstenmal hinnus diesem Wettbewerb ein besonderes Verdienst #3 nach Afrika. 27 Jahre lang durfte er - stark und die allgemeine Förderung des Wohnungsbaues to aufrecht und mit almmermilder Kraft - an der worben hat. Die Ausstellungsreihe beginnt dem Goldküste, diesem "Friedhof der Missionare", die- nichst im Gobiude des Wörtt. Bad. Landtags if non. Schweres Leid hat the drauben gatroffen. Stuttgart, eie wird in städtebaulicher, wohnterb seine beiden ersten Frauen nahm ihm das heiße, niecher und konstruktiver Hinsicht wertvolle Aufür den Europier so ungerunde Klima, Aber unge- schlässe vermitteln,

#### Schimeisterschaften des Kreises Calw in Wildbad

Der so überaus reichliche Schneefall der letzies Tage ermöglicht nun der Schizunft Wildhad die fo-Mille Februar vorgesehenen, wegen Schneemanns abgesagten Schimeisterschaften des Kreizes Cale alpine Kombination am Sonatog, den 6. Mirz, bei tdealen Schneeverhältnissen abzuhalten. Am Sonstag morgon wird die zur Hälfte fertiggestellte neus Abfahrtsstrecke beweisen, daß sie nicht nur sehr achnall ist, sondern auch reifes technisches Könnes von den Abfahrtsläufern verlangt. Auf der gleiches Strecke werden 13:30 Uhr die Torläufe abgrwickelt werden und um 15.30 Uhr wird ein Sprunglauf auf der Professor Georg-Steurer-Schanze Gelegnaham geben, unsere Besten auch über den Schanzentisch fliogen zu sehen. Die Kämpfe versprechen sehr 20 wechslungsreich und spannend zu werden, dies auch der Kreis Pforzheim ist mit einem starken Augebot zur Stelle, um auch seine Melster zu ernit

beugt innerlich vertieft, schallie er weiter zu großen Werk, ein vorbildlicher Pionier des Glabens und der Liebe. Seit 1904 lebte er mit seins großen Familie in Negold, nicht um auszurüben sonders um daheim erst recht für die Mission m wirken und zu werben, und wo man aniner bedurfte, auszuholfen. Frau Seeger verbrachte de letzten Jahre in Schömberg.

#### Wendelin Ucherzwerch in Bad Liebenzell

Die Gruppe Bad Liebenzell des Kreiskulturwerks Calw kennte thre Arbeit sicher mit keiner bessern Veranstaltung beginnen, als mit einem heiteren und besinnlichen Aband von Wendelin Ueberzwerch Wenn schon seine in der Prease erschlenenen schwäblisch oder hochdeutsch geschriebenen Dich tungen in Prosa und Relman beim Lesen viel Preud bereitsten, so sprachen sie, von ihm in so natür licher und herzlicher Art vorgetragen, noch vid mehr das Gemüt der Zuhörer an Es fällt schwer. etwas von dem Vorgetragenen herauszuheben, et der ganze Abend mit helteren, besinnlichen und nachdenklichen Versen und Erzählungen so abgerundet war, daß alles einfach dazugshörte und von den Zuhörern mit großer Freude aufgenommi wurde. Es war so als streue ein Samana seine Saatkörner in offens, aufnahmebereits Furchen. Ma herzlichen Dankesworten lud Bürgermeister Klepstr den Dichter zu haldigem Wiederkommen ein, sicher der beste Beweis für den Erfolg des Abends, Mes darf ohne Uebertreibung feststellen, dan in Wendella Ueberzwerch dem schwählischen Raum ein Dichter geschenkt wurde, der uns schwer bedrückten Menschen noch viel Sonnenschein schenken wird.

#### Droister Schweinediebstahl im Bezirkskrankenhau Neuenbürg

Zum drittenmal im Zeitraum eines starken Jahres stahlen Diebe eus dem Schweinestall des Kronkes homses Schweine, diesmal gleich 2 Stück, die sie seelearship an Ort und Stelle schlechteten. Sie koonten wieder unerkannt entkommen. Das geld allmählich über die Hutschnur. Auch einem 5> wohner der Bahnhofstralle wurden Hühner und Hie sen gestohlen. Es ist nichts mehr sicher, was nicht niet- und nagelfest ist!

#### Aus Nachbarkreisen

Unterjettingen. Die Maul- und Klauenscuche hat bis jetzt keine bösartigen Formen angenommen ust wird hoffentlich bald wieder erloschen sein. Vorige Woche öffnete die Schule schon ihre Pforten. Leibten Sonnteg konnte auch wieder Goltesdienst in unserer Kirche abgohalten werden. Die Molkere ist seit Tagen schon wieder offen. - Gestorben ist eine der Altesten Einwohnerinnen unseres Dorfes Frau Marie Niethammer, geb, Löffler, gebürtig aus Nufringen. Sie erreichte ein Alter von 64 Jahren.

#### Wettbewerb für neuzuitliches Wohnen

Der Wettbewerb der Gemeinschaft der Freunds Wüstenrot zur Erlangung zeitgemäßer Entwürfe für Haus- und Wohnungstypen brachte nach dem Uriel das Preisgerichts sohr bemerkenswerte Anregungen Die eingesandten über 2000 Arbeiten wieren mit nes, das Missionars Joh, Michael Seeger, auf dem wentgen Aurnahmen ein hobes Niveau auf. Vot 33 Arbeiten wurden angekauft. Das Preispericht

#### Stadt Calw

Am Mittwoch, den 9. März 1949 wird in althergebrachter

#### Krämermarkt

abgehalten. - Zu zahlreichem Besuch wird berrlich eingeladen. Den 2. März 1949. Bürgermeisteramt

#### Derein Chemaliger Calwer Landwirtschaftofduler

Die Schlußfeler der Landwirtschaftsschule Calw

#### Samstag, den 12. März 1949, nachmittags 2 Uhr

im Saalbau Rentschler in Altburg statt. Zu dies:r Feier werden die ehemaligen Schüler und Schü-lerinnen sowie ihre Angehörigen hiermit freundlichst ein-

#### Der Vorsitzender

Bircermeister oud Landtansaugenrdneter

#### Stellengesuche

Der Leiter der

Landwirtschattsschule Calw

(gez.) Pfetsch Landwittensitstal

Heringstässer Wo findet junge Prau a. d. Osten mit 4jähr. Kind (Mädchen) Aufn. d als Wirtschaff-rin od Haurgob. in gut. Haushall? Nähe Calw be-vort. Ang. u. C 214 S. T. Calw. für Landwirtschaft und Garten reignet, rum Preis von DM 3-1 o Stück zu verkaufen. Südd. Pichimport G. m. b. H. Calw.

#### Stellenangobote

Lebrling zur Erlernung des Tape-z'ur- und Pol-Berhandwerks wird eingestellt, Karl Ott Taperier-meister, Wildbad.

#### Gärlnerlehrling

für saub., gut geleiteten Garten-baubetrieb bei freier Kost und Wohnung mit Familienanschluß-gesucht, Angeb, an Paul Donath, gasucht, Angen, no real Piorzhelm, Sommerweg 12.

#### Knecht

45-20; Ahrigan, für Landwirt-schaft und

## Mädchen

13-20jahrig., für Landwirtschaft gesucht, Angebote unter C 216 an Schwäh, Tagblatt Calw.

# Midchen, ehrlich, nicht über 16 Glänzende Heiraten sind im Jahru, für sofort gesucht, Prau Schwarzwaldziekei Rauser, Metzgezei, Nagold, bahn- vorgemerkt Derum heute

#### Verkäu!e

Kottim, schwarzestr., sowis modernes, farb. Wollkleid, für Gr.
40-42, beides wenig getregen,
preiswert zu verkauf. Zu erfrag.
Geschäftssteile S. T. Neuenbürg.
Opel P 4 Kastenwagen, fast neu,
verkauft Konrad Lobie, Autoreparatur-Werkst., Altensteig, Kreis

Wiesen- und Riechen, schönes, ca. Freiw. Versteigerung 15 Zentner, zu verhauf. Auskunft Geschäftzstelle des S. T. Calw.

#### Gelegenheitskauf

Elne Küche, kompl., neu. 1,40, elfenbein lackiert, sowie 1 Herd, weiß emailliert, zu verkaufen. Angebote unter C 1884 an Schw.

#### Habe jede Menge

#### Fullerstroh und Didrüben

abzugeben, Bei größerem Be-darf kann Lieferung frei Haus erfolgen. Theod. Vester, Obernhausen, Telef. 200.

#### Heiralsanzeigen

vorgemerkt Derum heule noch ihre Anweldungt Monatlich Bes trag DM 3.— Zuschriften mit Röckporte av die Leifesse Fran Freyla Krause-Phblioghaus Hir sau Calw Landhaus Freys Fi

#### liale Karlsruhe, Welfenstraße 7 Verschiedenes

Jungs Schneiderin sucht soch Kundschaft, Gurtruf Oottaer, Neuenbürg, Alte Pferzheimur-streße Nr. 21.

am Mostag, den 7, Mirz, vorm.

in Calw
am Mostag, den 7, Mirz, vorm.

il Uhr, beim Rithaus: 2 Bettladen, 1 Sola versch. Tische
und Stihle, 1 Kommode, zwei
Kleiderschränke. 1 Wanduhr, 1
Waschruber, 1 Nachtituhl, Gartengerät und Werkusur, Federbetten und Kissen, 1 Klubesseel
(Plüxch), 2 Flurgarderoben, ein
Nachtischle, 1 kompl. Bett und
Verschladenes Verschildenes

I. A.: Fritz Honnefarth,

Zimmer, sonniges, gut möbl, in Calw an Herrn zu vermieten. Angeb. u. C 211 an S. T. Calw

## I Tontilmtheater Nagold Preifa , Samstag und Montae le-weifs 20.00 Uhr, ≾om fam 14 00, 16 30 und 20 0 Uhr

Coates Cellabet and limiters our Country in Sag die Wahrheit

#### Kautgesuche

Kraffrad, 200-250 ccm, such ohne Bereifung, graucht, Angebote u. C 710 an Schw. Tagblatt Calw. Kaufs laufend Most und Saft zum höchsten Tagespreis. Karl König, Küferel - Brennerel

Schwann, Krais Calw

#### Der Geflügelzuchtverein Calw

hill am Sonn'az, f. Mirz, 14 Uhr, bei Mitglied Schad zur "jungfer"

#### Generalverfammlung

ab. Tarasordnung wird im Lokal bekanngegeben, Preunde und Gürnet, der Suche werden herzisch enigelnden. Der Vorstand Pani Maler.

# Möbeltabriken und Schreinereien

kanden hants wieder samit. Zweins in (Die a. u. Hossa Urbertauspraamste, Mattertunger, Po Boren, de zen ein, in a torkannter guer Q salatt in Originste i ackungen zu Fabr konnten in de selt über 30 Januari es sit in versauf melle FARBENHAUS K. UNGERER, NAGOLD TELEFON AN

#### Das Ende eines Hofes

Hitlers letzte Tage in der Reichskamzlei in Berlin und der Kampf um die Nachfolge

Das waren die wichtigsten Figuren in der Tragodie, deren Ablauf sich nach dem Attentat vom 29 Juli und nach dem Durchbruch der Alliferten in immer schnellerem Tempo vollzog als einer der Parteiführer nach dem anderen mit der kommenden Niederlage als bestimmiem Faktor zu rechnen begann Zwar wurde in der Oeilentlichkeit noch kein Zweifei en den Sieg geduldet, nie noch war der Protestruf: "Wir werden nicht kapitulieren, niemals" so oft und so stur ertont und so geborsam nachgebriet worden wie in diesem letzten Winter des Krieges. In Wirklichkeit aber schmiedeten viele Pläne für ihre Flucht.

#### Der geschlagene Hitler

Wie aber hat Hitler selbst den nahenden Dingen enfgegengesehen? In Uebereinstim-mung mit seinem nihilistischen Ideal und seiner absoluten Liebe zur Zecstörung, die immer wieder aus ihm hervorbrach, kehrte sich der Diktator, je näher die endgültige Niederlage heranrückte, voll glühenden Hasses gegen das deutsche Volk, Das deutsche Volk war seiner großen Idee nicht würdig, darum mechte es völlig zugrunde gehen. Nach dem 20 Juli 1944 hatte er sich im-

mer mehr von der Oeffentlichkeit zurückgerogen Gleichzeitig begannen sich seine Ge-wohnneiten und sein Charakter zu ändern. "Der einst so gesellige Führer entwickelte sich immer mehr zu einem isolierten Einstedler mit allen psychologischen Verdrängungen, die zu diesem traurigen Zustand gehören. Er war isoliert von Menschen, isoliert von Ereignis-sen. Er war überzeugt, daß nur er das deut-sche Volk aus der Niederlage zum Sieg fünren konnte und daß sein Leben darum von höchster Wehtigkelt war; und doch war er gleichzeitig überzeugt, daß jedermanns Hand gegen ihn erhoben war und ihm hinter jeder Ecke ein Mörder auflauerte; in logischer Folgerung verließ er nur selten den Schutz seines unterirdischen Hauptquartiers oder die banale Gesellschaft seines Quadrsalberdoktors, seiner Sekretärin und jener wenigen einfallslosen Generale die immer noch vor seiner Inspira-tion katzbuckeiten. Er besuchte die Front nur selten erfuhr n'e das wahre Ausmaß des Unheils das über seine Truppen, seine Stildte, seine Industrien hereingebrochen war, wilhrend des ganzen Krieges besuchte er niemais eine zerbombte Stadt. Er blieb ein gescheiterter Einsiedler, ruhelos und elend. Und je größer seine Verachtung der übrigen Menschheit und se'n M'Birauen gegen sie wurden, desto mehr hielt er von Eva Braun, die von dem sonst allgemeinen Laster des Verrats ausge-nommen war. Nur Eva Braun, sagte er, und seln Schilferhund Blondi wären ihm treu. Er hitte nur einen einzigen Freund, wiederholte er, der ihm in der letzten entsche denden Stunde treu bleiben würde, und das wäre Eva Braun "Wir wollten es nle glauben" sagte Speer enmal spliter, aber in diezem Falle hat ihn seine Intuition nicht getäuscht."

Auch körperlich hat sich Hitler verändert. Einer seiner Aerzie, Dr. von Hasselbach, sagte von inm, daß er bis 1940 viel jünger ausge-schen habe als er tatsächlich war. Von 1940 an alterte er schnell. In den letzten Apriltagen 1945 aber war er körperlich ein Wrack geworden Die Verlinderung in seinem Gesundheitszustand geht auf seine ungesunde Lebensweise, in der jede körperliche Ent-spannung fehlte, zurück, und vor allem auf eine systematische Vergiftung durch alle möglichen Drogen, die sein Leibarzt Morellihm verschrieb. Dieser hatte ursprünglich Schiffs-arzt und Facharzt für Geschiechtskrankheiten in der künstlerischen Halbwelt von Berlin, bei Hitler, zu dem er durch den Fotografen Hoffmann kam, sein Glück gemacht. Er war ein ausgesprochener Quacksalber. Trevor-Roper schreibt über ihn: "Wer diesen plum-pen, aber eingefallenen alten Mann mit den kriecherischen Manleren, der undeutlichen Sprechweise und den hygienischen Gewohnhelten eines Schweines nach seiner Internierung durch die Amerikaner sah, könnte nicht begreifen, wie ein Mann, der jeder Selbstachtung so vollkommen ermangelte, von irgendjemand zum Leibarzt erwählt werden konnte. Aber Hitler wählte ihn nicht nur, er hielt sich ihn neun Jahre lang ständig als behandeinden Le barzt, zog ihn allen anderen Aerzten vor und unterwarf schließlich, gegen einstimmi-gen Rat, seine Person den verheerenden Experimenten eines Scharlatans. Dem Studium der langsamen Methoden geduldiger Forschung zog Morell das Herumspielen mit schnellwirkenden Drogen und phantastischen Geheimmittein vor. Nach dem Urteil aller Fachwissenschaftler hat dieser Arzt mit seinen Experi-menten Hitler vergiftet und körperlich rui-niert." 1943 tauchten die ersten Symptome einer physischen Veränderung auf. H tlers Extremitäten begannen zu zittern, besonders der linke Arm und das linke Bein Sein linker Puß schleifte am Boden Er nahm eine krum-me Haltung an Aber die eigenartige, gerade-zu rätselhafte und so viel beschriebene Suggestivkraft der Augen scheint Hitler bis zuletzt behalten zu haben. Das mag zu einem Teil wenigstens mit den Einfluß erklären den Hitler auf seine Umgebung behielt. Noch ein weiterer charakteristischer Zug ist Hitler bis zum Ende geblieben; se'n unstillbarer Blut-durst, der zum Schluß durch die Niederlage nur noch gestelgert worden ist.

#### Gegner des Zerstörungswahns

Gegen den Zerstörungswahn Hitlers hat sich nach Trevor-Ropers Feststellungen in dieser Zeit nur ein Mann mit allen Mitteln zur Wehr gesetzt: Albert Speer. Immer mehr wurde er zum Gegenspieler Hitlers. Während dieser mit wachsendem Radikalismus die Zerstörung Europas und Deutschlands forderte trachtete Speer mit wachsendem Elfer diese Befehle zunichte zu machen. Im Februar 1945 plante er die Beseitigung des ganzen Parteiklüngeis

durch Meuchelmord. Er wollte Giftgas mittels der Löftungsanlage in den Beinker der Reichskanzlei strömen lassen. Ein Windfang, den Hitler plötzlich vor den Luftschacht bauen ließ, verhinderte im leixten Augenblick die Durchführung. Speer hat dann auch noch aus anderen Gründen von seinem Mordplan abstand genotamen. Am 18. März erklärte er aber Hitler schriftlich, daß der Krieg verloren sei, daß es aber wesentlich wäre, der Nation wenigstens irgendeine materielle Basis zu ei halten. Hitler erklärte ihm darauf: "Wenn der Krieg verloren ist, wird auch die Nation unter-gehen. Dieses Schicksal ist unvermeidlich. Es besteht keine Notwendigkeit, die Basis auch nur der primitivsten Existenz weiter in Be-tracht zu ziehen. Im Gegenteil, es ist besser, sogar diese zu zerstören, und es selber zu tun Die Nation hat sich als schwach erwiesen, und die Zukunft gehört ausschließlich der stärze-ren östlichen Nation Urberdies sind diejeni-gen, die nach der Schlacht übrig bleiben, nicht viel wert, denn alle Guten sind gefallen." Am gleichen Tage erließen Hitler und Bormann neue Zeratörungsbefehle.

#### Der "Verschwörer" Himmler

Noch ein zweiter Mann, n'imlich Himmler, erlebte in jenen Tagen die Krise seiner Ba-ziehungen zu Hitler. Nur war es sein Pech, daß er für seine Unentschlossenheit und sem Schwanken den wertlosesten Ratgeber fand. Es war der SS-General Schellenberg, der schon seit 1944 sich mit Verschwörerplänen der schon seit 1944 sich mit Verschwörerplänen nefaßte, die aber nie wirksam wurden weit ihnen die geistige Konzeption fehlte und weil H mmier zu kein im Entschluß kommen konnte. Ueber den Astrologen Wulf und den Masseur Kersten, die bei Himmler immer größeren Einfluß erlangten, hat Schellenberg versucht, jene wesentliche Bindung bedingungsloser Loyaltiät aufzuheben, von der die ganze Persönlichkeit des "Reichsführers" abhing und deren Aufhebung ihn zu einem schwankenden Rohr machte. "Es war ein Kamof", tagt Schellenberg einmal später aus, "bei dem ich wie ein Teufel um eine arme Soele rang". Im Frühling 1945 hatte er Himmler so weit Doch erst am 21. April kommt es zu der ersten Besorechung Himmlers mit dem Grafen Bernadotte, einem Angehörigen des schwedischen sprechung Himmlers mit dem Grafen Bernadotte, einem Angebürigen des schwedischen Königshaubes, der damals gerade in Deutschland weilte. Doch Himmler blieb auch jetzt nich von Unschlüssigkeit gelühmt, von Zweifeln gefoltert. Erst der Entschluß Hillers, in der Reichskanziel zu sterben, über den noch berichtet werden wird, läßt ihn handeln. In der Nacht zum 23. Ancil bietet er dem Grafen Bernadotte zur Vermittlung an die Alliterien die Kopitulation Deutschlands an. Weß Geistes Kind aber Himmler war, zeigen seine Unberlesungen nach der Konferenz mit Ber-Ueberlegungen nach der Konferenz mit Ber-nadotte: Welchen Namen sollte er für die neue politische Partel wählen, in deren Namen seine Regierung sprechen wollte? Und sollte er sich bei der Vorstellung vor General Eisenhower verbeusen oder ihm die Hand schuttein, das waren die Gedanken, die diesen Mann in der dunkelsten Slunde Deutschlands bewegten.

(Wird fortgesetzt)

#### Mosaik der Woche

Etwas umständlich

Etwas umständlich

In Oakpark (Illinois) versuchte eine Prau, die fürs Hausschlüssel vergeisen hatte, als alles Klopfen nichts half, nuerst dodurch in die Wohnung zu kommen, daß sie von der nächstem Feinsprechsteile aus ühre eigene Wohnung anrief. Ihr Schwiegervater, ein Kurzwellon-Amsteur, der gerade die Kopfhörer fest auf die Ohren geklemmt batte, hörte natürlich nichts, zumul er in eine Unterhaltung mit seiner Lieblingsstation in Södafrika vertieft war. Die Frau, über die Absonderlichkeiten ihres Schwiegervaters gut unterrichtet, wandte sich kurzwellen-Amsteur war. Dieser nahm nun Verbindung mit der südafrikanischen Station auf und übermittelte auf diese Weise dem Schwiegervater, daß seine Schwiegerlochfer ohne Schlüsgervater, daß seine Schwiegerlochfer ohne Schlüs-

gervater, daß seine Schwiegerlochfer ohne Schlüssel vor der Haustür stünde Immerhin hat es bei aller Umständlichkeit geklappt.

#### Jedes vierte Kind ein Chinese

Es wird nichts Noues damit verraten, wenn wir berichten, daß die Chinesen ein Vierteil der Begükerung der Erde stellen. Nimmt man diese Ausunge aber zu wörtlich, ergibt sich folgendest Ein politischer Agitator fragte eines Tages vorwurfsvoll eine seiner Wählertnnen: "Warum haben Sie noch keine Kinder!"

Und was antworfete sie: "Was meinen Sie, was mein Mann dazu sagen würde? Sie wissen doch, daß jedes vierte Kind ein Chinese ist."

#### Einträglicher Hasten

Der Mitarbeiter eines amerikanischen Rediosenders, dersen Aufgabe darin besteht, während der Verleaung eines Artikels über die Tuberkulose gelegentlich zu husten, klagte beim Verbund der Hundfunkkunstler auf Erhöhung seines Honorars. Seiner Forderung wurde stattgegeben und so erhält er jetzt pro Hustenanfall zwölf Dollar. Vorher waren es sechs.

#### Minensuchgeräte für den Frieden

Die Ortsfeuerwehr von Bolion in England mußte sich ein Minensuchgerär auschäffen, um die Hydranten auf der Strate wieder freilegen zu können. Die Hydranten waren von den Bewohnern der umtlegenden Häuser derartig mit Asche und Schmutz zugeschüttet worden, daß sie auf andere Weise einfach nicht mehr ausfindig zu machen waren.

#### Zwei Fliegen mit einem Schlag

In Siam machie ein Parlamentsabgeordneter den Verschlag, die Regierung sollte doch in Bangkok sämtliche Prostituierten aufgreifen und in banditenverseuchte Gegenden schieben, um dat Verbrechertum zu bekämpfen. Die Banditen würden dann mit den Frauen so sehr beschäftigt zein, daß sie nicht mehr viel Zeit hätten, um Räubereien und Plünderungen durchzuführen.

#### Die ideale Wohnung

In Los Angeles inserierte ein Ehemann: "Ich suche eine Wohnung, die so groß ist, daß meine Frau nicht zu ihrer Mutter zurückkehrt und wiederum so klein, daß ihre Mutter nicht zu Besuch kommen kann." Die einzige Antwort kam von einem Leichenbestatter. Er bot einen Doppelsarg an.

#### Die verkiebte Schlange

Die Nachtklubtänzerin Zorita Petille mußte auf Anzeige des New Yorker Tierzchulzvereins vor Gericht erscheinen. Man bezchuldigte sie, ihrer Pythonschlunge vor dem Auftreien Augen und Rachen mit Leukoplast zu verlieben.

#### Stellenangebote

Nordwürttemby, Strichwa-renfabrik mittlerer Größe (Spezialität Oberkleidung) sucht jungen

#### Textiltechniker

zur Unterstützung der Be-trichsführung Verlangt wer-den, beste Fachkenn inhas, Textifitrehnfhum, möglichus Refalehrgang und hautmin-nische Ausbildung

Hand-chriftliche Bowerburgen mit Zeugnisabrehriften, Lächt-bild und Genalisansprüchen er-beten um er 5T 1977 an das Schwabische Tagblatt

Wir guchen organisatorisch besonders befähigte

#### Bezirksleiter

die m't Verkaufskolennen unser hervorragendes Hell-wasser an Private vertauf, Zurchriften unter ST 1204 an

> Trikotwaberel sucht zu möglichet spfort. Eintritt möglichet sotori.

#### 2. Werkführer

od, einen tochtigen Tri-kolweber als Verarbeiter. Zuschriften in. Ansprüchen erbeten u. ST 1295 an dan Schw.

#### Glaspläser

gesucht, der in der Lage ist, einen neuen Betrieb aufzu-bauen und seibständig zu

Aurre'chonde Pathkenninis-se Vorautsclaung. Bewerbungen unter ST 1818 an das Schwäberche Tagblatt

Führendes, württ, Versicherungslastint (Krankens, Lebens, Unfallschwarsicherung) sicht in Isauftberuft der Verwendung in der wartt, der Benatzungseine Grebenm, arbeitswillige Nithrheiter, weiche gewilt and sich eine Lebensexisiens aufzubauen, Schriftliche Bewerburgen in Lebenstallung Lichtbild unter ST 191 and die Schwibliche Tagblatt

#### Verkäufer(in)

der Lebenemittelbrenche mit um-fass. Ernnen men totort und 1-2 Lehrlinge oder Ankernlinge, die Freude am Beruf haben, gesucht. Schriftliche Angebote mit Licht-bild erbeten unter ST 1317 an dat Schwilbirche Tagblatt

Wangenfrihr sucht z. Dreittver-kauf ihrer Haushalt- und Rucken-wangen erfelgreichen Verkuns-leit r mit eig. Kolunner außer-dem tüchtige Verkluder. Zurchr-nielbewulder Herren, denen Sab-ständigkeit u wirklich gute Pro-vielbrackter geboten werden an B 160/2 IWA, Ant.-Exp., Augs

Sprinks en-Verkbufer für gute Af-tikel gesucht, Wapper & Hauffe. Solingen 1

#### Herren und Damen

evil, mit Ko'onen eichern sich hochstes Einkommen durch den Vertrieb en Private einer umwälzunden Sicht, die Brödte wirfrehaltlich: Einsparung in bewirkt. Verbraucherpreis pro Pactung etwa 4. DM. Ein täglicher Umsatz von 18-69 Pactungen wird begum in einer Aktenmappa intergebracht, Zoschriften Unier ST 1204 an die Schwab. Tagokatt

Vertreter, mögt mit Fahrzeug in Apstheken, Drogerien und Fein-kontgrech, eingel, z Vertr. hach-wer. Malzerzeumisse auf Prov-Basis g zucht. Angels, unt. 1400 en HERLAME-KINOLO, Ann-Exped.

Ordenii, Mann für mittl, landwirt-schaftli. Betrieb ins Aligau ge-nocht. Familienan-chi. Kans Els-leb. Ratzenhofen bei lany

mit Kaweco-schreibt sich's gat!

Württembergische Hypothekenbank

spisen- und börsenumsstastederfret.

5% DM Hypa hekenpfandbriefe mündelsicher

Suttgart - gegründet 1867 Zu Sporenlogen empfehlen wirt

rum Kura von 93%

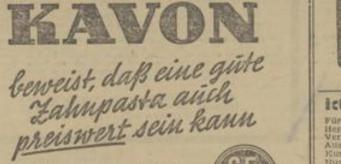
aPingeres Mätchen in Einf.-Haush, mit 2 ethiuph, Windern ber guter Aufnahme gesucht. Dipt.-ing. Ar-nord He nemarin, St. Googen im Behwerzwald, Bergstraße 2 conkil, guvert, Maushalalire, wet-

the selbst keepen hann, bet gut. Dehendlung u Berahlung in Ge-schiffshou greecht. Frau Sterr, Nitrilagen, am Bahnhof Buchs chrisches, Suvert, Stadthen, 15-17;Her's, für Houthalt u. R. Landwirtschaft, Familiensmitch all. Friedr. fiell, Fningen, Kr. Reut-lingen, Reinstallstraße 2

Ebrlich's Mirchen, an so'het. Ar-beiten gewöhnt, zum beid, Un-tritt geweht. Daurreielleng, Fran E. Schm'd, staatl, gepr. Dentislin, B-Hogen

Tüch'ige, einfache Hung vilfin auf L. Abril gemecht, Frau Stadtpfar-rer Frohnmuyer, Heatlingen, Sec-strafe 23

Ehrl., Stidiges Midchen für Gesch-Heunhalt gesicht. Gute Bronnd-lung und Verpfleung zug den der W. Degmiyr. Zigarrengerehalt, Tübingen, Collegiumsgasse 1



Ein neues Erzeugnis der DDDL-Werke

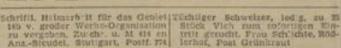


Organisation delter cines Versendhusses sucht einige ziehbewunte
Herren als Bezirksielter i. Gebiet
Südwürtiemberg - Südbuden. Eilangebote unter ST 1818 an das
Schwähliche Tagblaff
Vertreiter zum Besuch von Kohlenhandlungen und ähn. Geschäften

Schwablich: Tagb.att

criteter zum Brauch von Kohlenhabolungen und ähn! Geschliten
für rugkräßigen Artike! für sofort gesucht. Hohe Verdiens möglichkeit. Angebete unter ST 123
en das Schwabliche Tagb.att





TEROKAL X klebt ideal

Ehrlicher, fizisiger Junge kann so-fort eis Metzgerlehrung bei mir eintreten Albert Walker, Tübin-gen, Kirchginie 3

etelgest das Welderfinden. Aber - - Darmal muß is sein! Wicht stress, das ebensegut sein salt. Bestehen Sie in jedom Falt auf Doemal; co let joint wiceles unbeschsämht echüttlich

In Apothsken and Drogerian DM 1-

#### ichere Existenz!

Für verichledene Kreise vergeben Herstellerfürmen der Haushalte- u Verbrauchtwarenbranche accest. Auslieferungslager und sochen Kundend enst direkt en Privat. Kundend enst direkt en Privat.

Bur solche Herren oder Dancin
wollen sich melden, welche sich
geeignet Fühlen und welche über
elwas Betriebrkepital verfüg, od,
entsprechende Bürg chaftalistung
verm tieln können. Zuschriften u.

ST 1342 an das Schwah. Tanklatt

# TEROKAL klebt ideal

Sieche ehrl., Jing, Mäschen in El. Haushe't für anfort. Angebote an Joh Rohnecker, Schreinermeister, Stuttgart-S. Böheimstr. 41

Stuttgart-3. Beheimstr. 41
Stuttgart-3. Beheimstr. 41
Stuttgart-3. Beheimstr. 41
Stuttgart-3. Beheimstr. 41
Stuttgart-3. Beheimstr. 41
Stuttgart-3. Beheimstr. 41
Stuttgart-3. Beheimstr. 41
State - 10 den Haushalt.
Schleifmühltemericht. Bekeiner Joref Schmeiter. Tühingen.
Schleifmühlteweg 18

Henomauche
Henomauche
Schwabische Tagbant

I Wo febit

#### Kiz.-Meister?

Hin perfekt in Liew. Mitte 46, El-nige Mitte Barvermögen vochan-den Zuschriften unter ST 1220 an der Schwabliche Tagolati

wollen sich melden, welche sich geeignet Fühlen und weiche über etwas Betriebrkophial verfüg, od enisprechende Bürg chaftalvisiung verm tieln können. Zuschriften u. ST 1342 an des Schwah. Tanklatt sind vorfanden. Zuschriften unter ST 1342 an des Schwah. Tanklatt ST 1353 an des Schw. Tagolatt ST 1353 an des Schw. Tagolatt Selby Anniger einh imi cher Miller, to J. alt. verh., mit guten Zong-nauen, sucht mög ichst Dauerste-lung. Zuschriften unter ST 1991 an des Schwäbische Tugblatt

an Stadt, gepr. Hauswirtsch ftifelterin

Stellengesuche

Aelt. Heirungsingenieur mit Johnsteiner Erfsbrung in Veranschlaging und Ausführung. Absolvent Hill. Berlin nicht Thisgheit. Angebole u. Nr. 840 beförd. Angebole u. Schwalische Teghant. Grechtstein unter ST. 138 and 38 Zeichnetz u. 1 m. 1 Zummer, i. m

plate 7

Tobs, Zeichner, Mille 28, ledis kelegavers, sucht som baldisch Eintritt Dauerstellung möstichet im Werkz, und Vorrichlungsbeit Anschofe uniter ST 1288 an das Schwäblische Tagblatt

Trichliger Kufmann, 28 J., sucht Uebernehme eines Auslieferunstlagers, E.g. I few vorhanden Anschofe unit. ST 1202 an das Schwablische Tagblatt

Tegblatt

#### in Zuku: F. ohne Bri iet - Ja, das ist reute mönlich?



Unierbrechfichkeit und hichste Priris on in der Ausführung eine zwei Eigenschaften, die die Müller-Weitrehe Kontaktiges zum
führunden der Weit michen, Nicht nur sämtlichen der Weit michen, Nicht nur sämtlichen un becharzeitgen Phier in der Fernsich, zondern zuch andemale Hornhautwöhung,
Keralokonus, Hornhautmannen und Intentione
(staroporisette) Augen werden mit Kontaktigissern hervorragend Rotrigiert, Debei ist ihre

In ishrædmtetanger Arbett wurde ein Kontaktigias en wordt, des bestellt wurde ein Kontaktigias en wordt, des bestellt wurde ein Kontaktigias en wordt, des bestellt wurde ein Kontaktigias en wordt des bestellt wurde ein Kontaktigias en wordt ein bestellt gesch wurden? Handnabung den bar einfach De sind infolgedenstellt wurden des kunster und Werktinge der verschiedens en Beruft, Viele Frauen, die frilher durch ihre Kale und eine Mille gesch wurden weren, sind seit Jahren begesterte Fragerinnen von Kontaktrichten u. genieden die Vorseile b. Sport, im Thesiter u. in Gesellschaft

Ein weiterer Vorteil: Ein Be-ch agen bei Tem-preiturwechsel, Begen nder Schene ist unmög-nicht Kontaktgläser und natürlich trurer au eine Brille, doch ist der Preis für joden, er-echwaglicht er entspricht dem Grad der Feri-sichtigkeit u den Bemilhungen des Specialisten.

Bitte fordern Sie Prospolit an . Millet-Woll . Institut für unsichtbare Augengläser Stuttourt-S, Fangel:backstrafe 5, Fernruf 771 30 in Kürze auch in Tübingen erhältlich: sofortige Anmo dung ist jedoch nötige

Des Sjähriger Fereichreibung Steuerverglinstigung bei der Einkommin- und Louisieuer. Konfaufräge opimen auch sämtliche Banken. Ban-klera Spartassen und Darichtinkassen zu den Ori-ginstbedingungen entgigen. Der Erfön der Plandbriefe wird in der Hauptsache für den Wiederaufbau von Wohnhäusern zur Verfügung gestellt.

## Maßanfertigung

in eigener Adberel von Damenblujen und Waldpe aller fiet

Württ. Leinenhaus

# Omad Werz

Stuttgart Eberhardftraße 54

#### Eisenfässer

gi signet für Benzin und Rohöl, für 100 Liter Inhalt, innen und außen verzinkt, sufort lieferbar,

Marchinenfabrik TEUFEL

Elektro-automatische Kühlschränke,

#### Kühl- und Gelrieranlagen für alle Zwecke Kompietie

Speiseeisbereitungsanlagen kurzfristig lieferbar. Astra-Generalvertretung Kühldienst

## Oehler & Braun

Stutigart-W Klopstocker, St. Tel. 69434



Schwan nger Reut, noon (3)

Der neue Adressenkstalog f. Han-del Industrie und Wirtschaft Ko-sienlos och Merkur, Einbeck 860



auf der Dose steht, ist's Qualität!

Bude Luxus-Se's'errms samue. 30 Pfg. fachig

Rasierklingen 20 Tage Ziel, m. Rückgaberscht die billige Klinge 180 St. 1.82 Sorie H

die Normalklinge 190 St. 2.68 Sorie III

Sorie III

Qualifatskilinge 188 St. 4.—

Set a IV

für verwohnte Anaprüche
schr dünn 8 95 mm. Langjoch-Luxuskilinge 109 St. 1.—

Sozie V

die dünnste siler Kingen
8.08 mm. böchste Qualifat
100 St. 7.—

Lieferung frei Empfinger. Bei Nichtgefallen nehme ich die Ware zuricht Viele Anerken-nungen Genaue Adresse und

Verkliufe

#### 3 to-Ford V 8

Holzgas, bereift, fahrbereit, Baujahr 1994, su verkaufen.

Gebrüder Schweickhardt Tübingen, Reutlinger Strade 43

#### BMW 1,9 Lir. Limousine

penerslüberholt, sehr gut bereift, zu verkaufen

Angebote unter ST 1386 an das Schwäblsche Tagbiati

Die Stadt Münningen, Württ. verkauft eine

#### Magirus-Feuerwehr-Kraftfahrspritze

mit Vollgummibereitg., Typ LF 12, Baujahr 1922, 40 PS, 7000 kg Tragfähigkeit Angebote bis 15. März 1949 er-beten an das Bürgermeister-ams Münsingen

#### DKW Meisterklasse

in gutem Zustand geg. bar Albrecht Wörner, Pfullingen.

# 1 Beückenwaage

400 kg Tragkraft zu ver-

Angebote unter ST 1305 an das Schwäbische Tagblatt

nach Liste für größ. Werk-stätte zu verkaufen.

Angebote unter ST 1236 an das Schwäbische Tagbiatt

Buss, nat.

#### Fehmantel

Gr. 42, 183 Felle, neu, lm Auftrag zu verkaufen. Pelamoden-Schnitter Eblagen (Württ.), Fernruf II 91

Wegen Umstellung
1900 kg Hautleim
200 kg Knochtaleim
preiswert, auch in Tellmengen, gegen Barzahiung >u
verksufen, Angeb, erb, unt.
L/1943 an Anz-Verm, Günter
Mühl, (14b) Freudenstadt

linen noch gut erhaltenen

#### Schuppen

(Baracke) 1908 m, hat zu verkau-fen. Zuschr, unter ST 1239 an das Schwäbische Tagblatz

#### 1 Misch- und Knetmaschine

Fabrikat Werner & Pflesterer. Ge, EK. 19, mit eingebauters Dreh strommotor, elles fabrikaru. Rud Wendler, Rottenburg/N., Tel. Illi

## Halen imprägnisels Weinbergulähle

2 bis 2 Me or long, abox abox.

Schnitzer & Leber, Holsimp Sgelerverk, Schopfhelm (Roden)



Riosen-Erdboore "Schwarze Ananas"

such Bluterdboore grannt, die ertragreichsie wertvolle Sorie mit schwarzroten, köstich süden, aromatischen Früchien. Tafe.socie
ersten Bangmi 10 kräftige Pflimaen mit Kulharanweitung 4.3e DM, 10 St. 2.3 DM, 20 St.
23. DM, 20 Eleibuochroses, odeigeform's, gefüllte Socien, metstens Neuhesten, vom dunkofeten Bot ha rum zariesten Gelb, achon in
dicerm Jahr unermidisch blühend, kräftige Büsche i St. 1.60

DM, 18 St. 200 DM, 10 St. 18.00 DM. Versandgärtneres BÖLTGE,
Westbaden 15

#### Dringende Bitte an unsere Anzeigenkunden!

Bei der Aufgebe von Anseigen wird molden vergetten antwoeben. In welcher Kreisensgabe diese be arscheinen soft. Dies führt dei der Verschied abeit der Preize unterer einz inen Ausgaben, vor allen Dingen hei der Gesamtausgabe, zu Schwie igkeiten

Aus diezem Grunds bitten wir Sie, genau zu beachtens

bine Anzeige in der Kreismuspibe aracheint nur in dam betraffen den Kreingebiet, mm-Preix 30 bis 11 Pfg.

> Eine Anzeige in der Gewamtauflage erscholer in sämtlichen Ausgeben, mm-Preis 1.80 DM.

Bitte geben Sie deshalb in Zukunft gesau as, in welcher Ausgabe litre Anzelge erscheinen soll

Kraisensgaben wache nen in folgenden Krai gebilitum Tabingen, Reutlingen, Calw Ballacen, Tol Bigen, Freudenstudt, Hechingen, tiorb, Mansingen, BibernettiRif, Ravenshurg, Schramberg, Schwenningen

Wer schätzt oder kauft

# Briefmackensammlung

aus aller West? (5000 Einselwerte mit vielen Sätzen und Genzachen]

Schätzer und Kauttiebhaber wollen sich melden unter ST 1314 an das Schwäbische Tagblatt

#### mit Kaweco-schreibt sich's gut!

Likw 14, t. Phänom n. neuwertig u. 3 neur Belfen mit Schlauch. 8.23-20.
fahrbereit mit Plane, Holzgas v.
Benzin, mit einwandfreiem Austauchmolor u. div. Erratziellen,
Yinsch bereift, gegen Gebot zu verkaufen. Zuschriften unter ST 1351 an das Schwäbische Tagbiatt

Motorkettenäge B PS (Benzio).
Schnittlänge 165 cm, neuwertig preisgünstig abzugeben. M. Ku'l.

karten an das Schwabische Tagbiatt

Volkswagen sofort zu verkaufen.
Angebote unter ST 1194 an das Schwabische Tagbiatt

DKW-Sonderklasse, 4-Sitzer, in gi.
Zustand, fabribereit, 4tach beresti, wird gegen Barzablung verkauft.
Anzuschen ab Sammag ie nachmittags is Uhr uts einschließlich mittags is Uhr uts einschließlich mittag is unter eine mit an der eine ditter ein d Schwabische Toghlati
DKW-Sonderhlasse, 4-Sitzer, in gt.
Zustand, fahrbereit, 4fsch bereift,
wird gegen Burzahlung verkauft
Anzuschen ab Samilag je nachmittags 15 Uhr bis einschileflich
Mittwoch, B. März (ausgenommen
Sonntag) bei Pr. Haid, Unierheisen, Kr. Rendingen, Kircheir, S.
Parnsprecher 27

RMW-Limonsine, 300 ccm, mit Le-derpolater, obengesteuert, gene-ratüberhott, gut bereitt, gegen Kasse zu verkaufen, Angebote u. Nr. 3354 an Zeitschau GmbH., An-zeigenvermittlung, Tottlingen

Mercedes, 2,3 Liter, 1942, Sonderiu-xusausführung. 22 0% km. voli neuwertig, umständehalber, für 1950 DM. zu verkaufen. Angebote u. Nr. 1937 an die Anz.-Verm. LUZ, Reutlingen, Markiplate 2 ferk-ufe meinen guierbalt, 5-4-BMW-Dixl-Kleinli ferwagen, Zu-schriften unter ST 1348 an das Schwäbische Tagblatt

Autorelfen für Lasi- und Lieferwa-gen in jeder Größe aofort zum Listenpreis Heferbar. Zuschriften unter ST 1169 an das Schwäbische Tagblatt

Motor zu verkaufen. Angebote u. Nr. 9497 an die Anzeigenverm LUZ, Reutlingen, Marktplatz 3 ST 1276 an das Schwäb. Tagbiatt Neue B-Trompete und Violoncello Ersthi, Büroschreibmusch, zu verk. zu verkaufen, Schmid, Balinger Kehrberger, Stuffgart, Neefstr. 14 (Württ.), Rob.-Wahl-Straße 18

Motorkettenange B PS (Benzio) Schnittlange 165 cm, neuwerug preisgünstig abzugeben, M, Kull Herrenalb, An der Alb 2, Tel. 46

Wegen Umstellg, billigst abaugeben: Vegen Umstelle, billigst absageben:
1 Ständerschleifmasch, Gleichstr.
25448 V. 2 Gleichstrommosore
6.5 u. 0.7 PS 250 V.; Gebläse für
Schmiedef, Gleichstr., 1 Gebraler
18,5 Amn. oder Gleichstrommotor
4 PS, für bilble genignet, Adolf
Schramm. Schlossermeister, TGbingen, Wächterstraße 2

s chm Schnittheiz, 24 mm unbes. u. 36 mm bes. Bretter, zu verkaufen. Beck. Hechingen, Tobel I

1 Tisch, 150 cm lang, 70 cm breit, 2 Tische, je 215 cm lang, 76 cm breit, wenig gebraucht, 1 clektr, Schreibunschluz, Tast neu, Mer-rodes-Electra mit breitem Wagen nebst Moior, 260 Volt Wechsel-strom 2 verk. Besichtigt, jederz. mozi. Angebote bis 15, 2, 60 an EVS AG. — BV Tuttlingen, Bahn-bofstraße 120

3000 Dachriegel, Biberschwänze un Strangfalz, zu verkaufen, Angel u. Nr. 9497 an die Anzeisenvern LUZ, Reutlingen, Marktplatz 3

Wir mechen alle mit - beim großen

# (Im) - Preisrätsel

Folgende 1000 Preise kommen zur Verteilung:

I westvolle goldene Armbandubr 10 Orlaina'-Elgas-Gasherds mit Bratzöhre

25 Orleinal-Finas-Fieldro-Tischhorde, 2fig.

4. 50 Orlainal-Einan-Gaskocher, 2flg.

3 Marken-Fohr-8der 6. 911 Trostnreise für den täglichen Gebrauch

Des Mirabe Lifering til Aus nachtlebenden Sichen sind 11 William in hillen dern Au-Langs hechtebenden Sichen sind 11 William in Heine Endouchslaben von miten nerh oben gelesm einen bekannten Eiges Weitbeaproch minchen a - ak - bell - bon - chen - chri - de - di - do - ei

eig - ent - ex - fase - fel - gnel - ham - her - in -kord - le - let - lis - mi - nau - ner - no - no - nuno - 61 - plo - re - sa - schnee - se - siv - stoph - vel - witt

Die Wister haber nachishunde Bedrutung

I Zweingmußnahme 3 mier Heinstand 7 Hemiführer 4 Arbeitsen 15 Mehrensenstell 5 Korburs chlangen i westdenbecker Mitterium 7 Antiffredierber 8 Unferhaltungsbiel 16 Sprangstell einemerbalt 11 Unemwistel Amerika 17 Britishung II Shakespoare Sing 14 Sermines führhiter 15 minn. V-imme Alle Daung die bie num 71 Mars 1948 unter Helioge mese Direction aufles un - 55 EM an im minutenben 31 mit der Weinseprech inne scanling Milleutren Be Eingehe merigene sirettage Löwingen entschendet des Lee unter Aufstant 500 N-tax. Dr. Böhle Dermild Die einten Gewinge werden berachtschund und die Seine Zeitung sekanntinenben Orich die Teilnahme werden die Ferfanzissen meister der Seine Gewinge werden berachtschlicht and in Sieser Zeitung sekanntinenben Orich die Teilnahme werden die Ferfanzissen meiste kannt. Bei der Ferfanzissen meiste mehr im Ferfanzissen meiste der Seine State der Seine Seine



ELGAS-WERK DETMOLD

Verschiedenes

in der Nähe von Tübingen, Bahn-station, vermiete ich

## 400 qm Fabrikräume

Lis az für Fabrikation von Bau-elementen für amil, genehm gle und gez, gesch. Schnei bauweise en Betonwerk oder Baugeschift zu verseben, Angebote u. P 6617 an RAT und TAT, Sluttgart

Zuchtvish-Absauverenstellung zm
Donnerstag, II. März, 8.29 Uhr la
der Tierzuch halle in Plachlegen
a. N. Zuitelnietlung: Mittwech, 16
März 1900, 13 Uhr Booderkötung:
Donnerstag, 17. März 1942, 8.39 Uhr
Verkauf. Augemeddet sind elwa
150 Farren u. 59 Kalunnen. Günsingste Einkaufsmöglichkeit bei
n edr. Durchechnittspreisen. Parsonin aus Schutz-, Sperr- u. Beobachtungsgebieten ist der Zuirstt
untersagt. Ficksvichusch verhand
des Württ Unterlandes (Ha) Ludwigsburg. Mylusstr. 8, Tel. 44 m
Verband Oberichwählischer Ficksviehzuchtvereine

# TEROKAL | klebt ideal

Guitlinge icht, Schuhreparturwerk-wätte in bester Lage mit großen Kundenkreis an tüchtigen Schuh-macher krankheitshalber aufen zu vernichten. Ado'f Schuon, Schuh-michirmeister, Tübingen, Ebert-STYRGE 53

Uebernehme Lehnarbeit zu hrijeen Preisen 'n blauen und Gluser-Aretiz, Semmerloppen, Arbeits-mäniel, Tuchbosen, Arbeitshosen, Knebenboven auch einz, Stricke, werden engefertiet, Verlangen Sie Preisligtef Angebeite unt. ST 1222 an das Schwäbische Tagblatt

Suchs delorerd Battings-ger geger mi" Versüllung Andehote unter

#### Heirnten

directive earth a girlektich wer-den durch eine harmonische Ebe den dusch eine harmonische EM ist der Herzenswurch eines nett liebes, häuel. Mafehens ab J all Hausberte mit Gorten ist vorb Antr. Ha eils rint, Prilu Sluth gart-W, Reinaburgstraße 42

waldzirkeis vorgemerkt. Dar r waldgirker vorgemerkt, Darem heute noch Ibre Anmeldungi Mo-natischer Beitrag 3 DM. Zuschrif-ten mit Poeto an die Leiterin Frau Freyja Krause-Ebbinshaus, HissunColw. Landhaus Freyja Filiale Karlaruhe, Weifenstraße 7

mit Büro- und Nebenfäumen. Zuschriften unter ST 1303 an dar Schwähische Tugutatt

Lis as für Fabrikation von Bauselemanten für anni, geneim gte und gar, geoch, Schuel, bauweise auch Filchtling, Angeb. WS Eingen Beignwerk oder Baugerchift ung Angest. ZI J., evg., wünscht

Kim. Angest., 27 J., evg., wünscht zw. Heirst Verbindung mit Frauk Kim. Kenntninse erwünscht. Bild-zuschriften unter ST 1267 an das Schwäbische Tagblatt

Jahren tausende Erfolge, Win-sche u. nähere Angaben erbeten Neuland-Bund J. Stuttgart-Val-bingen, Fach 30

Mauremetr., 31 J., kath., wünscht mit lieb. Mädel, auch Wilwe mit Kind nicht ausgechlössen, Ein-heirat in Baugeschäft. Nur erna-genwinte Bildzuschr, unt. ST 1822 en das Schwähische Tagblatt

From Erika Halmonn

#### Ihr Eheglück wartet auf Sie!

Zögern Sie nicht mehr und schreiben Sie mir Vir-trauensvoll ich habe Tau-

FIRE BETTY STRIDTNER, Fürth/B., Nürnberger Sir. h. die neuzeit, geführte große Ebeanbahnung der 3 West-ronen. Intermaant, Prospekt

Strick modelle für Puliover, Kleider, Wäsche, Babyaschen, Strümpfe unw mit Anleilung und Ensir chrusser. Bundruck-Ref-te mit je 22 Seiten 2.30 DM, Preis-liete av Privale derlie

liste an Private gratis. Alberta-Verlag, (20) Groff-Rede Ital. u. a. Meistergeigen, günst. Ge-leght.-Angebote. Geigen - LAUN, Aslen (Wurtt.)

Aslen (Wurtt.)
Für die Hausschneiderei ist das Zuschneidewers "Der Alma-Schnitt"
unentbehr! 200 Modelle aller Auf
für Damen-, Hørren- u. Kinderkleidung. Jeder Schnitt ein Mass
schnitt Das lästige Anprobleren
fällt fort Sofort lieferbar Preus
5- DM. bei Nachn plus 30 DPf.
ALMA-MODE-VERLAG. (Has Ludwigsburg 27. Postfach 162

wigsburg 27, Postfach 163 Wigsbirg 37, Postfach 143
Kleintäuser mit Pinanzierung. Ab-zahig 69-100 DM monati. 2% Zi., KG., Di., Ba., zeriegt. Baupläne. Prosp., Kreditunterig., Bodings. usw gegen Unit.-Nachn. durch Gewerkschaft Küppelstein. (13b) Mittenwald (Karwendet)

Brkinme-Geschenkortikel, Fa. Wup-per & Bauffe, Solingen 1. Vertre-ter gesucht

ter gesucht

Auf teden ERSTEN kann thre
Buchhalig auf das "Fortschritt"Durch-chreibenystem umgestellt
werden Verfangen Sie Angebot
137. P. u. B. Abete. "Fortschritt"Büro-Einrichtungsha, Stuttgart-N,
zurzeit Calwerstrade 26
Bettnässen? – dnn "Bicoton" anwenden! Seit 26 Jahren bestens
bewährt! Preis DM 245. Zu habin allem Apotheken, wo nicht,
dann Rosenspotheke, Müschen 2.
Rosenstrade 4

Koke\*-T-upiche 170/246 cm DM 78.50 200/200 cm DM 112.75

Puffertten
etwa 12/25 cm beste Gummiware gestanzt DM 2 %
etwa 48/25 cm beste JapanZelstoftware DM 6.85
nur solange Vorrat sofort sb
Lager Referbar.
Teppich-Müller. 048) GAviringen,
Kreis Böblingen (Würth.)

Fertinbäuser, Hvien usw formech. kurzfrielig ech-fisselfertig übersül-hin. Tellzshig. Blom & Cie. (214) Schölmar-Lippe'Sti

#### Kaufgesuche

Suche Pkw 2-25 Liter. Opel oder Mercedes. 7 Liter (6-liter). zu Raufen. Wagen muß in gutem Zu-stand sein Kleinerer Pkw knon in Zyblung gegeben werden. An-gebole unter ST 133 an das

gebole unter ST 131 an das Schwähliche Turblatt Suterhelten Schreibmeschine, auch Koffermerchine, zu kaufen ge-sucht, Metzingen, Bachetrafie zi wellähr, deutsche Schäferhöndln, schänes Tier und zur Zucht geeig-net, abzugeben, Metzingen, Bech-alrade 23

for gesucht. Angebote unter ST 1252 on des Schwählsche Tagbiat Persentered oder kteiner, schiter
Tepoich, gut echteren gesucht
Antehote unter ST 12M an das
Schwäbische Tagbiatt

Für groß und klein mit Arbeitsanleitung und Schnittbogen 130 DM
Joh, Krapf, Auslieferungslager M
Frankfurt a. M., Grüneburgweg is

## Kennzifferanzeigen!

inferesserten von Konneifferangegez werden cabaten, Bra Asira-en stats achriftlich unter dar betraffeeden Kener Ber-Nummer an die Anxeigen-Abtellung einzusenden, Wir tilten von persönlichen oder felstonischen Anfragen struschen, de eine Bekenntgabe der Anschrift der Auft aggebers grundsätzlich nickt erfolgen kann

Idwibisher lagblatt. Anzelgenableitung

# erd.

beeren

bes pringer Pflantung
naben Bie im Schumer schon eine
gute Ernte Pflantzen. Obtest A

0 St. 2.— 100 St. 5.— 500 St.

13.— Georg Softwees, briste bish
grudds Erdbeere mitteilrun, 50

St. 1.— 150, St. 5,50 St. 51,50

OM Nachrithmererand Partiger
Extales ther Staoden, Essen,
Blumengwitseln, Prescheitrischer,
Herbenpflanten, Obethäume, bri
Elizeerdung von 50 Pf

Harstmann \* Co., Grodgårmerel (1986 Chushers 69 Rolatein

Eahneputzen ein Genuss

wenn die Zohnposte angenohm nach Pfelle-minz schmeds und ein koa-Ildas Gelühl von Frische und Reinheit im Musd himselöfe.

EUROROE Nahmes Sin deshalb

> Schon vor dem Krieg von Kennern bevorzegt.

In allen Forhgeschälten zu haben. Tube DM -.90



#### Rei. hold Engeliried Durigart-Morgan, Stear Blade 294/5, Tet. 202 00

Topp'chkanstatoplanel - Wilschard - Estac'alway

Karzfretige Qualitätsarbelt le ar i keln rchromen erme sirgen erkuptern

einschl. So leif- und Poliererbeiten Hochglans-Verlicks in

gibt preiswert ab an Verbraucher u. Wiederverkäufer: Firms Wen-delin Spindler, Orie, Fette, Wasch-artikel, Snuigau, Bahnhofgetände. Telefon 201

Todletten-Kern- und Schmierseite

# (Augandware) 11 mm, per St. 170 DM hat abrugaben Rud, Enders & Co., Br. man

Wasserdichte Planen zum Abderken v Wargons, Neu-bauten, Umbauten, Warrenlagen u. a. liefern ichiweite L. Stra-m yer & Co., Konstanz, Austl Is-rungslager b. C. Hasenauers Nachl amtl. Bahnspedition, Reutlingen. Fernsrecher 185

mit Kaweco-schreibt sich's gut!

# Offentliche Versteigerung

mit Vorbehalt, das ganze Los zuvammen zu verstelgern mit verschlossenen Submissionen, An nachfolgenden Daten und Orten wird zur öffentlichen Versteigerung von nachbezeichnetem Material geschritten, unter dem Vorbehalt, das ganze Los in einem zu versteigern. Für das ganze Los können verschlossene, schriftliche soltmissionen abgegeben werden beim Payeur particulier, der für jeden Verkauf bezeichnet ist, späteistens am Voctage der Versteigerung oder direkt vor der Versteigerung

Bedingungen:

am Orte selbst

Preis bar sahibar in DM, Aufgeld 12 Prozent, ohne Ge-währ, die Wegnahme des Materials muß sofort statisfin-den. Das Materials kann besichtigt werden an den Orten, die für die Versteigerung angegeben sind.

L Verstelgerung:
Dienstrg, 2. Mürz 1948 um 9 Uhr zu Reutlingen (Württ.)
im Aufopark der Retra:
i Maserred "fodlan"
i Lustkraftwagen "Dodge", 3 Tonnen.
Payeur particulier in Tübingen.

L Versteigerung:
Mittwoch, 5. März 1949 am 5 Uhr in Buden-Buden, Buig
im Au'opurk der Retra in Baig, Herrenpfadeistraße 181:
2 Personenwag n ("Merc des" und "Citroen")
5 Lastkraftwagen "Budge", 3 Tonnen.
Palerie générale in Baden-Baden.

2. Versteigerung: Militwoch, 5. März 1949 am 15 Uhr in Willstatt (Kr. Kehl) im Autopirk der Retra:

2 Personenwagen ("Opel" und "Mercedes")

13 Lysikrattwagen "Bodge", 3 Tonnen.
Palerie generale in Baden-Baden.

L Versteig rung:

Dennerstag, 1d. März 1848 um S Uhr in Annweller (Pfalz),
Im Autopark der Hetra in der Emaillefahr'k;
18 Perronenwagen (zum Teil nur Gehluse)
11 Lestraftwagen "Deitge", 3 Tonnen
1 Zisterne (in ziemlich gutem Zustand),
Payeur particulier in Neustadt (Pfalz).

S. Versteigerung: Preilag, 11. März 1989 um 16 Uhr in Kohlenz-Lutzel, im Autopark der Rotra: Autopark der Retra:

i kleinerer Lastkraftwigen "Chevrolet"
i Lastkraftwagen "Berliet"
i Lastkraftwagen "Berliet"
2 Lastkraftwagen "Dedge", 5 Tonnen.
Payeur particulier in Kobienz.

s. Verstelg rung:
Moct's, 14. März 1965 um 14 Uhr, Forisetzung Diensteg.
15. März um 9 Uhr in Immenstaad (Rodensee) im Autopark der Retra:
Trafficial

der Retra 19 Metorader "Indian" 43 P. reenenwagen (in schlechtem Zustand), (Marcedes, Opel Citroen, Ford, Pengeot) 4 Meinere Lystkraftwagen "Ch. vrolet" 41 Lastkraftwagen "Doege", 2 Tonnen,

Payeur particulier in Freiburg.

# Der Sonntag

# SCHWABISCHEN TAGBLATTS

5. März 1949

Erscheint jeden Samstag

Nr. 27 / Selte 3

#### Damals — in Neutralien

Von Grete von Urbanitzky

torin wieder nach Deutschland zurückkehrt. Es mag für den deutschen Leser zunächst nicht ganz einfach sein, Verständnis für Menschen aufzubringen, die in der luxuriösen Umgebung eines Schweizer Fremdenortes die Kriegszeit verbringen und deren größte Sorge die Unmöglichkeit zu sein schlen, ungehindert von Land zu Land reisen zu können. Doch die Autorin versteht es meisterhaft, eine Fülle von Einzelschicksalen, kleinen Episoden und Stimmungsbildern gleichsam kaleidoskopartig vorheiziehen und dadurch die internationale Atmosphüre eines neutralen Landes jener Jahre lebendig werden zu lassen. Wir geben im folgenden einen Abschnitt aus dem Buche wieder:

Ein jäher Passanteneinfall hatte das Dorf für wenige Tage verwandelt gehabt, aber nur einige Gäste sind zurückgeblieben. Gehen Alexander und Nadine ihren gewohnten Weg vom Hotel hinab, so finden sie vor den aus Stein und Holz erbauten kleinen Chalets im Walde oder auf den zur Uferstraße hinabführenden üppigen Parkhängen selbstzufriedene Pärchen, die auf dem Vorplatz ihrer Bungalows die Zeit mit primitiven häuslichen Verrichtungen erfüllen oder sich inbrünstig

So wenig man sich um die Menschen in der sich fast täglich wandelnden Landschaft ge-kummert hat, nun treten sie dennoch immer mehr in Erscheinung, und dies um so eindringlicher, als die Geschwister in unersättlichen Gesprächen die Entfremdung langer Jahre-fast überwunden und ihre Neugierde nach dem Leben des anderen schon etwas gestillt haben. Wie die Einheimischen oder die hier naben. Wie die Einheimischen oder die hier seit Jahren seßhaft gewordenen Maler, Bild-hauer und Musiker, die dem Dorfe seine An-ziehung auf Fremde verschafft haben, wie Reisende auch, Geschäftsleute und vom Wind der Zeit hierher verschlagene, freiwillige oder unfretwillige Müßiggänger, sitzen sie oft vor den kleinen Cafés der Hauptstraße und betrachten kritisch und amüsiert die ersten An-kömmlinge aus den Städten, die der Frühling in die Bucht gelockt hat

nackten Beine breun gebrannt, die langen Locken vom Winde zerblasen, sausen auf ih-ren Fahrrädern vorüber, andere promenieren, neugierig in alle Cafés spähend, auf hochstöckeligen Holzschuhen und in Flanellhosen vorbei. Die einheimischen Burschen haben die dicken Wollpullovers des Winters samt dem Zwang, ihr Leben im Geschlift des Vaters arbeitend verdienen zu müssen, abgelegt; in bunten Hemden und Leinenhosen, die schwarzen Haare frisch geölt und sich in den Hüf-ten wiegend, spazieren sie an den Cafés vor-über und halten Ausschau nach den ersten unternehmungslustigen Frauen, von denen sie violleicht als Gesellschafter zu vergnügten Abenden eingeladen werden könnten, mit de-nen sie tanzen, lachen und trinken werden und die sie zu Spaziergängen über die mondüberglünzten Hänge der Berge führen möchten. Die ersten Stammgäste des Dorfes für Sommerwochen tauchen auf, und an den Ti-schen der Caféhäuser flüstert man sich die Namen zu. Der stiernack ge Mann, der einem gutmütigen Großkaufmann gleicht ist der Konsul eines südamerikanischen Staates, und die giftgasblonde Dame an seiner Seite, ein malten Mannequin, noch Engländerinnen in der nur für wenige erreichbaren Jerusalems-

"Der Mann Alexander" heißt der neue wetterbeständigen Kostümen oder Blumenkleidern. Schauspieler aus der Hauptstadt, bunt wie Feuerfresser angezogen, Maler mit dem Farbkasten untern Arm und mit sachlich zusammengekniffenen Augen nach Motiven spähend. Zwischen ihnen sieht man die ersten Familien den wilden Vergnügungen der Dorf-jugend zuschauen und sich noch nicht weit fort von den Eltern auf erste Streifzüge

> "Die Menschen im neutralen Lande spielen Frieden", meint Alexander spöttisch.

"Und wir?" gibt Nadine bitter zurück. "Was spielen wir? Oder was sind wir? Heimatlos zwischen Krieg und Frieden. Unnütz und nicht einmal imstande, unser eigenes Leben zu leben. Unsere Gedanken fliegen über die Grenzen, unsere Herzen irren zwischen der Scheinruhe hier, der Dankbarkeit, hier leben zu können und unserem Schuldgefühl, weil wir nicht mit den andern leiden. Du arbeitest und ich lebe äußerlich nicht viel anders als bisher. Aber beide drückt das Gewissen, weil wir vor dem Kriege wie vor dem Frieden der dereitert dem der der der dereitert dem der den desertiert sind."

Ja, es ist seltsam, daß sie, von Ferlengästen umringt, in diesem Café auf der Hauptstraße sitzen, wie irgendwelche Vergnügungsreisende, die ein buntbemalter Prospekt in das ungutes verlegenes Lacher südliche Land gelockt hat. Wir sind Wartende, als zu schwer empfindet.

denkt Alexander die nicht einmal wissen, wor-auf sie warten. Und die nicht wissen, wie lange sie warten müssen. Ein völlig verrück-ter Zustand Wir ahnen, daß die Entscheidun-gen, die einmal fallen werden, auch über un-ser kleines Dasein bestimmen werden, aber wir können nichts dazu und nichts dagegen

"Es ist alles so unwirklich hier", sagte Na-dine, als sie mit ihrem Bruder eine steile holprige Gasse zur Höhe emporgeht in der Richtung zu ihrem Hotel. Immer wieder bleibt sie stehen schiebt mit einer harten Bewegung eine Hüfte vor und atmet mit breiten, beweglichen Nüstern den Duft der wilden Rosen ein, die in Ueberfülle aus den die Gassen säumenden Büschen leuchten.

Es ist alles so unwirklich hier", wiederholt Nadine und um ihren großen, üppigen Mund liegt ein harter, trauriger Zug. "Man spürt nicht genug, daß man da ist, immer glaubt

man zu träumen.

Der Mann Alexander nickt nur. Es geht ihm nicht anders und auch er empfindet mit schlechtem Gewissen, daß sie beide durch den südlichen Frühling wandern dürfen, der un-bekümmert sein berriches Mirakelspiel ab-laufen läßt "Man kann einen bösen Verdacht gegen den lieben Gott bekommen", sagt er. "Er kümmert sich nicht darum, was wir auf sciner Erde treiben. Er straft nicht einmal. Er läßt uns einfach los." Und Alexander lacht ein ungutes verlegenes Lachen, weil er seine Worte

#### Das Geheimnis von Denkendorf

Die hohe bauliche Schönheit der Denken- fahrt gleichgeachtet wurde. Um dieses kleine dorfer Klosterkirche tritt weder in ihrem Aeußeren noch in Hauptraum des Innern, sondern in zwei Nebenräumen voll in die Er-scheinung: in der wuchtigen Vorhalle und in der Krypta mit ihrer geheimnisvollen Raumstimmung. Die Krypta ist erstaunlich hoch und durchgehend gewölbt. Sie empfängt volles Licht aus einem großgeöfineten Fenster an der Stirnwand, sie ist ein heller und geräu-miger Saal, nicht das dumpfe Kellergewölbe. das wir mit dem Bild der Krypta sonst ver-

Die Festlichkeit des Raumes wird gestel-Mädchen in kurzen bunten Röcken, die gert durch den geheimnisvoll-mysteriösen Chaackten Beine braun gebrannt, die langen rakter, der den Raum erfüllt. Unterhalb des 
ocken vom Winde zerblasen, sausen auf ihen Fahrrädern vorüber, andere promenieren, Morgen- und Tageslicht breit in den Raum 
eugierig in alle Cafés spähend, auf hochströmt, befindet sich, in der Mittelachse des Raumes, ein etwa mannstiefer, grabartiger Schacht. Auf der abgeschrägten Fensterbrüstung, vom Licht gestreift und dem Grabschacht gerade gegenüber, liegt in einer Schale ein Menschenhaupt: das Haupt Johannes des Täufers in plastischer Arbeit. Spuren von Wandmalerei aus spätmittelaiterlicher Zeit zeigen den Tanz der Salome vor Herodes mit dem Johanneshaupt.

Der moderne Besucher empfindet Myster-

Der moderne Besucher empfindet Mysterienstimmung in dem Raum, aber er kennt nicht die Mysterien, die dort gefeiert wurden. Wir müssen also den Raum selbst um sein Geheimnis abhorchen.

Der tiefe Schacht in der Mittelachse des Raumes, das darf als sicher gelten, stellt das heilige Grab dar, in dem der Erlöser der Christenheit in den Ostertagen der Auferste-hung entgegenruhte. Denkendorf war eine Gründung des Ordens vom Hl. Grab. Lange Zeit war es dessen einzige Besitzung im Abendiand und ein begehrtes Wallfahrtsziel. bekaantes Barmädchen aus der Hauptstadt. Es Stücke vom wirklichen Erlösergrab, von Kreuz-fehlt nicht ein schlanker malayischer Print fahrern gespendet, wurden in der Kirche auf-mit einem töricht lächelnden, sorgfältig be-bewahrt, so daß die Fahrt nach Denkendort

#### Die Kastellanin

Von Irene Forbes-Mosse

Damais war ich oft bei der Känguruhmut- häuschen in einer Ecke, das mich immer an ter. Sie hatte liebe, staubige, kurzsichtige Augen, als hitte sie bei Lampenlicht zuviel schwarze Strümpfe gestopit, und einen verschwiegenen Zug an den Mundwinkeln wie alte Kinderfrauen, die in der Familie geblieben sind und vieles haben mitansehen müssen. Sie hätte einen kleinen Kapotthut tragen sollen, mit Glaskirschen oder Samtpensees, und e'ne Mantille; und Kiatschkaifees geben und immer wieder nötigen, man möge doch zugreifen: "Denn es ist alles mit reiner Butter, meine Damen; Kokos und Margarine und alle diese schrecklichen Erfindungen dürften Ste umsanst in meiner Speisekammer suchen; einfach aber prima, das ist mein Wahlspruch."

Als ich Frau Künguruh kennenlernte, hatte sie ein gantes Schurzfell voll Kinder, das letzte Andenken von dem Herrn Klinguruh, der seiber im australischen Busch geblieben war. Wie ein Briefträger zur Neujahrszeit lief sle daher, aber statt Päckchen und Kreuzbandsendungen waren es kleine Kanguruhs, die aus ihrer Tasche kullerten. "Nun ist mir leicht", sagte sie, als die Kleinen größer geworden, zu groß für den Schlafsseit. "aber hun friert mich beständig. Ja. ja, die Kinder gehören der Mutter doch nur, solange sie klein sind." Dann ihre Schwäche waren wohl gewisse, etwas rührselige Gemeinplätze. Damals schon hätte ich ihr gern ein Schaltuch

Spliter dann wanderten ihre Kinder aus. In andere Gärten, und sie blieb allein. Mit den übrigen Nachbarn konnte sie sich nicht anfreunden Es fehlte die Resonanz. Sie be-zog ein leidlich großes Quartier, mit einer Trauerweide in der Mitte und ihren Borken-

eine alte illustrierte Ausgabe von Paul et Virginie erinnerte, die wir auf dem Lande besaßen Aber mit zwei Sprüngen war sie doch gleich am anderen Ende. Und das nagte an fhr. Bis sie dann filter wurde und ruhiger.

Sie glauben nicht, was ich früher für ein Temperament hatte", sagte sie. "Aber nun ist man ja zufrieden, wenn man sein Essen hat und ein Plätzchen im Grünen."

Die Känguruhmutter wäre eine entzückende Kastellanin gewesen Im grauen, gehäkelten Seelenwärmer, den Schlüsselbund am Gürtei, wie wäre sie emsig die welßen, hallenden Treppen auf und ab gerannt; wie pflichttreu hätte sie Staub gewischt. Wie hätte sie an-dachtsvoll die seufzenden Mahagonisekretäre geöffnet und aus der griechlschen Tempelarchitektur im Hintergrund jene schicksalsschwere Wedgwoodtasse hervorgeholt und den Auserwählten gezeigt, wie auch das Original des berühmten, berzerfrischenden Sonetts, daß der Dichterfürst damais, am Tag der Abreise,

auf einen alten Brief gekritzelt hatte! Wie würde sie mit der Ueberzeugungskraft steier Wiederholung all die längst berichtigten Unwahrheiten über das Damenporträt im fürstlichen Alkoven den lauschenden Amerikanern versetzt haben, die gläubig und starr, in riesenhaften grauen Filzschuhen einen Halbkreis um sie bildeten, hypnotisierten Strandläufern vergleichbar! Und mit welcher Ehrfurcht würde sie den weißen Ueberzug eines Tapisseriesessels gelüftet und mit leiser Stimme versichert haben, die übrigen elf seien genau ebenso und alle alle seien sie von der Hand der hochseligen Maria Pawlowna geGrab herum bewegte sich des Leben des

Wir wissen, daß das Grab in Jerusalem für den ritterlichen Walifahrer des Mittelalters eine hobe und einzigartige Bedeutung besaß, um deretwillen allein so viele die Beschwer-nis der Pitgerreise auf sich nahmen. Am Grab des Erlösers wurde mit einer Zeremonie, über die wir nur durch Andeutungen unterrichtet sind, der Ritterschlag gespendet. Wer so, an der Stelle der Erlösung selbst und, nach dem tiefsinnigen Glauben des Mittelalters, im geographischen Mittelpunkt der Welt die Ritterwalbe ernefennen hatte weihe empfangen hatte, wurde als Jerusalems-ritter, als Goldener Ritter ausgezeichnet und geehrt. Der zu Weihende kniete über der Platte, die das Grab bedeckte, nieder und warf sich zu Boden. Dann empfing er durch dreimaligen Schwertstreich von einem Ritter höhe-ren Ranges den Ritterschlag.

Dieser Einweihungsritus, der bochersehnte Augenblick im Leben jedes Ritters, verbildlicht, wie alle Einweihungsriten, ein symboli-sches Sterben und die Wiedergeburt zu einem Schlittenfahrt

Mit den Schimmeln hin im Trabe, Und die Schlittenglocke schellt. Wieder bin ich jener Knabe, Der die Kutscherpeitsche hält.

Vor uns auf der Deichselspitze Tanzt ein roter Feuerball, Funkeln rote Sonnenblitze Um der Schlittenschellen Schall.

Und ich blinzle in das Glühen, Plocken klingen glockenleis, Jeder Strauch will glitzernd blühen, Um die Kufen singt das Eis.

Neben mir, mit einem grauen Rauhreifbart um Mund und Kinn, Sitzt mein Vater, und wir schauen In die rote Sonne hin

Ach, ich weiß noch, wie sie näher, Feurig immer näher kam, Bis sie aus dem Wald ein Häher In den spitzen Schnabel nahm.

Und sie forttrug, flügelschnelle, Hinterm Walde losch sie aus. Lang noch k'ang die Schlittenschelle Durch die Winternacht nach Haus.

FRIEDRICH BISCHOPP

neuen Dasein. Indem der Einzuweihende die Todesbereitschaft seines Glaubensrittertums symbolisch bekundet, geht er in eine andere Lebensform ein. Die Ritterweihe ist gleichsam die Taufe des Ritters, ein bewußt vollzogenes

Auf Taufe und Rittertum spielen aber auch die sichtbaren Zeichen im Raum der Unterkirche von Denkendorf an. Johannes der Täu-fer, der taufte und selbst als erster durch das Schwert die Bluttaufe des Glaubenszeugen empfing, steht als Urbild hinter der ritter-lichen Schwerttaufe. Was liegt n\u00e4her als zu vermuten, daß die Herren vom Heiligen Grab, die Denkendorf begründeten und pflegten, dort eine Einweihungsstätte hüteten, an der die hohe Feier der Wiedergeburt zum Rittertum in festlicher Stille und in unmittelbarer Be-ziehung auf das Erlösungsgeschehen in Jeru-salem begangen wurde? D'ese Lösung des Rätsels von Denkendorf

wird sich freilich durch literarische Urkunden wohl nie belegen lassen. Auch bleibt es un-gewiß, wie wir den in Denkendorf geübten Ritus im einzelnen vorzustellen haben. Der Raum antwortet auf diese Frage nicht mehr. Durch seine Formensprache bekundet aber der Raum, daß in ihm ein ritterliches Myste-rium gefeiert wurde. Vielleicht ist dies der einzige Raum im Abendland, der noch heute von den festlichen Schauern eines Mysteriums erfüllt ist, das uns fast unbekannt ist, von dessen Kräften aber das Ethos des abendiän-

dischen Rittertums entscheidend geformt wor-

#### Das vom Himmel geschneite Denkmal

Von Rudolf Schmitt-Sulpthal

sinn der deutschen Städteverwaltungen mit dem helteren Zeugnis beglaubigen konnte, daß jeder Reisende "in der ihm unbekannten Stadt gleich den bekannten Schiller hat", war in einer großen deutschen Stadt, welche ihrem Range nach eigentlich mit gutem Beispiel hütte vorangehen müssen, kein Schillerdenkmal zu finden. Freilich, an Willen zu der stei-nernen oder metallenen Ehrung des Dichters fehlte es auch hier nicht. Vor langer Zeit hatte der hochwohllübliche Magistrat einen Grundstein legen und diesen, der ersten Weihe hal-ber, mit einem Gitter umfrieden lassen, damit wenigstens kein sterblicher Fuß die Stelle betrete, wo der Unsterbliche Fuß fassen sollte. Nachdem aber die Einzüunung mit dem Namen "Das Schillergitter" feierlich belehnt worden, schien dem Magistrat das Gedenken an Schiller gänzlich zu entschwinden, nach der alten Regel, daß ein Gedanke, der Ruhe und Muße zu seiner Offenbarung braucht, nicht voreilig ausgesprochen werden darf, da er sonst von seiner zeugenden Kraft einbüßt. Und so wäre der Dichter, der zu Lebzelten schon in die höchsten Regionen sich erhoben, nach seinem Tode kaum jemals auf den ihm freigehaltenen platten Sockel gelangt, wenn er nicht während einer Winternacht plötzlich und ohne Wissen des Magistrats sich wie von

selbst dort eingefunden hätte. Die Anwohner des Platzes, in dessen Mitte das leere Schillergitter stand, entdeckten nam-lich eines Morgens, als sie schlaftrunken durch ihre verfrorenen Fenster blickten, ob die Sonne den Tag schon ein bißchen anwärmen wolle, innerhalb des beschneiten Zaunes eine große Denkmalfigur, gebildet wie es in der halben Dämmerung scheinen mochte, ganz aus schönem weißen Marmor. Die Ueberraschung war groß genug, um die Augen zu putzen und gegen die berchlagenen Scheiben zu hauchen und, da das Denkmal durch die sichtfördernden Maßnahmen nur deutliches hervortrat, in Jubel auszubrechen. Die olympische Haltung und die kühn geformte Nase der schimmernden Gestalt ließen keinen Zwei-fel mehr übrig, wer sie denn sei. Endlich hatte Schiller auf seinen und ihren Platz heimgefunden! Endlich mußte der Spatt verstummen, den die Anwohner des Gitters seit Jahren we-gen des Ausbleibens des Gelsteshelden hatten dulden müssen. Wie bald füllte sich da der Platz zur ersten triumphlerenden Huldigung! Auch die ersten dankbaren Stimmen meldeten sich rasch, den Magistrat zu rühmen, daß er in aller Heimlichkeit ihren ersehnten Schiller

hatte aufstellen lassen und somit eine Freude

Einige Jahre bevor Wilhelm Busch den Kunst-nn der deutschen Städteverwaltungen mit tet kam. Aber ach, wie flugs war auch der er-em helteren Zeugnis beglaubigen konnte, daß ste Kritikus zur Stelle! "Wie vom Himmel seder Reisende "in der ihm unbekannten Stadt geschneit!" hatte noch jemand froh herzueilend gesagt, da fand das staunende Lob schon eine schlimme Bestätigung. Einer der zuförderst Stehenden lachte plötzlich auf und rief: "Das ist ja ein Schneemann!" Und weil die Sonne es nun für alle an den Tag bringen wollte und, ein Wölkchen beiselteschiebend, ein paar Fingerzeige auf den gleich schneeig filmmernden Schiller warf, konnte keiner der Enttäuschung verhalten.

Wohl war es nach wie vor der ersehnte Dichter, welcher sich in würdevoller Pose seinen Freunden zeigte. Aber die Vergänglichkeit seiner stofflichen Erscheinung, ungeachtet des sen, daß der Stoff sogar vom Himmel gestiftet, die Erscheinung wenn auch von einem Spaßvogel, so immerhin von einem kunstfertigen Schöpfer geschaffen, ließ seine endliche Anwesenheit als eine kürzestens endende und damit peinliche deuten. Sahen sich do.h die armen Anwohner des Schillergitters doppelt genasführt, zumal die bloß Neugierigen mit verwundenden Scherzreden nun flink bei Zun-

So drohte der schönste Tumult in Gang zu kommen, der Zulauf vergrößerte sich zusehends, da sandte der Magistrat, kaum daß er seinen Ohren beim Bericht des sonderbaren Denkmalunfuges getraut, die Polizei. Sie räumte den Platz von den allzu neugierigen Spöttern und nur die vom ganzen Geschehen wirklich Bewegten, die Nachbarn der Denkmalstätte, durften von ihren Fenstern aus teilhaben an der raschen und gründlichen Entihronung des so unliebsam vom Himmel geschneiten Schil-

Nachdem also der Magistrat mit Recht be-seitigt, was zu Unrecht errichtet, nahm er sich doch die ulkige Lehre zu Herzen, welche der unbekannte, bildhauernde Schillerfreund letzten Endes gegeben. Als genügend Gras über die listige Dichterehrung gewachsen und die Anwohner wieder ohne Aerger an dem teeren Gitter vorbeigehen konnten, ward es daselbst eines Tages sehr lebendig. Eine Anzahl Arbeiter erschlen, an ihrem Rüsten und dem Gehabe einiger Männer in weißen Kitteln war zu erkennen, daß sie bereits die Denkmalaufstellung vorbereiteten Freudige Begeisterung der ganzen Stadt lohnte den schönen behördlichen Entschluß, da nach wenigen Tagen eine steinerne Statue in olympischer Haltung und mit kühn geformter Nase enthültt wurde.

Das einzige war, als er Florimond Racquin in solcher Verwirrung sah, daß er ihn einmal an der Schulter nahm und sagte.

"Mein junger Freund, Sie müssen den Pro-zeß gewinnen. Sie sind es dem Ruf meiner Kanzlei schuldig, daß wir diesen Prozeß gewinnen, es geht nicht nur um das Geld, es

geht um den Ruf meiner Kanzlei." Also wußte er es. War es nicht ein Schur-

kenstreich?

Es ist kein Schurkenstreich, Florimond Races ist kein Schurkenstreich, es wäre die Aufgabe der Gegenpartel, das aufzufinden und geltend zu machen. Ich habe meine Klienten zu betreuen und sonst gar nichts, und sonst gar nichts Ich bin Anwalt! — Was heißt Anwalt? Anwalt des Klienten oder Anwalt des Rechtes?

Oh. Jeanette, was wurdest du sagen? - Ich weiß, Jeanette, was du sagen würdest, ich weiß. Soll damit der Tag unseres Glückes er-

Nein, bei Gott, nein!

Aber es ist doch auch nicht möglich Jeanette, daß an den Namen des Florimond Rocqu'n sich die Schande hängt, daß er aus einem kleinen Provinzstlidtchen ein kleines, junges Mäuchen verführt, sie in Liebe betört und um ihr Geld, ihr elterliches Vermögen, den einz gen Rückhalt ihrer Zukunft, gebracht hat?

Oh, Florimond Racquin, du bist zwischen die Schande gesteilt - Schande rechts, Schande links, wofür wirst du dich entscheiden?

Er entschloß sich, auf Jeanette nicht zu ver-zichten, aber am Tag, nachdem der Prozeß entschieden sei die Kanzlei des Herrn Roquette zu verlassen, vielleicht Paris zu verlassen mit der einen Beute, die er bei sich hatte, mit Jeanette.

Es war dann in der Nacht vor dem Austrag des Prozesses Jeanette hatte Florimond ge-beten, daß sie die Nacht gemeinsam in jener Villa verbrächten Sie rüstete ein kleines Fest, nur für nie beide.

Manchmal wollte es Florimond scheinen, als ei sie noch nie so zärtlich gewesen wie in dieser Nacht, Manchmal glaubte er, Tranen in ihren



Wo let Jeanette? Was haben Sie mit Jeanette

Augen zu schen Manchmal schien es ihm. wenn sie aufstand und ein paar Echritte von ihm wagging als wanke sie, dann kehrte sie wieder in seine Anne zurück.

Es war nicht recht gewesen, nur die Abende Ihr zu schenken. Sie mußte wohl glauben, daß jetzt bald der Tag klime, an dem er sie

ale mehr", sagte er, "nie mehr!"

"Ich werde dich liebhaben, solange ich lebe, vor leh auch dich!"

"Wie wird es schön sein", sagte er, "mor-gen, übermorgen, eile folgenden Tage." Er sab wie sie bleich vor ihm lag, m't star-

ren Augen zur Deckte des Zimmers emporblickte Sle war fast wie verschieden

Oh. Jeanette, was hast du? Eg ist, alg ob du Abschied von mir nimmst?" "Nein" sagte sie und suchte zu erwachen as ihrer Erstarrung. — nein"

Aber sie blickte immer noch weg.

"Ich werde dein Leben jetzt in mir tragen!" Sie hatte das so seltsam gesagt. Was meinte sie wohl, dam't?

"Oh. Jeanette!" Sie richtete sich etwas auf und sah ihn an: Jich bin sehr glücktlich. Florimond", sagte sie. er müsse solort verreisen Sie blieben noch beleinander, bis er am Morgen das Hans verlassen mußte, um in das Ge-

richtsgebäude zu gehen Als er hinwegtegangen war kleidete sie sich für eine Reise an, rief die alte Dienerin berbei, die sie im Hause hatten, übergab ihr alle

Schlüssel und sagte: Bringen Sie diesen Schlüssel Mademoiselle Colette und wenn Mensieur Florimond Rac-qu'n zurückkommt, sagen S'e thm. ich habe Sehnsucht gehabt nach Silvain. Er wird das verstehen. Vieileicht geht der Prozeß heute gar nicht zu Ende, vielleicht dauert er einige Tage Sagen Sie, so habe ich gedacht und sch habe so Sehncucht nach Silvain."

war eine Freudigkeit in ihm, er hatte den Pro-

Die alte Wirtschafterin, die ihm öffnete, sah thin diese Freude an griff nach seinen beiden Hünden ihm Glück zu wünschen.

"Ja. ja" sagte er

.Und nun, wenn das Telephon rasselt, und irgend jemand anruft, sagen S'e, ich sei verreist, ich sei müde von den vielen Anstrengungen und komme erst in ein paar Tagen wieder. Ich

Und jetzt runlichst ein Bad. - - ein Bad. - viel Wasser, viel, v'el Wasser, Ich führe mich so schmutzig. - ein Bad!" Platzlich blickte er auf.

"Wo ist Mademoiselle Jeanette? Hat sie nicht auf mich gewartet?"

.Mademoiselle Jeanette ist verreistl' Verreist! Ich weiß nicht, wohln. Aber sie

was sie sprach."

Copyright by Albert Naude & Co., Detmold VON LEO WEISMANTEL 18. Fortsetzung

sagte: sie habe Sehnsucht nach Silvain. Sie verstünden das gewiß!"

"Oh, ich versiehe das. Und ich hatte mich so gefreut, nun bei ihr zu sein. Sie ist zu Sil-- Hat sie gesagt, wie lange sie fort-

"Nein, Herr, aber für lange kunn es nicht sein, sie hat nichts mitgenommen, es ist alles noch da!"

Florimond Recquin war sehr mude. "Und also jetzt das Bad!" Er mußte erst rein

werden ehe er zu Jeanette ging. Er nahm das Bad, warf sich auf das Bett

und fiel erschöpft in einen tiefen Schlaf. Herrn Requette batte er ein paar Zeilen geschrieben und sich entschuldigt, der Prozeß habe ihn sehr stark angegriffen, er bedürfe einige Tage der Erholung. Alles, was jetzt noch zur Abwicklung zu tun sei, werde ja durch die Kanzlei erledigt.

Herr Roquette hatte durch das Telephon sagen lassen die Wirtschafterin bestellte es, Herr Florimond Racquin möge sich nur ausruhen, aber der Sieg müsse geseiert werden, in etwa acht Tagen im Hause des Herrn Roquette, Bis dorthin hoffe Herr Roquette, dail Herr Racquin von seiner kleinen Reise zurück sei.

Er wird sich von Jeanette verabschieden wollen", hatte Colette gesagt.

Am dritten Tag, als Jeanette nicht zurückkam, überfiel Florimond Racquin eine tiefe Sorge. Was sollte er tun?

Offenbar war Jeanette in jenes Städtchen gefahren zu ihrem Oheim Silvain. Hatte ste plötzlich das Heimweh überkommen? Würden ihre Verwandten ihr zusetzen, sie vielleicht kränken?

Nicht doch, es war ja Torhelt. Jeanette war ja frei sie hatte ihr Vermögen zugestellt erhalten. Ihre Verwandten mochten wütend sein, aber sie konnten Jeanette nichts antun. Und

S.lvain? - Silvain war ein Dichter. Es war das Richtigste gewesen von Jeanette, daß sie zu Silvain gegangen war, denn hätte sie hier auf Florimond gewartet, hiltte er sie doch mit seinen unreinen Händen nicht umarmen können.

Er brauchte Wasser, viel Wasser, gich zu waschen. Er mußte etwas tun, um rein zu werden, bis Jeanette wieder zurückkam,

Er ertappte sich dabel, wie er ausrechnete, was der Prozeß ihm eingebracht hatte.

Die ganzen dreißigtausend Franken der Jeanette standen wieder auf ihren Namen auf der Bank, die doppelte Summe auf seinem eigenen Namen En Drittel Jeanette, ein Drittel ihm, ein Drittel den Gescheiterten des Lebens. Er wurde jenes Drittel Jeanette geben, in ihren Schoß legen in lauter kleinen Scheinen, iß jetzt bald der Tag klime, an dem er sie sie mochte es dann hintragen zu diesen arm-itließe. Seligen Freunden, in jene Gassen, in denen "Du sollst nie mehr von mir gehen, Jeanette,

Darauf bereitete Florimond Racquin alles

Es war am achten Tag, Jeanette war immer noch nicht zurückgekehrt, nur einmal hatte sie ein kleines Brieflein geschrieben:

"Verzeihe mir, Florimond, daß ich so ging aber ich hatte Sehnsucht nach Silvain. Ich habe in der Zeitung von deinem Sieg ge-lesen, nun wird alles gut Ich bin so glüddlich. Ich werde dein Leben in mir tragen."

O Gott, was waren das für Worte, Jeanette? - Jetzt konnte er nicht mehr bleiben. Wenn dies wahr ware? O weiche Seligkeit!

Das Briefchen war von jenem kleinen Städtchan geschrieben, also war ale dort und war bei Silvain.

Er rief die Wirtschafterin herbei, sagte, Er kleidete sich für die Reise an, wollte eine Extrapost nehmen und hinausfahren.

Jennette zurückzuholen.

ihm jener Postilion entgreen.
"Oh S'e sind hier? — Sie sind hier?"
Der große hünenhafte Mensch stürzte ihm

.Wo ist Jeanette? Was haben Sie mit Jea-

nette gemacht?" "Wo ist Jeanette?" frug Florimond Racquin. "S'nd S.e von Sinnen? Wissen Sie etwas von Jeanette? Sie ist zu Silvain gereist, hat sie mir hinteriassen.

suchen? Ich dachte, Sie hätten gie verstoßen!

nette ist Fahren Sie mich zu S Ivain" "Oh, Herr, dann ist alles gut, dann ist al-les gut!" stammelte der Postillon, und seine In Paris hatte er noch jenes Haus, das Jea-Wut war verflogen. Er lachte wie ein über- nette für ihn gemietet hatte. Die Wirtschafkutsche, schwang sich auf den Bock und ga- nate auf ihn gewartet Als sie ihren Harrn sah, holte sie ihre Spar-

Florimond Racquin traf Silvain in größter V.rwirrung.

Wo Jeanette set, das wisse er nicht. "Sie, mein Herr Florimond Racquin, Sie ha-ben Jeanette nicht verstoßen?"

S'e sagte ea, wir wollten es nicht glauben!" "So war sie da?"

Ju sie hat uns um unsere Hilfe ange-fieht, den Oheim Pierre die Schwester Catherine und mich Es war alles so verworren,

"Geduld, Silvain! - Geduld, Silvain!"

Also war es so gewesen. Jeanette war aufgetaucht, eine Jammernde, Zerbrochene, aus ihren stammelnden Worten glaubten sie nur zu entnehmen, daß sie in der Schande sei, ein Kind erwarte, aber der Liebhaber mußie sie verstoßen haben, wohl be-stritt sie es, sie bat nur um Erbarmen und um so viel Geld, daß sie über das Meer fahren

Es war die Absicht des Silvain gewesen, Herrn Fiorimond Racquin in Paris aufzusuchen, um erat Klarbeit zu schaffen, aber Monsieur l'Abbe Pierre Pétaud hatte die Sache in die Hand genommen, die beiden Geschwister. Silvain und Catherine, zu sich gerufen und einem jeden gesagt, sie müßten für Jeanette ein jeder fünfhundert Franken hinterlegen

Silvain Pétaud hatte das Geld nicht, sein Bruder Pierre legte es für ihn aus.

Pierre war dann des anderen Tags mit Jeanette abgereist. Jeanette hatte Silvain noch einmal umarmt und unter Tranen ihm zugeflüstert: "Wenn er zu dir kommt, so sage ihm, ich werde ihn lieben bis ans Ende."

Wo Monsieur l'Abbé Pierre Pétaud hinge-

reist sel?

Es war nicht zu erkunden. Mademoiselle Catherine war verbissen und voller Stoiz. Vieileicht wußte sie es, aber sie sagte es nicht.

Florimond Racquin war es, als fiele ihn der Wahnsinn an Er eilte nach Paris, er reiste nach Calais, er reiste von einer Hafenstadt zur anderen, nirgends fand er eine Spur von Jennette.

Es war, als habe sich ein Abgrund aufgetan und habe Jeanette verschlungen.

O Jeanette! O Jeanette!

Damals, vor jetzt genau zweiunddreißig Jahren, hatten sich diese Ereignisse abgespielt, deren Herr Florimond Racquin Jetzt auf dieser Helmlahrt gedachte.

Er hatte Jeanette, als sie ihm vom Schicksal entrissen worden war, überall gesucht, bis der letzte Franken, den er sich in jenem Prosell damals verdient hatte, aus seinen Fingern Nur das, was Jeanette selbst gehorte, hatte er nicht anzurühren gewagt. Er war noch einmal wie ein weldwund geschossenes Tier, zu Monsieur l'Abbe Pierre Pétaud gefahren und hatte ihn angefieht, ihm doch zu sagen, wohin er Jeanette gebracht habe. Aber dieser Abbé war hartherzig und unerbittlich, das Szelenheil seiner Nichte erfordere es.

Florimond Racquin hatte getobt wie ein Wahnsinniger, hatte Pierre Pétaud gedroht mit dem Gericht, aber Pierre Pétaud hatte ihm eine Schrift gezeigt, einen Brief von Jennette Der Ort war nicht auf das Blatt geschrieben, es stand nur da, wie sehr Jeanette Pierre Pétaud ihrem Oheim, ihrer Tante Catherine und Silvain danke, von ganzem Herzen danke für die Hilfe. Es war ein Schuld-



Als er die Extrapost nehmen wollte, kam florimond Racquin blieb die ganze Nacht, seß in in jener Postilion entgegen.

schein beigefügt über fünfzehnhundert Franken. Dies war alles Vor jedem Gericht konnte Pierre Petsud ausweisen, daß er seiner Nichte cancile Pétaud ausweisen, daß er seiner Herr Roquette ist ein Taschenspieler, Nicht Jeanette Pétaud nichts underes getan hatte als dies, er hatte ihr auf ihren flebent-lichen Hitteruf Geld gegeben und ihr geholfen, autler Landes zu kommen. Er stand "Sie wollen sie suchen Herr, Sie wollen sie untadelig da vor den Augen der Welt.

Plorimond Racquin hatte Pierre Pétaud ver-Als Florimond Racquin am späten Nachmit- "Ich will sie suchen! Es ist alles für die latten und war zurückgekehrt nach Paris wie chen laufen" tag nach Hause kum war er sehr müde. Es Hochzeit bereit, und ich weiß nicht, wo Jea- ein Bettler, wandernd auf der Landstraße. Ein andere eine Suppe erbeischend vor den Türen der

mutiges K'nd, drüngte Florimond in die Post- ter n. die gute, alte, geireue, hatte all die Mo-

pfennige und schüttete sie vor ihn hin auf den

Er ging in die kleine Kammer, in der Jeanatic iene kontbaren Kleider zurückgelassen hatie. Sie hatte sie sich gekauft, sich damit für ihn zu schmücken. Sie lagen noch alle da, sie hatte nichts mitgenommen, hatte alles ru-rückgelassen, als könne sie jede Slunde wiederkommen. Ja, sie konnte jede Stunde wiederkommen. Wenn sie wußte, wie sehr er sie starrte ihn an, bis er sagte:

liebte, dann mußte sie wiederkommen. Er saß bier, stre chelte mit den Fingern die Kleider, ging dann, als es Nacht geworden

war hinaus auf die Gasse und wanderte zu jenen beiden Dachkammern. Er hatte noch den Schlüssel. Die Dachkammern gehörten noch ihm und Jeanette. Die Miete war für ein Jahr vorausbezahlt, so fand er auch hier alles noch, als sel sie nur eben für eine Stunde weggegangen

Er rundete ein Licht an, ging in das Stüb-chen, das Jeanette gehörte. Auch hier konnte sie jeden Augenblick wieder eintreten.

Hier ingen noch die kleinen Dinge, mit denen sie sich im Leben umgeben hatte. Hier stand noch eine Schale mit Früchten. Ach. die Früchte waren verfault. Er schüttete sie durch das Fenster hinaus auf die Gasse.

Es lagen ein paar Lieder dort, die Jeanette zuletzt gesungen hatte.

Florimond Racquin blieb die ganze Nacht,

saß in einem Stuhl und wartete. Als draußen der Morgen graute, ging er in sein Kämmerchen, wusch sich Hände und Gesicht, noch ganz der Gewohnheit gemäß. Es tat ihm wohl Er erkannte sich im Spiegel,

mulite sich über sich selbst verwundern.
Oh, Florimond Racquin, du hast wohl die ganze Nacht nicht geschlafen, du hast gebummelt mit Jeanstte. Herr Roquette wird dir das ansehen, wenn du jetzt ins Buro kommst. Er such'e eine Bürste, bürstete die Kleider

Er wußte, Jeanette hatte in dem kleinen Schränkthen immer etwas Geld liegen. Er zog die Schublade auf. Ja, ja, es hatte sich

nichts verändert. "Ich nehme mir zwei Franken, Jeanette", sagte er laut, "heute abend lege ich sie wie-

der hinein. Er ging dann aus dem Haus, trat in ein kleines Cafe, um zu frühstücken, begab sich dann in die Kanzlei des Herrn Roquette, als sei er keinen Tag fortgewesen.

Herr Roquette mochte wohl verwundert sein, aber er nahm davon keinerlei Nottz. Herr Roquette glaubte wohl, da sei ein Kran-ker, aber doch wohl Genesender zurückge-kommen und ließ Florimond Racquin ge-

withren. Von diesem Tag an war eine seltsame Verwandlung mit Florimond Racquin vor sich gegangen Er führte ein doppeltes Leben. Schon nach ein paar Tagen erwachte er aus seiner Ohmacht, die ihn bisher umfangen hat-Wenn er jetzt an seinen Schreibtisch in der Kanzlei des Herrn Roquette saß und sich Akten eines Prozesses kommen ließ, um me zu studieren, wurde er lauernd, eisern, zuweilen höhnisch, wenn er sprach. Alle erschraken sie, wenn er plötzlich aufblickte und mit seinen klaren Augen irgendeinen ansah. Sie fürchteten sich alle vor ihm, auch Herr

Roquette. Er kam des Morgens in die Kanzlei, stu-dierte die Akten, ging zu Verhandlungen auf das Gericht, führ gegen Abend in seine kleine Villa Seine Wirtschafterin mußte dann immer das Abendessen für ihn bereit halten, und auch für Jeanette war gedeckt, sie konnte ja jeden Augenblick zurückkommen. Dann sank er immer wieder aus diesem Wachsein des Tages zurück in seinen Traum. Er wartete bis gegen elf Uhr.

Dann sagte er, es könne sein, daß Jesnette in ihrer he milchen Wohnung sei. Er zog den Mantel an und ging durch die Nacht.

Er ging auch einmal in eine der Schenken, die er vormals mit Jeanette besucht hatte, wo sie geianzt und mit ihren Freunden fröhlich gewesen war. Da kam es nun, daß diese Freunde, Dichter, Maler, Tänzer, Sängerin-nen, mit ihren Nöten sich zu Florimond Racquin setzten; er wurde ihr Anwalt, der Anwalt three Rechts. Er glaubte wohl, daß dies Jeanette so von ilun wunsche, und er kehrte sich auch manchmal um und frug: "Was meinst du Jounette?"

Aber Jeanette war gerade tanzen gegangen. sie winkte ihm aus dem Gequiri der Tanzenden zu Er lächelte und horchte dann wieder aufmerkeam in die gequiliten Worte, in die flehenden, die da an sein Ohr drangen.

Es gibt zweierlei Anwälte", sagte er oft. Anwälte des Rechts, die nehmen kein Honorar, versieht ihr mich, meine Freunde, aber die richten die Gerechtigkeit auf in der Welt-Die haben etwas Furchtbares an sich, das haben sie vom lieben Gott. Aber es gibt Rechtshändel in der Welt, die haben mit Gerechtigkeit nichts zu tun, sondern nur mit Gerichten. Das ist wie ein Kampf zweier Fechter mit dem Degen. Es kommt darauf an wer der beste Spieler ist. Aber dort muß der Einsatz bezahlt werden

Mein Herr, Ihr Fall scheint mir von der letzteren Art, begeben Sie sich in die Kanziel des Herrn Roquette, besuchen sie dort den Sozius des Herrn Roquette, Herrn Florimond Racquin er wird den Prozeß gewinnen, obwohl Thre Sache faul steht. Aber die Sache kostet Geld.

Herr Florimond Racquin, der Sozius des was sage ich, ein Taschenspieler, er ist ein Genouse des Salans. Er hat einen Grimm über die Welt, und er weidet sich an seinem Zorn. Das ist der andere Florimond Rucquin, vor dem Herr Roquette sich fürchtet. vor dem die Gerichte zittern, zu dem d'e Rei-

Ein anderer war der, der in den Spelunken umherging des Nachts und Jeanette suchte, dann nach Mitternacht hinanfetieg in jene Dachkammer und auf Jesnette wartete. Er hatte immer Geld in der Tusche für die Armseligen, die Gequalten, die Entrechteten Und der eine Florimond Racquin wullte kaum etwat von dem Leben des andern Florimond Rac-

quin. Einmal war Colette in die Kanzlei ihres Vaters gekommen, um den Valer zu beruchen und Fierimond Racquin zu seben. Alles, wat s'e von ihm hörte, war so belingstigend, quittenn

lieft sich melden. Er empfing sie wie eine fremde Dame, die er noch nie gesehen hatte. Sie sall ihm stumm gegenüber und

"Meine Dame, erzählen Sie mir Ihren Fall!" "Meine Danie, et Weinen aux. Da brach sie in Weinen aux. (Fortsetrung folgt)

## "Bie derzeitige Honorierung völlig unzureichend"

Eine Stellungnahme der Aerziekammer Nord-Württemberga

Zu Veröffentlichungen in der Prosse, in denen u. s. auch die Kassenleistungen an die Aerzie erwähnt wurden, ging uns von der Aerziekammer Nord-Württembergs nachstebende Stellungnahme mit der Bitte um Veröffentlichung zu.

Die Aerzie bekommen eber nach ihren Angeben nur etwa 65 Prozent der von der Kranhenkasse nach Stuttpart abgelieferten Summe. Es scheint, daß die Verwolfungskosten der Aerztlichen Verrechnungsstolle in Studgert und die Unterstützungskasse für die Aerzte einen erheblichen Teil der Geaamtkassenhonornre beanspruchen, und es unterliegt keinem Zwelfel, daß die vielen, weit über das Bedürfnis hinaus neu zugelassenen Aerzte die Verteilung der von den Krankenkassen aufgebrachten Honorersumme auf die einzelnen Asrzte nicht unwesentlich booinfiguses.

Dargul ist zu erwidern:

Die Verwaltungskorten der Kassenärzülchen Vereinigung, Landesstelle Würtlemberg, betrugen bis zum 30. 6. 1948 1,5 Prozent des durchlaufenden Honorars, d. h. noch 1/2 1/2 weniger als in dem Kassenärzflichen Landesvertrag für Württemberg und Ho-henzollern aus dem Jahre 1932 vorgesehen war. Nur für 2 Vierteljahre nach der Währungsretorm muliten sie vorübergehend auf 3 Prozent erhöht werden. Verwaltungskostenabzüge spielen also bei der Festsetzung der Honorarnustahlungsquote von 65 Prozent keine spürbare Rolle.

Die Aufwendungen der Unterstützungskasse für in Not geratene Aurate und Arzthinterbliebenen werden nicht vor der Aufteilung der kassenärztlichen Gesamtvergutung auf die einzelnen Auszte ebgezogen, sondern erst nach der erfolgten Zuteilung mit jedem einzelnen Kashenarzt verrechnet. Sie haben daher auf die Höhe der Auszahlungsquote von 65 Prozent überhaupt keinen Einfluß.

Die Zahl der zur kassenärztlichen Tätigkeit zugslassenon Aerate bestimmt sich nach der seit Einführung des Pauschalabkommuns im Jahre 1932 mit den Krankenkassen vereinbarten Richtzahl: 1 Arzt auf 600 Versicherte. Freilich ist diese Richtrahl bis mm Jahre 1945 nicht voll ausgemützt worden. Nach dem Zusammenbruch ging aber ein Schrei durch die Presse, daß es viel zu wenig Aerzte gabe, und dall die Kranken deshalb viel zu lange in den überfüllten Wartezimmern warten müßten. Auch die Militärregierung nahm sich dieser Frage an und verlangte vermehrte Nieder- und Zulassung. Die Kamenirztliche Vereinigung hat es deshalb für richtig gehalten, die vereinbarte Richtsahl 1:600 wall susminutres. Sie hat sich dabei auch von dem sozialen Gesichtspunkt leiten lassen, daß den vielen Flüchtlingsärzten und sonstigen um Arbeit und Brot gekommenen Aerzien eine Arbeitemöglichkeit goschaffen werden müsse, soweit es die gesetzlichen Bestimmungen irgendwie zulassen. Gewiß ist dadurch der Anteil des einzelnen Arztes aus dem Gesamtpauschale geringer geworden. Das beweist aber aur, da5 die Honorierung der kassenürzülichen Leistungen bei der vereinbarten Richtzahl 1:000 ru miedrig ist, und daß die Berechnungsgrundlage für das Kassenpauschale wohl für 1932 angemensen goen sein mag, bents aber nach 17 Jahren infolge der inswischen eingetretenen gewähligen Aenderungen der Lebens-, Wirtschafts- und sonstigen Verhältnisse nicht mehr gerechtfertigt ist.

Es ist Tatsache, daß der Auszahlungssatz für die kassenärztlichen Leistungen in den letzten Vierteljahren nicht höher als 65 Prozent war. D. h.: die auf Grund der eingernichten Arztscheine nachgewiercann and durch Prüfung als berechtigt anerkannten Forderungen der Kansenärzte konnten nur m 65 Prozent befriedigt werden — einfach deshalb, weil nicht mehr Geld zur Verfägung stand. Und dienes Gold stand nicht etwa deshalb nicht zur Verfügung, weil es für Verwaltungskosten oder Unterstützungerwecke verausgabt worden war, sondarn nur, weil die Forderungen der Aerste für ihre tatsichlich geleistete Arbeit weit höber tagen als die auf Grund des Pauschalabkommans vom Jahre 1933 von den Kassen überwiesenen Semme. Die Hauptursachen für die gegenüber 1932 erhöhten Ferderungen der Aurzte sind folgunder

#### Plocakeimer Rundbilck

Pforzhelmer Schwarzhändler hinter Schloß und Riegel, Vor wenigen Tages gelang der Pforzheimer nem Lobserwerb nachzugehen. Kriminalpolizei ein Fang, bei dem eine umfang-teiche Goldschieberbende festgenommen werden kennte. Das Jagen begann bereits vor einem Jahr. Nach genauesten Informationen und Beobachtungen war die Kriminalpolizei auf einen Krais von Plotzbeimer Schiebern aufmerksam geworden, der vornebmlich mit Gold, Ami-Zigaretten und Benzin in größerem Umlanga seine dunklen Geschäfte trieb. Darrals fablic noch das notweatings Beweismaterial, das zu einer Verhaftung berechtigte. Der Kreis der Schieber aber wurde nicht mehr aus den Augen Stlauren. Erst jetzt gelang es der Krimmalpolizei nech dreitig ger ununterbrochener Beohachtung der Schlieber in Pforsheim und Stuttgart so viel Beweismaterial in die Hände zu bekommen, daß die sofortige Verbaftung des Anführers der Bande und van fünf Beteiligten vorgenommen werden konn Weltere Ermittlungen ergaben, dall ein großer Kreis von Mittelemännera, zum größten Teil Spezialister sul dem Gebiet des Schwarzmarktes, in diese Goldschiebergeschilfte verwickelt ist. Die Spuren führter nich dem benachbarten Birkenfeld, woselbat 3 Per tonen, bei denen 200 009 Ami-Zigaretten gefunder and beechlagenhant wurden, werhafter wurden. Es ist annunchmon, das noch weitere Verhaftungen Vorgenommen werden milesen, da die Ermittlungen both night abgrachlosses sind. Von einer Veröffent lichung der Verbafteten mull vorerst abgeschen wer-

Deglas des Sommersemesters, Das Sommerseme fler der Volkshochschule beginnt am 7. Mirz. An-183lich des Goethe-Jahres sind eine Ruibe Vorträge und Veranstaltungen über den größten Dichter deutscher Zunge worgeschen Die übrigen Vorlerungen, Arbeitsgambinschaften und Fährungen umlairen im großen Rahmen alle Gebiete des Wissens, B. Ryligion, Philosophie, Psychologie, Erzishung, Naturwissenschoft, Geschichte, Literatur, Heimatkunde, Musik und Kunst, Madma Rechtswissenschaft, Bauwesen und Sprache. Die Vorbernitungskurso für das Volkumbitur werden ebenfalls durch Golfahrt. Alle 36 Teilnehmer dos I Semisters haben lie Abricht, das Sommerremester durchzustehns. Das Programm der Volkshochschule sieht außerdem sencht gust gfalls hittel, wo aber d' Kragawelts soch eine ganze Reihe interessanter Vorträge und net schiemmt. So isch im koa andre Wahl bliebe, Veranstaltungen vor.

Durch die körperlichen und spelischen Beanspenchanges and Enthebrungen von 1909 bis houte sind Gesundheitezustend und Widerstandskraft des deutschen Volkes sehr geschwächt worden. Die Versicherten nehmen deshalb den Arzt Ofter und länger In Anspruch als des bis 1000 der Fall war. Der Kamenarst wird also viel hänfiger und viel länger tâtig. Das Versicherungsrisiko für die Inanspruchnahma Arztlicher Behandlung liegt aber seit 1932 allein auf den Schultern der Acrzie, weil die Kron-koulannen das Kopfpauschale mit befreiender Wirkung zahlen, unabhängig von dem Umfang der tatsächlichen ärztlichen Leistungen. Für die z. B. durch die gegenwärtige Grippe-Epidemie verursachte, erhebliche Mehrarbeit bekommt der Kassenarrt nicht mohr bezahlt. Seine Vergütung richtet sich ja nach

glem vor 17 Jahren ermittelten Pauschalsatz. dem Pauschalabkommus von 1932 erhebliche Fortschritte gemacht. Neue, z. T. sehr kostspielige Untersuchungsmethoden wie Röntgen, EKG. und Grundumsstabestimmung sind inzwisches singsführt worden, aber auch die Behandlungsmethoden wurden vielseitiger und damit teurer. Sie müssen z. T. in Krankenhäusern ambulant durchgeführt werden. Die Kosten dafür eind nach festen Tarifedtzen aus der von den Krankenkassen au die Kassenbritliche Vereinigung überwiesenen Pauschalsumme vorweg zu verteilende Summe natürlich geringer. Um welche Stelgerungsbeträge es sich finndelt, ergibt sine einfache Cognaiberstellung von 1935 und 1947. Es wurden 1936 rund 570 000 Mark und 1947 für den gleichen Zweck rund 2,5 Millionen Mark berahlt, ohne daß die Pauschalsumme aus dem Jahre 1932 eins entsprechende Erischung erfahren hat.

Mit der seit 1932 eingetreienen Stelgerung der Lebenshaltungskosten (von 120 auf fast 200 Prozent) geht auch eine erhebliche Zunahme der allgemeinen Praxisuakosten einher. Jeder Autofahrer weld, wie die Ausgeben für Unterhalt und Reparatur seitdem gestiegen sind. In gleichem Malle - ja vielleicht noch mehr - sind die Kosten für Röntgenzubehör, für Ersatzielle as elektro-medizinischen Apparaten, für Untersochungs- und Laborgeräte in die Höhe gegangen, so daß die heutigen Praxisunkosten mit 50 und 60 Prozent der ärztlichen Bruttoeinnahmen vom Pinanzemt anerkannt werden.

Nach all dem kann as keinem Zweifel unter-Die medizialische Wissenschaft und Praxis hat liegen, daß die Elegen der Kassenärzte nicht unberechtigt sind, sondern daß tatsächlich die derzeitige Honorierung völlig unzureichend ist. Krankenkassen und Kassenärztliche Vareinigung müsten deshalb in gemelasamer Verheadlung sine Lösung finden, welche die berechtigten Forderungen der Aerzte berücksichtigt und das jetzige krasse Mill-verhältnis zwischen kassenkritlicher Leistung und ihrer Honorierung bezeitigt. Von dieser Lösung dürfte nicht nur die geordnete Existenz der Kassen-Sexte, sondern auch die goordnete Versorgung der zu bezahlen. Dedurch wird die en die Kassenätzte Versicherten mit abhängen.

## Arbeitsmarktlage nicht beunruhigend

Das langsame Andelgen der Arbeitsuchendenziffer in den lettlen Monaten hat sich bis Ende Pebruar fortgesetzt. Am Stichtag waren 829 Minner und 414 Frauen, zusemmen 1243 Personen den Vermittlungsstellen des Arbeitsamtes Nagold vorgemerkt (Vormonat 1190). Hievan waren 572 Personen arbeitslos (454 Männer und 108 Frunen). Von der Gesamtzahl der Arbeitzuchenden waren 595 nicht voll einzatzfähig (389 Minner und 206 Frauen), sei es aus gesundheitlichen oder fami-Bären Gründen wegen deren sie sich dem Arbeitsmarkt nicht unbeschränkt zur Verfügung stellen können. An Unterstützungsempfängern wurden im Gesamtherick des Arbeitsamtes am Stichtag 130 Männer und 5 Frauen gezählt. 52 Betriebe standen Hode Februar in Kurs-

arbett, davon berogen 35 Kurzarbeiterunterstützung. Als Begründung für Kurzarbeit waren angegeben- 1 mal Betriebeumstellung, 32 mal Arbeitsmangel, 4 mai Materialmongel, 1 mai Strommangst, 5 mal Auftragsmungel, 1 mal Absatzstockung, 28 mal Witterungseinflüsse. Etwa je hälftig ist eino die Kurzarbeit Jahreszeitlich und wirtschaftlich bedingt. Nach Wirtschaftsrweigen teilen sich die kurzarbeitenden Betriebe folgendermaßen auf: 29 Baugeachālta, 13 Schmuckwarenbetriebe, 1 Spielwarenlabrik, 1 Möbelfabrik, 1 Sägewerk, 3 Leder- und Schuhfebriken, 1 Perfümfabrik, 1 Autoreparatur-werkstätte, 1 Textilbetrieb, 1 Seifenfabrik.

Die offenen Stellen sind gegunüber dem Vermonat nicht unerheblich angustiegen, und zwar von 1078 auf 1291. Es wäre vereilig, eus diesen 2 Zahlen auf eine Aligemeinbeleisung des Arbeitsmerktes zu schließen. Die Nachfrage nach Arbeitskräften ist in den melsten Berufen zurückgegungen und hat our bei Minnern und Frauen in der Landund Forstwirtschaft außergewähnlich zugenammen. Während in der Forstwirtschaft noch einigermaßen die Aussicht besteht, den Bedarf befriedigen zu können, wird die Lege in der Landwirtschaft, arbeitsmurktpolitisch gesehen, immer hoffnungal Selbst aus landwirtschaftlichen Kreisen wird der Landflucht Verschub geleistet. - Bei den Frauen ist noch eine auffällige Zunahme des Bedarfs im Gaststittengewerbe und bei den Hausenhilfinnen zu verzeichnen; am Stichteg wurden 262 Haussaldchen

Die Vermittlungen haben nicht wordeb-Bch zugenommen und zwar von 204 im Vermonat auf 957 im Berichtsmoust. 505 Minner und 362 Prayen wurden in Arbeit eingewiesen.

Das Gesamthild des Arbeitsmarktes Ende Februar zeigt zahlenmißig keinen unmittelberen Anlaß zur Beunruhigung, wenn auch Kredelmangel, Zahlungsschwierigkeiten, Neigung zu Estlassungen, Einführung von Kurzarbeit ets Anzelchen einer wirtschaft-Richen Depression eurgelegt werden konnen. Die weitere Entwicklung mu3 abgewartet werden.

#### Die Schneeschaufler sind danund an der Arbeit, um wenigstens die Heuptverkebrawege einigermalien often zu halten. Mit Abgang dieser Schneemassen wird denn auch der Boden die so notwendige Winterfeuchte erhalten. - Zur Zeit findet hier ein Melk-

Egonhausen. Der Sportverein entwickelt eine

Schneefillen helmgesucht, die an din im Frühlingsgrün prangenden Bäumen große Verheerungen an-Proben begonnen. Auch die Tischtennisabteilung wird shre Arbeit demnichst aufnehmen. Die Full-

Noch ist Winter

ten. Burücksichtigt sind in dieser Hinsscht in newerer

Zeit hauptsächlich die Jahre 1222, 1204, 1909 und

1917. Das Jahr 1808 bruchte noch einen 14tögigen

Märzwinter, der erst am Tag nach Frühlingsanlang seinen Abschluß fand. Am 15. März wurde sogar

die tiefst- je in Deutschland beobachtete Märztem-

peratur verzeichnet. — 30 Grad im östlichsten Ost-preußen. In den Tagen vom 15. bis 19. Mirs 1894

fielen in Schlesien, Posen und im östlichen Bran-

denburg Schneemengen von 50-70 cm Höhe. Im

Riesengebirge ging sogar ein Schnoefall nieder, der

in der Zeit vom 16.-19. März eine Schneedscke von 2.4 Meter erzeugte. Auch im Jahr 1917 führten

stürmische Winde aus Nordosten noch am 8, März

zu schweren Schneeverwehungen. Noch auffallen-

der sind derartige Vorkommusse im April und Mat.

So hatte Berlin am 10. April 1207 eine Schneedecke

von 60 cm Höho. In der Nacht zum 26. Mai 1705

wurde fast das gesamte mittlere Europa bei schnel-

denden Winden aus Nordosten von ungeheuren

Schneetalle im März sind trotz dar vorgerückten Jahrenzeit in der Wettergrachichte nicht ganz sel-

Ebhausen, Von unseren Alten feiern im Mirz Goburtstag: Barbara Schöttle, gub. Reichert, gub. 5. Mirz 1871; Joh. Og Ziefle, Rentner, geb. 13. 3. 63; and Eberbard Roth, geb. 24, 3, 1873,

hallabteilung kouste die his jeizt ausgetragenen

drei Spiele der Rückrunde gewinnen.

Bod Liebenrell, In einer in Stuttgart abgehaltenen Mitgliederversammlung des Fremdenverkehrsverbandes Württemberg, in der sich die Mitglieder für eine verstärkte Werbung nuch für den Schwarzwald einsetzten, wurde Bürgermeister Klepser, der Vertreter des Zweigverhandes Württemberg-Helsen-sollern, mit in den Vorstand gewählt.

Unterreichenbach, Trotz der schlechten Wittsrung am vergangenen Sonntag trafin sich zur ersten Wanderung die Mitglieder und Freunde des Schwarzwaldvereins in einer beachtlichen Zahl zur Nachmittagswanderung auch Nechausen. Bürgermelster Herr von Neuhausen empling die Wanderfreunde und filbrie sie zu den bistorischen Stätten der Kirche und Sebastianuskapelle, über deren Entstehung sowie auch einiges über die Geschichte des allen "Nuwhusen" (wie der Ort um 1000 genannt wurde), er den Zuhörern zu berichten wulke. Bei der Rückkehr erlebten die Wanderfraunde noch den smäsanten Fastnachtung der "Neuhausener Narren", welche nach altem Brauch mitten im Ort die "Altweibermühle" aufgestellt hatten und deren merkwürdige Tätigkeit hier in Natura erlebt werden konnte. Die Wanderung fand, auch wenn des Wetter auf dem Rückwege sehr unfreundlich wurde, allerseits Gefatien.

Unterschwanderf, Gestorben ist Ed. Graf, Bruder der Freifrau von der Planitz. Nach dem Kriege übernahm er die Gutsverwaltung und führte sie einige Jahre hindurch. - Die Theatergruppe des Sportvereins Oberschwandorf/Unterschwandorf fillerte zweimal in der "Eliche" mehrere tustige schwählische Schwänke auf Als witziger Anzager war Welter Röhm tätig. Die zahlreichen Zwechnung aus Ober-und Unterschwandorf lehnten die wackeren Spieler und Spielorinnen mit reichem Belfall,

Neusatz. Ein Karlsrober baut hier in schöner rege Tälligkeit. So hat die neugegründete und dem Lage ein Wohnhaus. Dieser Togo konnte das Richt-Verein angeschlossene Gesangusbiellung mit den fest gefeiest werden.

#### Blick in die Gemeinden

Althougstett, Die von der Gemeinde eingeleiteten Malhahmen zur Schaffung weiterer Arbeltsplätze beginnen greifhere Formen anzunohmen. Die Firma Holzverwertung Schwarzweld hat auf 1. Februar ihren Betrieb als Fertigungsstätte für Möbel und Innenausbau eröffnet. Sobald die Stromversorgung geregelt ist, werden die Arbeiten in zwei Arbeitshallen des unteren Waldes anlaufen. Eine Erweiterung fhres Satriebes hat die Möbelfabrik Zeyher, Althengstett, vorgenommen. Diese als Herstellerfirms von erstklassigen Küchenmöbeln welt über die Grenzen unseres engeren Helmatgebiotes hinaus bekannte Fabrik hat thre Arbeitsstätten um weltere 440 Qm. vergrößert. Ein Werk der Bekleidungsindustrie wird in den nächsten Wochen nach hier verlegt werden. Auch hier sollen runächst 20-25 Arbeitsplätze geschaffen werden. Für eine Firma der Eisen- und Holzwerarbeitung ist ein größerer Fabriknenbau geplant, Weitere Verhandlungen schweben wegen eines Neubaus für die Textilindustrie, wo insberondere weibliche Arbeits-kräfte eingesotzt werden. Jedem Arbeitswilligen wird damit die Möglichkeit gegeben, am Wohnorte sei-

Althoughtett, Vergangene Woche wurde unter großer Anteilnehme der Bevölkerung der Alteste Bürger der Gemeinde, Baumwart Johanne's Betsch, zu Grabe getragen. Noch 4 Wochen und er hatte seinen 91. Geburtstag feiern können. In vielen Johrzehnten hat er els Boumwart der Gemeinde gearbeitet. Heute noch zeugt mancher Baum von seiner Schaffenskraft.

Zwerenberg, "Der Frühling nabt mit Brausen., " Schon glaubte man, der Winter werde ohne besonaber mit dem 1. März derselbe erat recht seinen Einrug gehalten. Schneefall und Schneestürme machen mancheverts ein Durchkommen fast unmöglich.

kurs stott. -- Oberholzhauer Ernst Hennefarth hat Hochzeit gefriert. - Sonst nimmt das dörfliche Leben seinen ruhigen, stillen Verlauf.

#### Enzklösterles Einwohner helfen tatkräftig mit

im neuen Jahr waren für die Ooffentlichkeit erstmals zuglinglich, was besonders begrifft wurde. Alle Anwescoden waren überzeugt, daß der neue Bürgermeister Schlag aufs beste mit dem Gemeindekollegium zusammenarbestet und in der kurzen Zeit seiner Amtaführung das volle Vertrauen der Be-völkerung gewonnen hat. - Seit Ende Mai war mit kurzer Unterbrechung ein Bagger der Firma Epple, Bad Cannatatt, alagosatzt, der umfangreiche Ausbaggerungsarbeiten zur Geoffenztalkorrektion durchführte, nachdem sich Staat und Kreis zur Uebernahme des größlen Teils der Kosten bereit erkfärt hatte. Ein beronderes Lob muß aber der Bevölkerung genolit werden, die das ganze Jahr hindurch unermüdlich bei der Arbeit war, um Schutt und Geröll aufzuräumen. Dibei soll der Kublameter bewegte Erde mit DM 2.- vergütet werden. Die Beggerarbeiten wurden jetzt beendet. - Das Standesamt -r ldet, daß 14 kleine Erdenbürger das Licht der Welt im vergangenen Jahr erblicht baben, wahderen Schneefall seinen Auszug halten. Nun hat zend 12 Einwehner zur letzten Ruhe gebeitst wurden. Fünf Paare reichten sich die Hand zu einem gemeinssmen Lebensweg. Leider warten immer noch 7 Minner and Sobne unseres Orts binter rus-

Die beiden ersten Sitzungen des Gemeinderets siechem Stacheidreht auf ihre Heimkehr und von 17 Vermillien fehlt jagliche Nachricht. - Der Sportplats genögte den Anforderungen nicht mehr, eine Erwelterung des Platnes wurde somit beschlosum. - Nachdem die Teilgemeinde Poppeltal noch ohne elektrischen Licht ist, stellte sie den Antrag auf Stromversorgung, Entsprechende Schritte zur Anschliellung as ein Stromnetz wurden sofort in die Wege geleitet, du es höchste Zeit sat, daß die Erdöllampen vollends verschwinden, wenn es auch den "ganz Altan" schwer fallen wird. - Das Interesse für den Feuerwehrdienst ist nicht besonders gut und die Talsache, daß in die Feuerwehr noch 20 Mann aufgenommen werden können, spricht nicht für die Senkung der Teumwahrabgabebeträge. Der Sparvertrag für Neugeborene, an dem sich Gameinde und Sparkasse mit je DM 7 .- beteiligen, wurde gutgebeillen. - Die Hundesteuer wurde auf jährlich 12.- DM herentergesetzt, - Abechließend wollen wir duch noch den herechtigten Wunsch begen, dan Hürgermeister Schlag den Kurbetrieb besonders fördern möge und daß schon in diesem Jahr viole Fromdo unseren schönen Ort besuchen, um Ruhe und Erbolung in unseren Wäldern zu

## M'r schwätzet d'roo

Lasset eich, werigschätzte Mithleger, d' Gschicht vo sellem Bekleidongsschtick verzähle, dees mr en oserer Gegend schlicht and oafach als "Pismmad" während 's antlich "Arbeitshemd" ghoussa wurd. Antierdengs musil e vorweg om Versethong bitta, dall e lberhaupt vo soite s'astàndiche Textdia schwitt, abor or send 30 onder os Pfarrerstechter and do derf mr au amol vo ma Hemmad vercable, not wohr?

Also, dees war aso: Sell Hemmad houn e fearn em Juli vo meira Kopfprämie kauft, well mr's langsam rom Hala rousphings lach, allowed 's verrista Zuigs vo merm Sam'el a'semma flicks. Hous a holt an Blitz au de A'set druffgaoppt gheit, no hôt morn dr Elisbogs rausque'tt ond war dear mit Miab ond Nouht gwifelt, no such 's de ander Tag uffm Krein nauskracht. Zom Schluß ben a nifach nomme nochkomma, ont desweags hous e za meim Ma gualta Sam'el, du brauchsch a ouls Hemmad, koschia was s well". I gang also ens Lidle nomm, raschel a Wells mit meine sonkeinenelnuis D-Mark, bis d' Kaufmen Klitter rauskommt ond mir uff recht Woneth a bear Hemmader vom Regible rabolt, droeter effiche groe (uff deitsch "gruun"), dia mr wia a blos (uff doitsch "hinnes") s'neahma, dens

drzuana - wenichschtens de Kätter fbre Sprich noch! - so zemlich älle guate Bigaschafta höt, dia mr iberhaupt vo ma Aelltags-Hemmad verlanga ka: nette Farrob, solid, o'verwieschlicher Trikob, lang gaung, leicht z' wärchs, billich ond, nicht zulotstacht, "ohne". Ohne Ponkt natierlicht I zwick also vo mei'ra Kopipramie an Breskel ra, pack mei

Hemmad mit "ohne" ei ond zing 4. Am Obed, wie mei Sam'el nöch 'm Gachäft sich gwäscht höt, fog I eahm mri Aschaffong no ond dr Sam'el schlupit nei — aber au glei wieder saus ond ackempit drheir "Ou hösch wohl aus Verscho a Fla'dvoll Hobelspih do neibrôcht? I beruhich eahn schnoll, endem e sag, dall a suis Hemmad nings emmir a weng built, and schlieflich sixet se's wieder ibse da Kopf nei, Beim Chedessa schuell mm Me s'eirscht mit de Asia, mocht ab an lungs Kraga, wie an carreler Gasher, fangt uffm Kralz, am Bauch, as de Asrm end sonschive a s'acharia ond sant schliafilich vo sein Stiable uff. 2 Doublewatter, does Sawleng helfit me am games flamma ond schlupfa tunt's win a Rombinatio vo Kaktua end Holawolle! Bevor a not gwincht such, due 's nomino a, sell and e del'

Was will e muche, i druck's halt de under Tog ema Sonfabriable mas and hel's rum Trockna maus, Wian es obeds wisder re'hol, desk e glet "Au du siadich's, lock does an elg'offa" and we's mein Sam'el a, 's en d' als Passon s' brengs Er packt's publ'al Blod a wung beissa dibi's, hôts au gmonnt. onds am Zipfel ond 1 obs am Kraps, ond no zerret

ond nieget my solang, his d' friher Linge a'nlhernd erreicht isch, and no gobt d' gissch Brozeduhe laus an de Aermel, din cobafalla schtark ender Schrempfongserscheidunge glitte henn. Schlinblich fibrat me selbander an Freistil Rompkampf om d' Helsweite, die gust feif Nommes zrockpan isch. 's schbricht eigatisch fir a Solididaht vo sellem Hemmad, dan bei dram o'erbbertliche Taurlaga 's Gewebe konne Beschädigungs erlitta höt! Am nüchschta Morga fahrt de Same len sei frischgwäschts Hemmad nel and konsebdadishrt, dan 's blos no balb so are be he und schlupfa d'ilri, aber delle eint iberall schbanes on I micks dilit ond as dr Lings sei trotz otezes gwaltzwelsa Pascohnierorni manches a wonscha übrich. Aber sonscht wur an dr Kwahlldibt nex sugrisoirs.

Seither ham a sell reformest Hemmad o'gfähr rech MM gwärcht out mit bis höts reschtschaffa schtrablitiert, don's er 's Hermad, tools Hemmad eahn, well 'n jedermôl nich 'm Wäscha som Pasrobnicra han eachteile minesa. Trotz alle ozore Bimishoogs hôt sher dr "Schwand" languam soviel ausgmacht, daß i mr do Tog hau ausrechus kenna, wo 's Hemmad Allafalls no als Schillerkrägle z' braucha gwas wir. Deswengs been me sell bemerkenswert Kwahlidähtseczeignis de deitscha Textilinduschirie geschiart osere Nochbre gschenkt, Dul hột nghượch a Biable vo mạn John Ond deam

1.75

ab 2.80

Hans Bernhard Gustav

Die Gebart ihres ersten Kindes zeigen in nankbarer Freude an Eleonore Frank, geb. Hug z. Zi. Kreiskronkenh. Novemburg

Erich Frank Neuenbürg, den 28, Februar 1949.

All Vertober graßen

ERNA STOSSBERGER WILLI FENCHEL

Calw. 6. Marz 1949.

Wir haben and verlobt GRETEL BRAUN ALBERT WEIMER

Nagota 6. Marz 1949

Tübingen

Calw. 3. März 1949.

Danksagung

Für die überaus vielen Be-weise herzlicher Teilnahme beim Heimgang meines guten

dars, Schwagers und Onkels

Friedrich Fischer

danken wir recht berzlich. Besonders danken wir dem Herrn Stadtpfarrer für seine

trostreichen Worte, dem "Lie-derkranz-Concordia" für sei-

derkrans-Concordia" für sei-nen erhebenden Gesang, den Herren Ehrenträgern und für die vielen Kranz- und Blu-monspenden sowie all denen, die ihm das letzte Geleit ge-

Die Gettine Käthe Fischer mit Töchtern u. allen Angehörig.

Arnbach 27. Februar 1949.

Todesanzeige und Danksagung

Meine Ib., treubesorgte Prau, unsere Ib. Mutter, Schwieger-mutter und Groömutter

Sophie Buchter

geb. Schönthaler

am 21 Februar nach

tst am 21. Februar nach kurzer Krankheit im Alter von 77 Jahren in dem Herra entschlaten. Die Beerdigung fand am Soantag, den 27. Februar, statt. — Für die herzliche Anteilnahme beim Heimgang meiner ih. Frau, unserer gesten Mutter sprechen wir ell denen, die ihr das letzte Geleit gaben, unseren innigsten Dank aus. Besonders danken wir den Herra Geistlichen für seine trostreichen Worte, sowie dem Leichenschor für des erhebenden Gesang. Im Namen der trauernden

Mannes, unseres lieben ters, Schwiegervaters,

Settrental, 2. Marz 1949. Am Freitag, den 25, 2, 1949, ist unsere liebe, herzensgute Mutter, Grofimutter, Schwie-germutter, Schwester, Schwä-gerin und Tante

LEHRTE (Hannover) WILDBAD

Wir gräßen als Vermählte

Meißen 4. März 1949

HERMANN SCHERF

MARIANNE SCHERF

thre Vermithlang geben bekannt

GERHARD BOTT

HEDWIG BOTT

thre Vermittiung geben bekannt

ERICH DIENST

HILDE DIENST

geb. Großmann

28. Pebruar 1949

geb, Lipps

Wildham, 5. Marx 1949

Frida Hauser

geb. Mater lm Alter von 66 Jahren nach im Alter von 69 Jahren nach einem mit großer Geduld getrogsnem Leiden in die Ewigkeit abberufen worden. Die 
Beerdigung fand am Sonnteg, den 27. 2. 1948, statt Wir 
danken all denen, die thr im 
Leben Gutes taten und sie 
auf ihren letzten Gang geleiteten. Besonderen Dahk saten wir dem Herren Pfarrergen wir dem Herra Plarrer. Schwester Marta, den Herren Ehrenträgern und dem Leichenchor. In tlefem Leid: Die Kinder: Chr. Hauser mit Familie, Maria Hauser, Gottlob Hauser und alle Anverwandlie.

Calinbach, 3. März 1949. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe, treubesorgte Mutter, Großmut-ter, Urgroßmutter und Schwe-

Frau Marie Barth Wwe. heuts nacht 3/2 Uhr nach langem, schwerem Leiden im Lebensjahr in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefer Trauers Louis Barth und Frau Emme, geb Seiler, Calmbach; Erich Barth und Frau Magda, geb. Oswald, Malmsheim: Ferdinand Dinier und Frau Julie, geb. Barth, Marbach, Richard Barth und Frau Margarete, geb. Silberberger, Calmbach, 6 Enkelkinder und ein Ur-enkel. – Beerdigung Samstag, den 5. März, nachmittegs 1/42

Bin unter Nr. 443

an das Telefonnetz angeschlos-sen. Georg Frey, Puhr-unternehmer, Neuenbürg.

Birkenfeld. Bin an das Telelonoetz

Fril Glauner, Limmermstr.

Garlensamen

alle Sorten, guten, keimfähigen

sowie Steckrwiebel, Runkel-

rübensamen (Eckendorfer) emp-

Hilde Rahner Witwe,

Nagold.

Apotneze (vormals Karoline

Caub).

Samenhandlung, hinter

fiehlt.

unter Nr. 79 angeschlossen.

#### Aerztetafei

Friedrich Buchter.

Im Namen der trauernden

Anny Mauthe

staall, gepr. Dentistin, Calw, Marktpiatz 30, Teleton 433, Ab Montag, den 7, März, wieder Sprechalunde.

Bin unter

Ne. 254

wieder an das Fernsprechnetz angeschlossen. Eugen Kolb, Malermeist., Calw. Lederstr. 36

Bin unter Nr. 33 Wildherg an das Fernsprechnetz ange-schlossen. Ernst Frauer, Gartenbaubetrieb, Kranzbinderei, Sa-menbandlung, Wildberg.

Achtung Landwirtel



#### Viehverkauf Rottenburg a. N.

Ab Montag morgen 9 Uhr station wieder frische, große Transporte in erstklassigen

#### Qualità s-Kalbinnen

im Gasthaus sum "Schilf" rum Verkouf. Landwirts aus dem Kreis Calw. die Interesse ha-ben an guter Ware, lade ich zum Kauf höflich ein. Das Vieh wird franko Häus geliefert. Ebenfalls räume ich gänstige Zahlungsbedingungen ein.

#### Harry Kahn

Nutzviehhandlung,

z. Zt. Rottenburg a. N.

Dostellungen in schönen Kalb-lanen und Gangochsen nehme ich jederzeit telefonisch antgegen.

#### Metall-Drückarbeiten

worden schnell und sauber As.fragen erbet, unter C 1893 an Schwäh, Taghl, Neuenbürg, Vervielfältiger

Greif Rapid Nr. 148 zu DM. 188 vorrätig bei Fr. Häussler

Bürobedari - Calw

Qualitäts - Motorrad

250 ccm 12 Ps. wieder beferbar. Preis 1750 .- DM.

Bezirksverfreter

Hans Stürner Calw, Telefon 674.

#### Wegbauarbeiten

Die Chaussierung des Loses V (575 Meter) des Sechsbatzenwegs (575 Meter) des Sechsbatzenwegs im Staatswald I 43 ist zu vergeben Nähere Auskünfte und Unterlagen beim Forstamt Angebote bis 15 3, 1949 erbeten Forstamt Wildhad.

Sonderangebote für almtilche

#### Radio-Markengeräte

Preimachlass bis 15% bei Umtausch alter Rundfunkgerlite, sur bis 30. April 1949 gullig. Lassen Sie sich vom Fach-

#### Radio=Denz Meister im Rundfunk-Mech -Handw.

Nagold Turmstr. 20

Maler- und Gipser-Anzüge Bäckerhosen

heligrau (Köper) DM, 13,erhalten Sie bei E. Grupp, Grafenhausen, Kreis Calv

Einmaliges Angebot in

Wir verkaufen ab sofort

# weit unter Preis

einen Posten Pelzmäntel

bester fachmännischer Verarbeitung

Calw

Wildbad

Daue, Damenbekleidung

G. Pfeiffer, Bekleidungshaus seben der Stadtapotheke

Lodenmäntel

#### Herrenkleidung

Straßenanzüge !	2	5.70
Zreinig. 107,50		
gute Qual, und Verart	10	tung

braun, grün, grau. 101.- Herrenhosen Sportanzüge mit Umschiag 41.-, 30.30 gute Stoffe 96.80

sehr schöne Stoffe

Uebergangsmäntel 95.35 Burschenanzüge 75.80 sehr scholes 80.50 verschiedene Größen 69. d'blau, schwarz und grau

Schiler-Benz Nagold

71.-

49,80

Bis zu 15% Preisnachlaß beim Kaufe eines neuen Radio-Gerätes

Pa@formen

gegen Rückgabe eines alten nicht mehr reparatur- oder umbau-fähigen Radlogerätes. Nähere Auskunft bei. Höhn-Hohmann, Radlo, Neuenbürg.

Engl. und Iranzös, Uebersetzungen. Dohn Pohl, Wildhad, Withelm-straße Nr. 3.



PFORZHEIM

Schlafzimmer Wohnsimmer Rüchen, Einzel-, Aleinund Polftermobel

Möbelhaus holler Nagold, Celefon 235

sofort lieferbar

Achtungt Achtungt Auf sämtliche Möbel 5-10% Rabalt u. Zahlungserleiehlerung

> Biele an Sportgerechte Anoraks

kieldung, Bäckerhosen. Bakleidungstabrikation

J. Burkle, Conweller,

#### Textilwaren

Kissenbezüge fertig, per Stück ab 4.70 Wäschestoff, 1/0 cm br. per m ab 3.90 Damenschlüpfer Da'Hemden

Trainingsanzüge gemust, und Blautuch ittr Erwachsene und Kinder 1 m ab 2.80

7.70 Sporthemden 3.65 in proder Auswahl per Stock ab 8.80

Schiler-Benz Nagold

#### Malermeister!

Schürzenstott

Damenstrümpfe

farbig al He'So ken, gestrickt prima Wode

Für das Frühjahrsgeschäft empfehle ich u.a. Emaillelack la weiß ölhaltig für Innen Emailtelack la elfenbein für Innen K-Lack farbios für Innen Weiß- und Ban farben Giutolin-, Henketzell- und Sichorell-Leim Deckenbürsten, Ringpinsel mit Vorband

Für Außenarbeiten:

Oc decklack arbe weiß — Bleiwzißbusis —
Oelgrundlack arbe weiß — Bleiwzißbusis —
mit B eiweiß V 20 als Unterlage
Oellack tarbe weiß für Außen
Oellack farblos für Außen

Industrie und Gewerbe!

Maschinentock arben, Rost chutzjarben, Nilro-An o-Spritzlacke, Spezialtacke f. Sonderzwecke usf.

Lack-Budtler, Neuenbürg (Würll.) teleton Nr. 245

#### Geschäftliches

Meiner werten Kundschaft von Neuenbürg zur Kenntnis, daß

Frau Johanna Finkbeiner, im Schulhaus Neuenbürg

cine Anaahmestelle für Schuh-Reparaturen errichtet habe. Auch neue Kunden, die Wert auf pünktliche, saubere Arbeit legen, werden angenommen. Schuhe, die Montagu angeliefert

werden, können Samstags wie-der abgeholt werden. Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung von Maßschahen aller Art bei eigener Schäfteanfertigung.

Gotthilf Hahn, Schuhmachermeist., Obernhausen Telefon Neuenbürg 340.

Antertigung von techn, Zeichnungon und ähnlichem überimmt In-genieur Zuschriften unter C 215 an Schwäh. Tagblatt Calw.

## la Leder-Treibriemen

Breits 63-90 mm, solort ab La-ger Beferbar. Arthur Steger, Großhandlung, Pforzheim, Lin-denstraße 97, Telefon 2239.

Hoher Nebenverdienst leichtes Verteilen u. Heimar-beit. Angeb. mit Rückporte in bar. Edwin Becker. Piersheim,

# Eidene Zimmerstühle

neu, mit Polsterrahmen, stabile Ausführung, roh oder gebeizt, hat preiswert zu verkaufen. Karl Fritz, Schreiner, Schömberg.

#### Tiermarkt

Rappstute (Ostpr.), 6jähr., mit jed.
Garantie, auch z. Reiten sehr gut
gaeignet, setzt, weil überzählig,
dem Verkauf aus. Oskar Renz,
Oberjeitingen bei Napold.
Zugochse, erstkl., etwa 15-17 Zir.
schwer (Sceiermärker), mit Pferd
gabend prima Lauten.

schwer (Stelermärker), mit Pferd gebeed, prima Lluder, sowie einen guten, scharfen Rottweiler Hofhund verkauft Gottlieb Greule, Würzbach. Nutz-a, Fahrkub, jg., 29 W. trächt, verkauft Strobel, Neuhengstett. Nutz- und Pahrkub, sehr gute (S. Kalb 32 Wochen trächtig), verk. wegen Futtermangel, Wilhelm Haullmann, Conweller.

## Oefen und Herde sind jetzt billiger geworden.

Geobe Auswahl führender Fabrikate bietet Ihnen das Fachgeschäft

Eisen-Haag Neuenbürg (Württ.)

Wer tauscht fehlerfreie, Nutz- u Fahrkuh geg. 2 Zucht rinder, 11/s- und zweijähr. Geht Backofenherd, aber noch gut schalten, sowie neuer Kochelea, i Meter hoch, weil entbebriich slad solort zu verkaufen, Anobote u. C 217 an S. T. Calw.

Variation and the state of the

Zuchtrind, 4 Mon. altes, schönes verkauft Eugen Fischer, Alb benastett. Zuchtkalbin, 38 W. trächtig, vork Eugen Flik, Althonystett.

Erstling matterschwein, trächtigus tauscht gegen Schlachtschwein Ernst Majer, Schönbronn.

Salz- und Piefferschnauzer alz- und Pielferschnauzer
(Hündint, 16 Monate alt, prima
Abstammung und guter Wickter, Prämiterg. Note "sehr gut",
ra verkaufen oder zu tauschen
gegen eine gute Zlege, womörlich mit Jungen. Zu erfregen is
der Geschäftsstelle des Schwib
Trablett Newschlag.

Tagblatt Neuenbürg.



in melner Stallung, worm Kan und Tauschliebhaber freu

Gottlob Stürner

Pferdehandlung, Aldlingen, Kreis Biblingen Telejon Ehningen 94.

# Wir haben eröffnet und bitten um Ihren Besuch

